

Prager Zeitung

Die Wochenzeitung aus der Mitte Europas

AUS DEM INHALT

- GESELLSCHAFT**
Prämiert: Sexismus in der Werbung 4
- KULTUR**
Veröffentlicht: Ivan M. Jirous und die Samtene Revolution 5
- WIRTSCHAFT**
Zu wenig: Arbeitermigration nach Deutschland 7
- PRAG(ER)LEBEN**
Umgarrt: Im Aquarium mit der Strick-Guerilla 9
- REISE**
Empfohlen: Musikfestivals im Sommer 15

PULVERTURM

Mein Gott

Dass Karel Gott erstmals in seinem Künstlerleben bei einem Rock-Festival auftrat, erregt noch immer die Gemüter. Denn seinetwegen flossen Tränen. Bei Zuhörern in Hradec Králové, mehr noch aber bei seinen deutschen Anhängern. Sie übermannte die Vorstellung, dass ihr Idol die kleine „Biene Maja“ den Jüngern von „Metallica“ und „Black Sabbath“ zum Fraßvorwarf. Bei einigen entsprang die Rührung auch purem Mitleid. In Deutschland altert die Gesellschaft immer schneller. Zugleich nimmt die Altersarmut rasant zu. Daher hatten deutsche Fans großes Verständnis dafür, dass Karel Gott selbst noch als 74-Jähriger auf der Bühne stehen und sich mit deutlich jüngeren messen musste. Wenngleich sich einzelne Stimmen darüber wunderten, dass der Sänger nach einer solch langen Karriere am Hungertuch nagen soll.

Erst kürzlich erklärten jedoch zwei Drittel der Tschechen gegenüber dem Median-Institut, dass ihre Einkünfte kaum ausreichen. Deshalb wollen viele Bürger ihre Ausgaben reduzieren. Sehr wahrscheinlich waren für die Teilnehmer des Rock-Festivals Kost und Logis frei. Bestätigt wurden die Angaben bei einer Umfrage des Instituts der Deutschen Wirtschaft. Es erkundigte sich bei Menschen in ganz Europa, ob ihr Geld für Miete, Heizkosten und den Alltag ausreicht. Dabei landete Tschechien gerade so im Mittelfeld. Karel Gott wurde angeblich nicht befragt, weil er sich im Urlaub befand.

Auch das Statistische Bundesamt erforschte, wie stark Menschen in den EU-Staaten von Armut bedroht und wie ungleich Einkommen verteilt sind. Sein Ergebnis steht völlig im Gegensatz zu den anderen. Demnach müssen die Tschechen die geringste Armutsgefährdungsquote in Europa fürchten. Sie sind, behauptet das Amt, ein ziemlich reiches Volk. Karel Gott sollte zu Hause noch einmal ganz genau nachzählen! (khan)



„Campbell's Soup Cans“, Warhols erste Bildserie, wurde zum Sinnbild für Populärkultur.

Foto: Tomáš Fano

Zwischen Kunst und Kommerz

Als Andy Warhol 1962 die „Campbell's Soup Cans“ erstmals vor großem Publikum präsentierte, zeigte sich dieses vor allem ratlos: Ist das nun Kunst oder Werbung? Heute gelten die insgesamt 32 Siebdrucke wohl als die begehrtesten Konservendosen der Welt; Warhols Werke werden für Millionen auf dem Kunstmarkt gehandelt. Anlässlich des 85. Geburtstags der Pop-Art-Ikone bringt die Galerie auf Schloss Hluboká nad Vltavou bei České Budějovice mit der Ausstellung „Andy Warhol – die goldenen Sechziger“ etwa 200 Exponate des Künstlers nach Südböhmen. Bis Ende September sind über 90 großformatige Bilder wie zum Beispiel die „Campbell-Suppen Dosen“, die Porträtserien von Marilyn Monroe und Mao-Tse-Tung sowie zahlreiche Grafiken, Artefakte und Gegenstände aus dem Privatleben des Künstlers mit slowakischen Wurzeln zu sehen. (fnlčtk)

Rückhalt gesucht

Präsident Zeman ernennt neue Regierung. Diese wirbt nun um Vertrauen

Drei Wochen nach dem Rücktritt von Premier Petr Nečas (ODS) hat Staatspräsident Miloš Zeman die von ihm gewünschte Expertenregierung ernannt. Ob das Abgeordnetenhaus dem aus 15 Ministern bestehenden Kabinett das Vertrauen aussprechen wird, gilt als unwahrscheinlich. Die Sozialdemokraten (ČSSD) und Kommunisten (KSČM) plädieren nach wie vor für eine Selbstaflösung des Parlaments und vorgezogene Neuwahlen – die Abstimmung dafür findet am Mittwoch (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) statt. Da die Mitte-Rechts-

Parteien ODS und TOP 09 nach wie vor eine Weiterführung der Koalition anstreben und daher Neuwahlen ablehnen, ist von einem Scheitern dieses Versuchs auszugehen.

Obwohl das Kabinett nach derzeitigem Stand nicht mit einer Bestätigung durch das Parlament rechnen kann, geht Premier Jiří Rusnok vom Gegenteil aus. Sollte die von den Sozialdemokraten initiierte Abstimmung am Mittwoch scheitern, könnten diese laut Aussagen von ČSSD-Vizechef Michal Hašek sehr wohl eine Unterstützung der neuen

Regierung erwägen. Am Montag knüpfte Hašek im Gespräch mit Rusnok dieses Verhalten jedoch an Bedingungen. Unter anderem müsse Klarheit über die Herkunft der Spendengelder für die Präsidentschaftswahlkampagne von Finanzminister Jan Fischer herrschen (siehe Nachricht auf Seite 2) und die Pläne der Regierung mit dem Parteiprogramm der ČSSD vereinbar sein.

Sowohl Premier Rusnok als auch Präsident Zeman haben Gespräche mit den Vorsitzenden aller Parlamentsparteien angekündigt, um diese von der Übergangsre-

gierung zu überzeugen. Zeman hatte bei der Vereidigung der Regierung Rusnok betont, dass eine ihrer zentralen Aufgaben darin bestünde, den politischen Druck bei der aktuellen Aufarbeitung der Affären abzuwehren, die zum Sturz der Regierung Nečas geführt haben. In ordinärer Art sprach er seinem Premier und langjährigen Vertrauten Mut zu. „Lassen Sie sich von den neidischen Dummköpfen, die nie etwas geleistet haben, nicht unterkriegen“, sagte er Rusnok nach der Vereidigung. Ob Rusnok mit einer solchen Einstellung die Vertrauensfrage, die

voraussichtlich am 8. August im Abgeordnetenhaus gestellt wird, übersteht? Auf der politischen Bühne Tschechiens ist in diesen Tagen vieles ungewiss.

Derzeit gehen die meisten Experten davon aus, dass der Ökonom und ehemalige Finanzminister Rusnok seinen Posten auch bei einer gescheiterten Vertrauensabstimmung behalten wird. Denn Präsident Zeman kann selbst entscheiden, wann der in der Verfassung festgeschriebene zweite Versuch, um diese Regierung zu ernennen, durchgeführt wird. (mhlčtk)

DAS KABINETT RUSNOK IM ÜBERBLICK: EHEMALIGE MINISTER, SOZIALDEMOKRATEN UND ZEMAN-ANHÄNGER

Martin Pecina | Inneres
Der Generaldirektor des Maschinenbauunternehmens Vítkovice Power Engineering Pecina bekleidete das Amt des Innenministers bereits in der Beamtensregierung von Jan Fischer (2009–2010), zuvor leitete er das Tschechische Kartellamt. Bis zum Jahr 1997 war er Mitglied der Bürgerdemokraten (ODS), 2001 trat er der Sozialdemokratischen Partei (ČSSD) bei. Seinen Austritt gab er im Januar 2013 bekannt, da die ČSSD im Präsidentschaftswahlkampf nicht Miloš Zeman unterstützte, sondern einen eigenen Kandidaten aufstellte. Pecina will nicht nur die Zahl der Polizeibeamten, sondern auch deren Gehälter erhöhen. Als weitere Priorität sieht er den Kampf gegen den Extremismus an.

Jan Kohout | auswärtige Angelegenheiten
Nach seiner Zeit als Außenminister in der Regierung von Jan Fischer (2009–2010) saß Kohout im Aufsichtsrat des halbstaatlichen Energieunternehmens ČEZ. Als Botschafter vertrat er Tschechien unter anderem bei den Vereinten Nationen und der EU. Im Jahr 1995 trat er der ČSSD bei. Kohout hat es sich zum Ziel gesetzt, die tschechische Wirtschaft zu stärken und neue Botschafter zu ernennen.

Jiří Cienciala | Industrie und Handel
Der Direktor der Hochschule für Unternehmensmanagement in Ostrava

war 14 Jahre lang in den Eisenwerken Třinec tätig. Der gelernte Elektrotechniker will in den kommenden Monaten eine Einfuhrbeschränkung von Stahl durchsetzen, Tschechien als Industriestandort stärken und sich intensiv der Energiepolitik widmen.

Jan Fischer | Finanzen
Die Ernennung des ehemaligen Regierungschefs und Leiters des Statistikamtes (ČSÚ) ist aufgrund der unklaren Finanzierung seiner Kampagne bei den Präsidentschaftswahlen umstritten. In seiner neuen Funktion hat sich Fischer viel vorgenommen. Unter anderem will er die tschechische Wirtschaft aus der Rezession führen, Mittel zur Förderung von Wissenschaft und Forschung freisetzen sowie das Steuersystem stabilisieren.

Jiří Balvín | Kultur
Der einstige Generaldirektor des Tschechischen Fernsehens (2001–2002) und Geschäftsführer des Musiksenders Ůčko (2003–2012) arbeitete 25 Jahre lang in der Fernsehbranche. Zudem leitete er die Marketinggesellschaft des Tschechischen Tennisbundes. Im Präsidentschaftswahlkampf setzte er sich medienwirksam für Miloš Zeman ein. Zu seinen Prioritäten als Kulturminister zählt er die Einführung neuer Gesetze für Autorenrechte und Denkmalschutz. Zudem will Balvín ein höheres Budget für sein Ressort durchsetzen.

František Koníček | Arbeit und Soziales
Der Sozialdemokrat leitete 2006 und 2007 die staatliche Forstverwaltung (Lesy ČR). Zuvor war er zwei Jahre lang Stellvertreter des Arbeitsministers und jetzigen Vizevorsitzenden der ČSSD Zdeněk Škromach. Als Arbeitsminister will er den gesetzlichen Mindestlohn um 500 Kronen anheben, die Effizienz der Arbeitsämter erhöhen und die Abwicklung des gescheiterten Projekts „sKarty“ („Sozialkarten“) überwachen.

Vlastimil Píček | Verteidigung
Píček ist der einzige Minister, der sein Amt bereits in der Regierung Nečas innehatte. Der einstige Chef des Generalstabs der Streitkräfte wurde im März 2013 zum Verteidigungsminister ernannt. In den kommenden Monaten will er mehrere Gesetze verabschieden, die sein Ministerium bereits ausgearbeitet hat. Diese betreffen unter anderem bevorstehende Auslandsmissionen.

Tomáš Podivínský | Umwelt
Nach seinem Studium arbeitete Podivínský zunächst als Journalist und Manager, bevor er im Jahr 1996 in den auswärtigen Dienst wechselte. Zwischen 1997 und 2000 arbeitete er an der Botschaft in Wien, von 2005 bis 2009 war er Generalkonsul in Dresden. Zuletzt war für den Staatlichen Umweltfonds tätig. Als Minister will er sich dem Ausbau des AKW Temelín und dem Hochwasserschutz sowie der Luftverschmutzung in Nordmähren widmen.

František Lukl | Regionalentwicklung
Der 35-jährige Bürgermeister der süd-mährischen Kleinstadt Kyjov und Vizevorsitzende des Städtebundes will als Minister die Verhandlungen mit der Europäischen Kommission über die Bedingungen für die kommende Förderperiode abschließen. Zudem zählt er die Beseitigung der durch das Juni-Hochwasser verursachten Schäden zu seinen primären Aufgaben.

Miroslav Toman | Landwirtschaft
Der Präsident der Lebensmittelkammer und Vorstandsmitglied der Wirtschaftskammer und Landwirtschaftskammer arbeitete in den Jahren 1996 bis 2001 als Handelsdelegierter an den Botschaften in Washington und Bratislava. Nun tritt er in die Fußstapfen seines Vaters, der bereits in den achtziger Jahren in der damaligen ČSSR das Amt des Landwirtschaftsministers bekleidete. Toman kündigte an, die vom Juni-Hochwasser geschädigten Landwirte unterstützen und Stellen in seinem Ministerium abbauen zu wollen.

Zdeněk Žák | Verkehr
Der 45-Jährige hatte unterschiedliche Positionen bei der Tschechischen Bahn (ČD) inne, unter anderem war er Aufsichtsratsvorsitzender. Ende der Neunziger war er Berater von Premier Zeman, 2009 Stellvertreter von Verkehrsminister Petr Bendl (ODS). Als Minister will er sich der angespannten Lage in der Baubranche widmen.

Marie Benešová | Justiz
Die ehemalige Oberste Staatsanwältin (1999–2005) und Schattenministerin der Sozialdemokraten (2006–2010) war bis März dieses Jahres stellvertretende Vorsitzende der ČSSD. Im Präsidentschaftswahlkampf unterstützte sie öffentlich Zeman, obwohl ihre Partei mit Jiří Dienstbier einen eigenen Kandidaten stellte. Nachdem Zeman zum Präsidenten gewählt wurde, gehörte sie seinem Beraterstab an. Als Ministerin will sie sich unter anderem mit der Umgestaltung des Gefängniswesens befassen.

Martin Holcát | Gesundheit
Holcát war 1999 und 2000 Staatssekretär im Gesundheitsministerium. Seit über 15 Jahren ist der Mediziner in unterschiedlichen Funktionen im Universitätsklinikum Motol tätig. Als Gesundheitsminister will er unter anderem die Gebühren für Krankenhausaufenthalte senken.

Dalibor Štys | Schulwesen
Der Naturwissenschaftler leitete an der Südböhmischen Universität in České Budějovice das Institut für Biophysik, bevor er zu Beginn dieses Jahres zum Leiter der Abteilung für Forschung und Entwicklung am Bildungsministerium ernannt wurde. Den von der Regierung Nečas ausgearbeiteten Entwurf einer umfassenden Hochschulreform lehnt er strikt ab.



KOMMENTAR

Schwarzenbergs Populismus

Statt Panikmache sollte der TOP-09-Chef lieber gegen Zeman tun, was in seiner Macht steht

VON MARTIN NEJEZCHLEBA



Schwarzenberg und Zeman vor einem Fernsehduell

Foto: čtk

Karel Schwarzenberg ist kein heißblütiger Politiker. Auf Fragen von Journalisten brummt er seine Antworten bedacht ins Mikrofon. Auch deshalb überrascht der scharfzüngige Kommentar des nunmehr ehemaligen Außenministers zum politischen Alleingang von Miloš Zeman. In seiner alten Exil-Heimat Österreich sagte Schwarzenberg der „Kleinen Zeitung“, Zemans geschicktes Taktieren innerhalb der Freiräume, die ihm zwar die Verfassung gewährt, die die verfassungsrechtlichen Gepflogenheiten jedoch verbieten – das sei vergleichbar mit anderen historischen Machtergreifungen: solchen wie in der Tschechoslowakei 1948 und in Deutschland 1933.

Ja, der Präsident formt die parlamentarische Demokratie zu seinen Gunsten. Zeman missachtet den Willen der gewählten Repräsentanten, um eine Regierung einzusetzen, die nach der Pfeife des Präsidenten und seiner Unternehmerrunde tanzt. Das ist ein gewaltiger Ruck hin zum präsidentialen System und in der Tschechischen Republik beispiellos. Und ja, es ist gut, dass jemand Zeman die Stirn bietet. Aber den Tschechen droht keine Diktatur – das weiß auch Schwarzenberg. Das Zemans einstiger Kontrahent im Kampf um die Burg diesen Vergleich zieht, verdeckt den Blick auf entscheidende Tatsachen: Es war die Mitte-Rechts-Regierung – und Schwarzenberg war ihr stellvertretender Vorsitzender – die die Direktwahl des Präsidenten durchgesetzt hat; allen Warnungen vor Gefahren für das verfassungsrechtliche Gleichgewicht zum Trotz. Es war die Mitte-Rechts-Regierung, die mit ihrem radikalen Sparkurs viele Bürger prekäre Lebensverhältnisse in Aussicht gestellt hat. Im Wahlkampf hat sich Zeman als der Präsident inszeniert, der der asozialen Politik der Koalition ein Ende bereitet. Er hat gewonnen und erfüllt seine Wahlversprechen – auch wenn sie von Anfang an nicht dem entsprachen, was die Verfassung vom Präsidenten erwartet. Ob Zemans Staatsstreich gelingt, liegt jetzt auch in Schwarzenbergs Händen. Am Mittwoch (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) stimmt das Parlament über seine Auflösung ab. Findet sich eine Drei-Fünftel-Mehrheit, stehen innerhalb von 30 Tagen Neuwahlen an und Zemans Machtergreifung nimmt, zumindest vorerst, ein Ende. Schwarzenbergs TOP 09 jedoch hat bereits angekündigt, gegen die Auflösung zu stimmen. So schnell möchten die Konservativen nicht der Macht entsagen – so gefährlich scheint Zemans „Machtergreifung“ dann doch nicht. Schwarzenberg sollte lieber weiter mit Bedacht reden und entschieden gegen Zemans Machtgelüste handeln, indem er seine Partei umstimmt. Populistische Panikmache vom abgesägten Rivalen hilft, wenn überhaupt, dann Zeman.

LESERPOST

Spannend und gut selektiert

Anmerkungen zur Ausgabe Nr. 27/28 vom 4. Juli 2013

Es wird höchste Zeit, dass ich mich bei Ihnen bedanke. Gäbe es die PZ nicht, wie könnte ich so fundiert und so gut selektiert von den politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignissen in Tschechien erfahren. Noch dazu in deutscher Sprache. Ein hervorragendes Beispiel ist Ihre letzte Ausgabe: die Berichte über die verschiedenen Stadtführungen in Prag, das Interview mit Frau Profousová, der offene und wichtige Brief „Jan Hus gehört in die Lutherdekade“ etc. Alles zentrale und spannende Artikel für uns. Großartig finde ich auch Ihre Gesprächsreihe „20 Jahre Tschechien“. Ich hoffe, Sie führen diese noch länger weiter. DR. ERWIN ASCHENBRENNER (REGENSBURG)

Bravo und ein großes Dankeschön für die PZ Nr. 27/28. Ich wollte die PZ schon abbestellen, weil sie mir zu wirtschaftslastig geworden war. Nun aber lese ich eine Nummer mit interessanten und höchst informativen (kulturellen) Themen und Aufsätzen. Ein Dank allen Themengestaltern! Den Mitunterzeichnern des Offenen Briefes von Dr. Friedrich Goedeck habe ich mich angeschlossen. Frau Tučková's Interview ist höchst interessant; sie wirkt sehr sympathisch und macht lobenswerte Aussagen zu unserem deutsch-tschechischen Verhältnis. Weiter so in der PZ! GERHARD LOETTEL (MAGDEBURG)

Haben auch Sie Anmerkungen, Fragen oder Kritik zu einem Artikel der Prager Zeitung? Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften auf dem Postweg oder per E-Mail an leserpost@pragerzeitung.cz!

NACHRICHTEN

Erneute Anti-Roma-Krawalle

Eine Woche nach den gewaltsamen Ausschreitungen bei einer Anti-Roma-Demonstration in České Budějovice (Budweis) ist es dort in der Nacht zu Sonntag vorvergänger Woche erneut zu Krawallen bei Zusammenstößen zwischen Polizei und rechten Demonstranten gekommen. Auf dem Budweiser Marktplatz versammelten sich einige Hundert rechter Demonstranten zu einer Anti-Roma-Kundgebung, die im Gegensatz zur vorhergehenden jedoch nicht genehmigt war. Vom Marktplatz zogen diese in Richtung Wohnsiedlung Máj, in der rund 22.000 Menschen leben, darunter etwa 400 Roma. Beim Versuch der anwesenden Sicherheitskräfte die Demonstranten am Betreten der Wohnsiedlung zu hindern, kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen, in deren Verlauf 136 Personen festgenommen wurden. Acht Menschen wurden verletzt und mussten im örtlichen Krankenhaus behandelt werden. Eine weitere Anti-Roma-Kundgebung, die am vergangenen Samstag geplant war, wurde wegen mangelnder Teilnahme von den Veranstaltern kurzfristig abgesagt. Anstelle der angekündigten 1.000 Teilnehmer kamen nur einige Dutzend zusammen. An ihrem Versuch, in die Wohnsiedlung Máj zu gelangen, wurden sie von der Polizei gehindert. In der Siedlung fand ein Happening für ein gutes Zusammenleben mit Roma statt. (id/čtk)

Nečas sieht sich als Opfer

Petr Nečas hat die Abhör- und Korruptionsaffäre um seine ehemalige Bürochefin Jana Nagýová als einen „konstruierten politischen Prozess“ bezeichnet. Der ehemalige Regierungschef erklärte unmittelbar nach seinem Verhör durch die Ermittlungsbehörden am vergangenen Freitag, dass er keinerlei Anlass sehe, im Zusammenhang mit der angeblichen Bestechung dreier ehemaliger ODS-Abgeordneter das Parlament um die Aufhebung seiner Immunität zu bitten. Die Untersuchungshaft habe seiner Meinung nach den „gesellschaftlichen Status der Beschuldigten zerstört“. Laut Nečas handelt es sich beim Vorgehen der Staatsanwaltschaft um Willkür, die seine politischen Schritte verfolgt und keine kriminellen Handlungen. Nečas wird verdächtigt, gemeinsam mit anderen Beschuldigten drei ODS-Abgeordneten lukrative Posten in Staatsunternehmen angeboten haben, wenn diese im Gegenzug ihr Mandat niederlegen, um die Verabschiedung eines Steuergesetzes zu ermöglichen. Die Oberstaatsanwaltschaft in Olomouc hatte daher am Montag vergangener Woche die Aufhebung der Immunität des Ex-Premiers beantragt. (id/čtk)

TOP 09 für Verfassungsänderung

Die konservative Partei TOP 09 plant innerhalb der kommenden zwei Wochen einen Entwurf für die Änderung der Verfassung vorzulegen. Dieser sieht auch eine Einschränkung der Kompetenzen des Präsidenten bei der Ernennung der Regierung vor. Die TOP 09 strebt eine Anpassung der Befugnisse des Präsidenten nach deutschem Vorbild an. In Deutschland ist der Präsident nur einmal befugt, selbst einen Politiker mit der Regierungsbildung zu beauftragen. Der zweite Versuch obliegt dem Bundestag. Über die Modifizierung der Verfassung will die Partei nun mit den anderen Parlamentsparteien verhandeln. Wie der Vorsitzende des Ausschusses für Verfassungsrecht Stanislav Polčák (TOP 09) am Montag bei einer Konferenz im Abgeordnetenhaus mitteilte, würden bereits die Rechte des aktuellen Staatsoberhauptes Miloš Zeman eingeschränkt, sollten die Gesetzgeber der Verfassungsänderung zustimmen. (fn/čtk)

Schwarzenberg zieht umstrittenen Vergleich

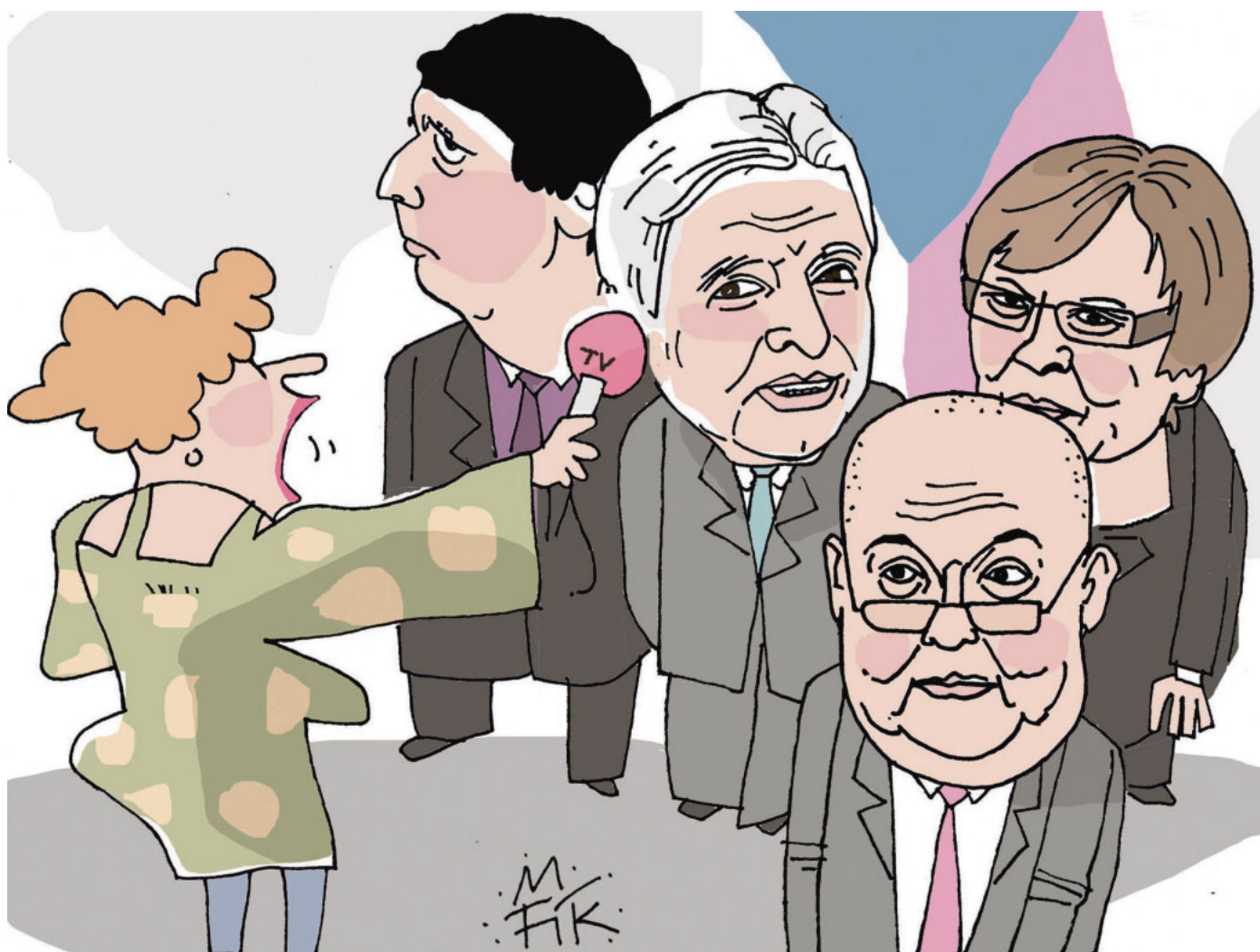
Karel Schwarzenberg hat Präsident Miloš Zeman bezichtigt, mit unlauteren Methoden nach der Macht zu greifen. Der ehemalige Außenminister verglich am vergangenen Samstag gegenüber der österreichischen „Kleinen Zeitung“ das Vorgehen Zemans mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 in Deutschland und der Kommunisten 1948 in der Tschechoslowakei, nachdem dieser Jiří Rusnok gegen den Willen des Parlaments als neuen Regierungschef durchgesetzt hatte. Laut Schwarzenberg glaube Zeman als erster direkt vom Volk gewählter Präsident, dass ihm diese Legitimierung größere Vollmachten gewähre. Zwar behauptete Zeman, er würde sich genau an die Verfassung halten, dennoch nutze er Lücken in der Verfassung aus und würde damit gegen demokratische Grundsätze verstoßen. Eine „rein informelle Interpretation der Verfassung haben in der Vergangenheit schon einmal diverse Herrschaften genützt, um zur völligen Macht zu kommen“, so Schwarzenberg. Die sozialdemokratische Opposition distanzierte sich unterdessen von Schwarzenbergs Kritik. Wie der Vorsitzende der ČSSD Bohuslav Sobotka bekanntgab, seien die Äußerungen übertrieben und würden die politischen Spannungen nur erhöhen. (fn/čtk)

Strafanzeige gegen Fischer und Ehepaar Klaus

Die Bürgerinitiative „Šalamoun“ und der Journalist Jiří X. Doležal haben am Mittwoch vergangener Woche gegen den neuen Finanzminister Jan Fischer und das ehemalige Präsidentenpaar Klaus Strafanzeige wegen Korruption erstattet. Laut der Bürgerinitiative „Šalamoun“, die sich für die Unterstützung einer unabhängigen Justiz in Tschechien einsetzt, könnten die 5,3 Millionen Kronen (etwa 200.000 Euro), die Fischer in den letzten Tagen erhielt, den Tatbestand der Korruption erfüllen. Doležal wiederum behauptet, dass die Ministerposten für Fischer und der voraussichtliche Botschafterposten von Livia Klausová eine Belohnung für deren Unterstützung von Zeman im Präsidentschaftswahlkampf sein könnten. Wie die Bürgerinitiative in einer Presseerklärung bekanntgab, habe sie die Staatsanwältin aufgefordert, zu überprüfen, ob es sich bei der Übereignung der Summe um Bestechungsgeld handelt. Dank der Spende in Millionenhöhe konnte Fischer noch vor seiner Ernennung zum Finanzminister in der neuen Regierung Rusnok seine aus der gescheiterten Präsidentschaftskampagne resultierenden Schulden begleichen. Fischer rief indes am Montag seine Spender auf, die Herkunft ihrer Gelder offen zu legen. Sollte er bis Mittwoch keine detaillierten Informationen erhalten, werde er das Geld zurückzahlen, so Fischer. (id/čtk)

Sachsen genehmigt UNESCO-Bewerbung

Das sächsische Kabinett hat am vergangenen Freitag der Bewerbung des Erzgebirges um den Titel des UNESCO-Weltkulturerbes zugestimmt. Wie Innenminister Markus Ulbig (CDU) mitteilte, kann sich die traditionelle Bergbauregion länderübergreifend um den Status bewerben. Den deutsch-tschechischen Antrag für das Nominierungsverfahren wird Sachsen weiterleiten, offiziell soll er im Februar kommenden Jahres der UNESCO übergeben werden. Mit einer Entscheidung über die Aufnahme in das renommierte Verzeichnis wird im Sommer 2015 gerechnet. Zum Projekt „Montane Kulturlandschaft“ zählen rund 500 Objekte an 44 sächsischen Standorten sowie neun weitere in Böhmen. (fn/čtk)



Premier Rusnok, soll das Parlament eigentlich einer neuen Regierung oder dem Freundeskreis von Präsident Zeman das Vertrauen aussprechen?

Karikatur: M. Fojtík

Ein drängendes Problem

Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Tschechien angekommen. Politiker und Initiativen suchen nach Lösungen. Nötig hat diese vor allem Nordböhmen

VON MARTIN NEJEZCHLEBA

Lukáš Krupička würde fast jeden Job annehmen. Er zupft an seiner schwarzen Kappe, streift sich durch seinen Zehn-Tage-Bart. Auf einen Zettel kritzelt er zwei Telefonnummern: „Bei mir wird es langsam brenzlig, bald bekomme ich kein Arbeitslosengeld mehr.“ Gearbeitet hat der 27-Jährige schon alles mögliche: als Koch, als Kellner, in Fabriken. Nirgends besonders lange. „Jetzt ist es nicht mehr wie früher, hier in Žatec gibt es keine Arbeit“, sagt Krupička. Wenn er früher einen Job verloren hätte, habe er ein paar Wochen später woanders angeheuert. Diese Zeiten seien vorbei, sagt Krupička und geht die Aushänge im Gang des Arbeitsamtes ein drittes Mal durch.



Mit Englischunterricht gegen die Job-Krise: Schulung für Jugendliche ohne Arbeit

Fotos: Martin Nejezchleba

Keine Erfahrung, kein Job

Fragt man die Leiterin des Arbeitsamtes im nordböhmischen Žatec (Saaz) Eva Bartošová nach den großen Arbeitgebern in der Gegend, muss sie kurz nachdenken. „Große Auswahlverfahren, bei denen 30 Stellen besetzt werden, gibt es heute nicht mehr“, sagt Bartošová. Vor den Toren der Stadt, die vor allem für ihren Hopfen und ihr Bier bekannt ist, haben sich mehrere ausländische Firmen angesiedelt. Auf dem einstigen Militärflughafen befinden sich heute hochspezialisierte Produktionsstätten für japanische und amerikanische Technologieunternehmen. Panasonic ist Ende vergangenen Jahres jedoch aus Žatec abgezogen. Freie Stellen gibt es immer weniger. Im Kreis Louny, zu dem die Kleinstadt Žatec gehört, sind es derzeit 445. Auf jeden dieser Arbeitsplätze entfallen 15 Arbeitslose. Besonders stark betroffen sind dabei Jugendliche. „Wenn jemand keine Berufserfahrung hat, dann wollen ihn die Firmen nicht“, erklärt Marcela Kadlecová, die am Arbeitsamt in Žatec als Sachbearbeiterin für die Arbeitsvermittlung zuständig ist.

Beim Thema Jugendarbeitslosigkeit dachte man in Tschechien lange: Die ist woanders, in den Krisenländern, im Süden, in der Euro-Zone. Eine aktuelle Studie des Nationalen Bildungsamtes (NÚV) kommt nun zu einem anderen Schluss: Die Wirtschaftskrise habe das Interesse der Arbeitgeber an den Absolventen entscheidend verringert. Nachdem sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt 2010 und 2011 etwas verbessert hatte, sei es im vorigen Jahr zu einer „sehr ausgeprägten Verschlechterung“ gekommen.

Perspektive: Soziale Unruhen

Das „vielleicht dringendste Problem in Europa“ – wie EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy es nennt – ist in Tschechien angekommen. Mit einer Quote von knapp 20 Prozent liegt man zwar noch unter dem EU-Durchschnitt, seit der Wirtschaftskrise aber hat sich der Anteil der jungen Tschechen ohne Arbeit verdoppelt. Inzwischen spricht man auch im Prager Arbeitsministerium von einer „drängenden Situation“. In ihrem neuesten Bericht zählt die Internationale Arbeitsorganisation ILO Tsche-

chien zu den Ländern, in denen soziale Unruhen drohen – auch wegen der wachsenden Zahl perspektivloser Jugendlicher.

Schritt für Schritt

Mit dem postsozialistischen Wandel der Wirtschaft hat sich auch der tschechische Arbeitsmarkt verändert. Es entstanden neue Branchen wie IT oder Rechtsberatung, in denen vor allem frische Absolventen arbeiteten – schließlich waren sie die einzigen, die eine entsprechende Ausbildung vorweisen konnten. Seit vier Jahren seien die goldenen Zeiten vorbei, erklärt Filip Pertold, Arbeitsmarktexperte beim Thinktank IDEA (*siehe Interview auf dieser Seite*).

Mit der Rezession kam der Einstellungsstopp. Berufseinsteiger trifft das am härtesten. Auch die Sparpolitik der gestürzten Mitte-Rechts-Regierung, so Pertold, habe die Unsicherheit bei den tschechischen Firmen erhöht. Das Kernproblem allerdings sieht der Ökonom an einer anderen Stelle: Die finanzielle Last für die Arbeitgeber – und damit das Risiko, das sie pro Angestellten tragen – sei in Tschechien viel zu hoch. Die Lohnne-

benkosten müssten unbedingt gesenkt werden.

Ein weiterer Faktor: Die tschechischen Mittelschulen bringen viele Absolventen hervor, die entweder völlig praxisfern ausgebildet wurden, oder Spezialisierungen vorweisen, die auf dem Arbeitsmarkt kaum gefragt sind – junge Leute wie Pavel Beer. Er stammt aus Louny und hat ein Fachabitur mit Ausrichtung auf Schienenverkehrswesen. Eine Arbeit bei der Bahn gab es für ihn nicht. Der hager 23-Jährige mit der Stoppelfrisur ließ sich zum Schweißer umschulen. Erst fand er einen Job. Für einen Monat. Dann meldete sein Arbeitgeber Bankrott an. Seit zwei Jahren sucht Beer nun Arbeit – vergeblich. „Ständig abgelehnt zu werden, ist deprimierend“, sagt er und lässt die Schultern hängen.

Mithilfe des Projekts „Krok Ke Kariéře“ („Schritt zur Karriere“) will Beer neue Motivation und endlich eine Arbeit finden. „Der Arbeitsmarkt hier ist wirklich beschränkt“, erklärt die Projektmanagerin Irena Blahoutová, „Absolventen mit allgemeiner Ausbildung sprudeln nur so aus den Schulen. Die Firmen aber verlangen praktische Erfahrung

und die hat kaum jemand.“ Blahoutová und ihr Team versuchen die Jugendlichen auf den Kampf um die wenigen Stellen vorzubereiten: In Praktika sollen die Arbeitslosen erste Erfahrungen sammeln, in Workshops lernen sie, wie man in Vorstellungsgesprächen überzeugt.

„Krok Ke Kariéře“ ist eines der Projekte, die das Prager Arbeitsministerium zum Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit aus EU-Geldern fördert. Weitere Maßnahmen: Für Unternehmen, die eine Stelle für junge Arbeitssuchende schaffen, gibt es Zuschüsse von bis zu 900 Euro im Monat. Derzeit läuft auch das Pilotprojekt „Pospolu“ an. Es soll Partnerschaften zwischen Fachoberschulen und Unternehmen fördern und Jugendliche praxisnah ausbilden.

Alles was greifbar ist

Auch Irena Blahoutová will junge Arbeitslose an die Berufspraxis heranzuführen. Im Seminarraum in Žatec läuft gerade der Englischunterricht. Der Ton der Lektorin ist zackig, der Unterricht frontal, das Niveau niedrig. Mit dem englischen Imperativ tut sich Pavel Beer schwer. Besonders praxisnah wirkt das alles nicht. Erst die Grundlagen, dann berufsspezifische Konversation, erklärt die Lektorin.

Am Ende der insgesamt sechsmonatigen Schulung steht im Idealfall eine Festanstellung.

Seit Anfang des Jahres sind laut Blahoutová drei der Teilnehmer vermittelt worden, zwei staatlich bezuschusste Stellen werden gerade vom Ministerium geprüft, zwei konnten bereits geschaffen werden. Eigentlich schult man auf administrative Jobs hin, aber in der Praxis wird alles vermittelt, was greifbar ist. Auf dem Arbeitsamt in Žatec zeigt man sich eher skeptisch gegenüber solcher Kurse. „Es wurden bereits so viele Leute auf die gleichen Berufe umgeschult, dass es auf dem Markt kaum Interesse mehr an ihnen gibt“, erklärt Sachbearbeiterin Kadlecová.

Kamila Rysová ist heilfroh, dass es bei ihr geklappt hat. In einem umgebauten Wohnhaus mit rissiger Fassade sitzt die 24-Jährige vor einem Flachbildschirm. Für eine Grafikagentur gestaltet sie Etiketten und Firmenbroschüren – ihre Stelle wird mit knapp 580 Euro im Monat bezuschusst. Fünf Monate ohne Arbeit möchte Rysová nicht noch einmal erleben: „Ich muss lernen, ich stehe ganz am Anfang und glaube nicht, dass ich zu Hause sitzen sollte.“ Es sind kleine Unternehmen wie die Werbeagentur auf dem Dorfplatz von Dobroměřice, auf die die Arbeitsvermittler in der Region setzen. Rysová lächelt. Sie ist sich sicher: Auch wenn die Zuschüsse auslaufen, ihre Stelle bleibt. Nordböhmens Struktur-schwäche allerdings auch.



In Žatec ist zwar „das Bier zu Hause“, Arbeit aber gibt es kaum.

„Wir haben den Normalzustand erreicht“

Wirtschaftswissenschaftler Filip Pertold zum europäischen Problem der Jugendarbeitslosigkeit, das sich auch in Tschechien einschleicht

Filip Pertold ist Arbeitsmarktexperte beim Thinktank für Wirtschaftsanalysen IDEA. Im europäischen Quotenvergleich ist Tschechien geradezu ein Musterchüler, was die Beschäftigung junger Leute betrifft. Dass das für einen Staat mit einer Jugendarbeitslosigkeit von knapp 20 Prozent gilt, ist bezeichnend für die Arbeitsmarktkrise in der EU. Und Pertold ist sich sicher, auch in Tschechien wird sich die Situation noch zuspitzen. Nach dem Warum fragte PZ-Redakteur Martin Nejezchleba.



Filip Pertold Foto: M. Nejezchleba

Herr Pertold, die Jugendarbeitslosenquote ist inzwischen auch in Tschechien auf knapp 20 Prozent angestiegen, woran liegt das?

Filip Pertold: Die Absolventen weisen offenbar eine andere Struktur an Bildung und Können auf, als sie der Markt verlangt. Und das wird sich weiter verschlimmern. Bis 2009 etwa hatten die tschechischen Absolventen einen sehr guten Stand auf dem Arbeitsmarkt. Das hängt mit dem postsozialistischen Wandel der tschechischen Wirtschaft zusammen.

Es sind viele neue Fachbereiche entstanden: Technische und wirtschaftliche Branchen, Finanzwesen, Rechtsberatung, IT. Die älteren Generationen auf dem Arbeitsmarkt waren darauf nicht vorbereitet, keiner hat sie darin geschult. Die Absolventen konnten diese Marktlücke füllen. Der Vorteil, den die jungen Absolventen hatten, schwindet natürlich. Man kann sagen, dass wir im Vergleich zu den entwickelten Industrieländern nun den Normalzustand erreicht haben.

Normalzustand? In Deutschland beträgt die Jugendarbeitslosigkeit im Moment etwa 7,5 Prozent. Wo ist da der Unterschied?

Pertold: Deutschland ist in Westeuropa eine Ausnahme. Es hat große Arbeitsmarktreformen hinter sich, die es einfacher gemacht haben, Arbeitnehmer anzuhuern und wieder zu entlassen. Die Kosten von gering qualifizierter Arbeit wurden gesenkt, die Regelungen zur Arbeitszeitbeschränkung gelockert. Auch entspricht die Struktur der deutschen Wirtschaft dem, was der Boom in Asien forderte. Deutschland ist also wirklich in einer relativ guten Situation. In fast allen anderen Ländern ist es schlechter um die Beschäftigung junger Menschen bestellt, und da müssen wir nicht einmal in die Krisenstaaten blicken.

Mit dem Beginn der Wirtschaftskrise 2008 hat sich die Anzahl arbeitsloser Jugendlicher verdoppelt. Gibt es da einen Zusammenhang?

Pertold: Verdoppelt hat sich die Quote, weil die Unternehmen aufgehört haben einzustellen. Die Firmen müssen dabei gar

nicht in große finanzielle Not geraten, es reicht wenn sie mit einem Gefühl der Unsicherheit in die Zukunft blicken. Dann hören sie auf einzustellen. Logischerweise leiden diejenigen als erste darunter, die neu auf den Arbeitsmarkt kommen.

Gibt es wirklich einen Mangel an Arbeitsplätzen? Immerhin beschwerten sich einige Firmen, dass sie nicht die richtigen Leute für ihre freien Stellen finden können...

Pertold: Das Problem kann zweierlei Formen haben: Zum einen kann es sein, dass es nicht genügend freie Arbeiter gibt, die die entsprechende Bildungsstruktur aufweisen. Das zweite Problem, über das hier nicht viel gesprochen wird, ist aber entscheidend: Die Firmen sind nicht bereit, die Leute gebührend zu bezahlen.

Sie sprechen von falscher Bildungsstruktur. Heißt das, die Ausbildung verläuft falsch?

Pertold: Das weiß niemand. In Tschechien wissen wir kaum etwas über die Qualität der Fachoberschulen und Berufsschulen. Das ist schwer zu messen, schon

weil es sich um fachlich sehr unterschiedliche Schulen handelt. Allerdings bemüht sich der Staat nicht im Geringsten darum zu erfahren, was dort mit den Schülern passiert und ob sie, statt dort etwas dazulernen, nicht vielleicht sogar Dinge verlernen und ob der Unterricht die Fähigkeiten vermittelt, die der Arbeitsmarkt verlangt. Uns fehlt eine grundlegende Analyse. Jetzt ist es dafür aber schon etwas zu spät.

Die EU ebenso wie das tschechische Arbeitsministerium bieten finanzielle Unterstützung für Firmen, die Stellen für Absolventen schaffen. In Tschechien können bis zu 24.000 Kronen fließen. Halten Sie das für sinnvoll?

Pertold: Ich würde einen solchen Schritt fast schon als populistisch bezeichnen. Und ob das einen positiven Effekt hat, das wage ich nicht abzuschätzen. Ich bin aber eher pessimistisch. Sobald etwas von der Entscheidung von Beamten abhängt, ist es auch administrativ sehr aufwendig.

Welche Veränderungen schlagen Sie vor?

Pertold: Ich würde mir systematische Reaktionen wünschen, die langfristig die Lohnnebenkosten senken. Hier ist einfach die Abgabenlast auf Seiten der Arbeitgeber viel zu hoch. Die Absolventen leiden am meisten, weil sie zunächst die niedrigste Produktivität aufweisen. Sie müssen angelernt werden. Der Preis der Arbeit von Angestellten ist geradezu absurd hoch. Da gibt es einen riesigen Unterschied zu den Abgaben von Selbständigen. Das ist eine sehr schädliche Regelung für unsere Wirtschaft. Die Situation der Absolventen auf dem Markt erleichtert das auch nicht, denn sie sind zu jung und unerfahren, um selbstständig zu werden. Den größten Anteil der Lohnnebenkosten bilden die Sozialversicherungsbeiträge, die man herabsetzen könnte. Natürlich muss man dann woanders erhöhen. Die Besteuerung von Selbständigen bietet sich an. Es ist einfach nicht richtig, dass die effektive Besteuerung bei Angestellten im Schnitt bei 36 Prozent liegt, während Selbständige gerade einmal 23 Prozent abführen.

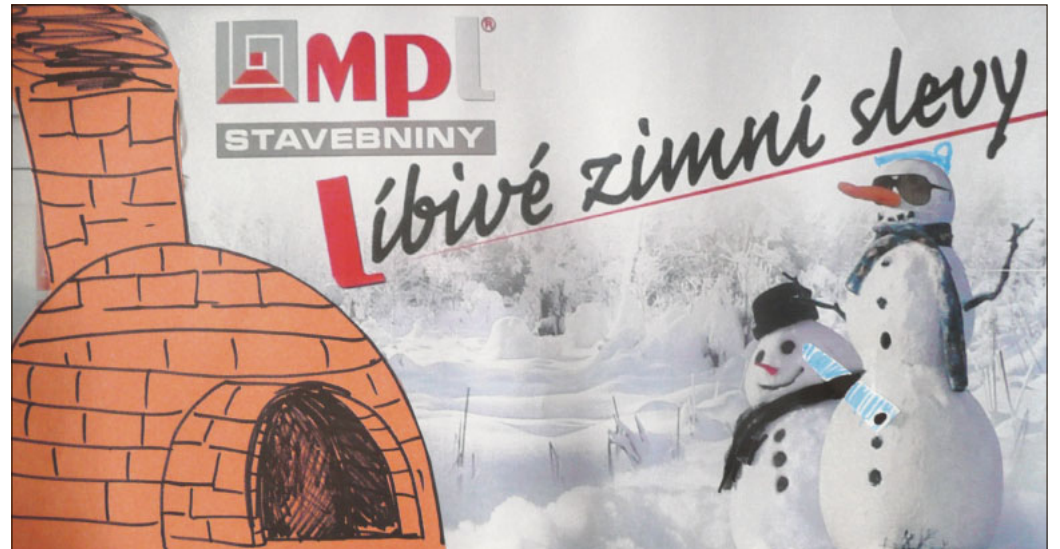
Die Merkmale des Schweinchens

Sexistische Werbung blüht auf Tschechiens Straßen und im Netz. Ein Brünner Verein prämiert die schlimmsten Beispiele und muss dabei viele Missverständnisse ausräumen



„Angenehme winterliche Preisnachlässe“ – perfide beworben. Wettbewerbsbeitrag von 2011

Fotos: Nesehnutí



Das gleiche Plakat nach einem Workshop von „Nesehnutí“, in dem sexistische Werbung entschärft wurde

VON NANCY WALDMANN

Eine fast nackte Frau, oberhalb der Nase und ab den Knie abgeschnitten, die großen Brüste herangezogen, ein Schraubstock in der Hand, daneben der Satz: „Wir besorgen es Ihnen – schnell, billig, professionell.“ Die Firma Avos baut Häuser und wirbt so auf einem Billboard nahe der Stadt Příbor. „Genieße Deinen ersten Bankverkehr!“ fordert die Komerční banka und illustriert dies mit der lasziven Mine einer Frau, Mund geöffnet, Lippen prall, Augen geschlossen. Aktuell in Ostrava zu sehen: ein nackter, trainierter Mann, der sich auf dem Bett räkelt, leicht bedeckt mit roter Satinbettwäsche. Der Slogan dazu: „Der letzte Tropfen geht ins Textil!“. So macht das Einrichtungshaus „Záclony & Design“ mit Sitz in Vsetín für sich Werbung.

Alltag auf Tschechiens Straßen. Und in den Köpfen. Oder doch nicht?

Zehntausend stimmen ab

Avos und Komerční banka wurden 2011 prämiert als „Sexistické prasátko“, als „Sexistisches Schweinchen“. 1.575 Stimmen erhielt die Schraubstock-Frau, 1.119 die Bankwerbung, erwählt aus 91 Beiträgen, nominiert in drei Kategorien für den

Anti-Preis, den die Brünner Menschenrechtsorganisation „Nesehnutí“ für sexistische Werbung vergibt. Das Einrichtungshaus ist für den diesjährigen Wettbewerb nominiert. Seit fünf Jahren wird der Preis ausgelobt, die Resonanz ist stetig gewachsen. Zehntausende User haben in den letzten zwei Jahren auf dem Nachrichtenportal „aktualne.cz“ über die am meisten sexistische Werbung abgestimmt. Ein Zeichen dafür, dass immer mehr Menschen diese Sorte Werbung, zwischen despektierlich, dumm und demütigend, vor den Kopf stoßt.

„Die Werbung ist sicherlich nicht weniger sexistisch geworden durch unseren Preis“, sagt die Organisatorin des Wettbewerbs, Petra Havlíková von „Nesehnutí“. „Aber die Leute nehmen es mehr wahr, äußern sich und bilden sich so ihre Meinung zur Ethik von Werbung.“

Die drei Beispiele zeigen das breite Spektrum von Sexismus. Nicht nur in einem klassischerweise männlich konnotierten Bereich wie der Baubranche geht man mithilfe stereotyp sexualisierter Weiblichkeit auf Kundenfang. Selbst eine Bank, von der man meinen sollte, dass gleichermaßen Männer und Frauen ihre Kunden sind, setzt auf weibliche Sexobjekte. Und das dritte

Beispiel zeigt, dass auch Männer zu Sexobjekten degradiert werden können. Letztendlich sind von sexistischer Werbung immer alle Geschlechter betroffen: dem stereotypen Werbemotiv steht ein auf stereotype Rollenmuster festgelegter Adressat gegenüber: Der Mann als Bauherr und Handwerker, die Frau als um reinliche Wäsche besorgte Hausfrau.

Häschen und Jäger

„Jeden stört etwas anderes an sexistischer Werbung“, sagt Petra Havlíková. „Die einen finden stereotype Darstellungen von Männern und Frauen unpassend, andere stört es, wenn halbnackte Menschen ohne Bezug zum Produkt dargestellt werden, wieder andere stören sich schlicht an dummer Werbung.“ Die Reaktionen der Preisträger sind unterschiedlich. Manche freuen sich auch über die Auszeichnung und behaupten, kein Problem zu sehen, wie der Holzunternehmer Luboš Palata. Das sei ein weiterer Werbekanal für seine Firma, sagte er gegenüber der Wochenzeitung „Respekt“. Diejenigen, die Fehler einsehen, sagen das nicht laut. Manche nehmen im Stillen ihre Billboards ab, andere bekennen sich gar nicht mehr zu ihrer Werbung.

Nicht nur kommerziell denkende Akteure bedienen sich sexistischer Werbestrategien. Unter den in diesem Jahr für das „Sexistische Schweinchen“ nominierten sind auch Werbevideos der Radfahrer-Bewegung „Auto*mat“ oder der Fakultät für Forstwissenschaft und Holzbau der Mendel-Universität Brunn. Ein solches haben Studenten gemacht, um ihre Fakultät zu bewerben. Männer mit entblößtem durchtrainierten Oberkörper, mit Kettensäge oder Gewehr in der Hand, wahlweise Waldarbeiter oder Jäger imitierend. Auf der verdunkelten Bühne werden sie aufreizend umworben von Frauen, mal unterwürfig in pinken Hasenkostümdessous, mal dirigierend als sexy Domina, mal als verführerische Eva mit rotem Apfel. Man kann den Eindruck gewinnen, um Forstwissenschaft in Brunn zu studieren, müsse man Modelmaße haben, heterosexuell und sehr potent sein.

Sexistisch nicht sexfeindlich

Die User auf YouTube aber sind begeistert. „Toller Einfall!“, „Eine echte Bombe!“ lauten zahlreiche begeisterte Kommentare zum Video. Manche sind auch angeäuert: „Können da auch Mädchen studieren, die nur klug, aber nicht käuflich sind?“

Sexismuskritiker gelten oft als Spaßverderber. Petra Havlíková muss häufig das Missverständnis ausräumen, dass die Verleihung des „Sexistischen Schweinchens“ ein Kampf gegen sexy Werbung und sexistischer Werbung?

„Eine klare Grenze gibt es nicht“, sagt Havlíková. Jede Werbung sei kontextgebunden.

„Unser Ziel ist es nicht, Sexualität aus der Werbung zu verbannen. Ein Problem gibt es erst dann, wenn sie ohne Bezug zum beworbenen Produkt dargestellt wird. Um für Badekleidung zu werben, ist es absolut in Ordnung, Menschen im Badeanzug zu fotografieren.“ Sexistisch sei es aber, wenn die Person erniedrigend oder stark sexualisiert abgebildet werde, was dann mit einem zweideutigen Slogan versehen werde, erklärt Havlíková. „Solche Werbung basiert auf einem Machtgefälle.“

Die Aktivisten von „Nesehnutí“ müssen das gebetsmühlenartig wiederholen, wenn sie die eingesandten Beiträge für den Wettbewerb prüfen. Nicht jede Nacktwerbung ist sexistisch und nicht in jeder sexistischen Werbung kommen nackte Körper vor. Bald wollen sie ein Handbuch mit den Kriterien für sexistische Wer-

bung herausgeben. Man hätte gern mehr Beiträge, die Männer und Frauen in stereotypen Rollen zeigen. Havlíkovas Favorit im diesjährigen Wettbewerb: ein Foto, das eine Frau mit langen blonden Haaren auf der Toilette sitzend aus der Vogelperspektive zeigt. Der Text dazu: Beobachten Sie Ihr Objekt – überall. Die Firma D-Link bewirbt damit ihre Überwachungskameras. „So etwas entfesselt auch noch Phänomene wie Stalking und häusliche Gewalt“, sagt Havlíková. Wenn ein Vorschlag die Kriterien nicht erfüllt, schreiben sie dem Einsender, warum das so ist. Die Verleihung des „Sexistischen Schweinchens“ ist nicht nur ein Pranger, sondern auch – mühsame – politische Bildung. Andere Mittel gibt es nicht. Die Rügen, die der Werber wegen unethischer, auch sexistischer Werbung austeielt, haben nur empfehlenden Charakter. Justiziabel ist Sexismus in Tschechien bislang nicht. Das Gesetz über die Regulierung von Werbung wurde laut Havlíková in solchen Fällen nie angewendet. „Nesehnutí“ stellt aber nicht nur an den Pranger, sondern macht auch Workshops. Dabei gestalten die Teilnehmer schätzbare sexistische Werbeplakate in witzige und sinnvolle um. Sexismuskritik kann auch konstruktiv sein.

Das ist Brünn

Ein lobenswertes Hip-Hop-Video zeigt Roma als Teil der Stadt – und erntet rassistische Kommentare

VON JAKOB MATHE

Die Macher des Hip-Hop-Songs „Tohle je Brno“ („Das ist Brünn“) wollen ihre Stadt so darstellen, wie sie ist. Das sorgt für Aufruhr: Das Video zum Lied verzeichnete allein in der ersten Woche über 200.000 Klicks auf Youtube. Im Clip, der so etwas wie die Visitenkarte Brünns sein soll, sind nicht nur die restaurierte Innenstadt und der neue AZ-Tower zu sehen. Auch Stadtteile, die man der Öffentlichkeit sonst eher ungerne präsentiert, werden gezeigt: der Hauptbahnhof, die Ruine des alten Fußballstadions und die Bratislavská-Straße, das bekannteste Romaghetto der Stadt. Roma in einem Song über die Stadt Brünn? Das passt vielen Youtube-Usern überhaupt nicht – das Kommentarfeld unter dem Clip wird überschwemmt von rassistischen Parolen.



„Aus der Mischung entsteht die Schönheit der Stadt“ – Mária Bikárová im Musikvideo

Hinter dem Lied stecken die Betreiber der Brünner Internetplattform „Prigl“. Im Video tritt neben Rapper Tommy Haze auch Mária Bikárová auf, eine Roma. Die Musiker wollen zeigen, dass die Minderheit fester Bestandteil der mährischen

Großstadt ist. „In Brünn treffen alle möglichen Rassen aufeinander, und aus dieser Mischung entsteht die Schönheit der Stadt“, singt Bikárová. Dieser Refrain und das gemeinsame Auftreten der Sängerin mit einer Gruppe Roma im Video, bringen

eine Welle rassistischer Beleidigungen mit sich. Beschimpfungen wie „Rottet die Zigeuner aus“ und „Schlachtet die schwarzen Schweine! Schande über euch, dass ihr so über unsere Stadt redet!“ finden sich in der Kommentarleiste.

Neben abscheulichen Bemerkungen hat das Video aber auch eine kritische Auseinandersetzung unter den Usern ausgelöst – und viel Zuspruch für die Produzenten. Der Versuch, die Stadt ungeschönt darzustellen und auf ihre kulturelle Vielfalt zu verweisen, wird von vielen positiv aufgenommen – aber auch kritisiert: „Ich habe das Gefühl, dass die Stadt von ihrer schlechtesten Seite gezeigt wird“, bemerkt ein Nutzer. Die Harmonie im Video beschönige die Konflikte und die angespannte Stimmung.

Auf tschechischen Internetportalen sind vulgäre und rassistische Beschimpfungen leider Alltag. In einem Interview mit dem tschechischen Fernsehen zeigt sich Bikárová jedoch unbeeindruckt: „Aus den rassistischen Kommentaren mache ich mir nichts. Ich denke nicht, dass alle Roma gleich sind. Ich

bin selber ein Beispiel dafür, ich studiere und tue alles dafür, um im Leben erfolgreich zu sein.“ Trotz der gemischten Reaktionen beweist das Video: Mit Musik erreicht man die Menschen und regt Diskussionen an.

Die tschechische Gesellschaft ist tief gespalten. Davon zeugen nicht nur die Anti-Roma-Aufmärsche in České Budějovice – seit mehreren Wochen ziehen dort samstags Anwohner gemeinsam mit Neonazis durch die Straßen und versuchen immer wieder aufs Neue – und nur dank massivem Polizeiaufgebot vergeblich – in eine von Roma bewohnte Siedlung vorzudringen. Eine Rauferei auf dem Spielplatz reichte aus, um die öffentliche Hatz gegen Roma auszulösen. Die Musiker aus Brünn haben mit ihrem mutigen Engagement einen Schritt in die richtige Richtung gewagt – gegen Rassismus und für Integration.

Geometrie der Gitter

Eine neue Publikation würdigt die Rolle des Underground-Künstlers Ivan Martin Jirous



Foto: ětk

VON VOLKER STREBEL

Als in der „normalisierten“ Tschechoslowakei der siebziger und achtziger Jahre der ideologische Druck zugenommen hatte, um den Betriebsunfall des „Prager Frühlings“ vergessen zu machen, gerieten nicht nur Schriftsteller, Philosophen und Künstler unter Druck. Auch die nicht-konforme Musikszene rückte bald ins Visier der Tugendwächter der kommunistischen Partei. Rockmusik und Jazz bargen geradezu naturgemäß nicht-kanalisierbare künstlerische Ausdrucksmittel. Besonders populär waren in jenen Jahren Experimente mit psychedelischer Musik und bald schon tauchte der Name Ivan Martin Jirous in dieser Szene des Underground auf.

Unermüdlicher Organisator

Ivan Martin Jirous (1944–2011) stellte in seiner Person eine Art Gesamtkunstwerk dar. Als studierter Kunsthistoriker inspirierte er Ende der sechziger Jahre die tschechische Rockgruppe „Plastic People of the Universe“, leitete deren künstlerische Konzeption und war als unermüdlicher Organisator tätig. Ohne jeden Zweifel gab Jirous in dieser Rolle den Bürgerschreck, gerade auf der Bühne scheute er vor keiner Provokation zurück. Sehr bald auch war sich Jirous darüber im Klaren, dass er für seine Haltung teuer wird bezahlen müssen. Zwischen 1968 und 1989 verbrachte er nahezu neun Jahre in tschechischen Gefängnissen,

manche davon unter erschwerten politischen Bedingungen.

Der vorliegende großformatige Band schließt eine längst überfällige Lücke. Es spricht für die Aufmerksamkeit der Herausgeber, dass sie Format und Aufmachung eng an das Layout der seinerzeit im Untergrund erscheinenden Samisdat-Zeitschrift „Vokno“ („Im Fenster“) anlehnen, die von Jirous mitinitiiert und herausgegeben wurde. Durch zahlreiche Fotos aber auch Briefe, Textauszüge sowie einer ansehnlichen Auswahl aus seinen umfangreichen Gedichtveröffentlichungen entsteht das Porträt eines lebenslustigen, widersprüchlichen und vor allem unbeugsamen Künstlers. Wer nur den pöbelnden „Magor“, den „Spinner“, wie er von seinen Freunden und Bewunderern genannt wurde, vor Augen hat, lernt in Jirous' Briefen aus dem Gefängnis auch einen ungewöhnlich sensiblen Menschen kennen. An einer Stelle richtet der Vater von zwei kleinen Töchtern seiner Frau Juliánka eine Bitte aus: „Liebes, wenn Du es schaffst, dass unsere Mädchen nicht aufhören zu lächeln, dann ist das das Höchste, alles andere ist mir egal“.

Zahlreiche seiner Gedichte, die erst nach dem Ende des „realen Sozialismus“ in seiner Heimat erscheinen konnten, sind von den Jahren im Gefängnis geprägt: „Ihr Luderchen Kunsthistoriker, / ich werd mit Euch schon gleich! / Die Geometrie der Gitter / erforsche ich fleißig jahrelang“.

Bemerkenswert ist auch eine tiefe christliche Religiosität, deren sich Jirous nicht schämt. Einige Jahre nach der Samtenen Revolution sinniert er in einem Gedicht: „Fort die rosa Gallwespen flogen / die Schalen der Schnecken leer / mit Silber der Fluss begossen / Was hast Du vor mit uns Herr?“

In einem einleitenden Teil werden Erinnerungen an Jirous von befreundeten Künstlern und Schriftstellern wie unter anderem Václav Havel, Eugen Brikcius, Paul Wilson oder Tom Stoppard wiedergegeben. Ein sowohl analytischer wie auch dokumentarischer Teil mit Einschätzungen der Staatspolizei schließt diesen aufschlussreichen Band ab. Martin Machovec, einer der führenden Experten des tschechoslowakischen Underground, stellt in seinem Beitrag „Das Jahr 1968 und die tschechische Underground-Kultur“ einen bezeichnenden Zusammenhang her.

Vorhut der Charta 77

Die vor allem im Reformjahr 1968 erreichten kulturellen wie politischen Öffnungen waren auch nach der bewaffneten Invasion vom 21. August 1968 vor allem in den Köpfen nicht mehr rückgängig zu machen. Jirous sprach bewusst vom „Establishment“, wenn er die angepassten Funktionsträger eines spießigen Sozialismus' aufs Korn nahm. Er politisierte die jungen Musiker des böhmischen Underground, indem er ihre kreative Entfaltung dem kritiklosen Mitmarschieren in einem sozialistischen Ein-

heitstakt diametral entgegensetzte. Als den „Plastic People of the Universe“ 1976 unter anderem wegen ihres vulgären Sprachgebrauchs der Prozess gemacht werden sollte, bildete sich erstmals eine Formation von Kritikern, die sich in dem Verfahren weniger für die kulturelle Form kritischer Rockmusik einsetzten, als vielmehr eine elementare Bedrohung der künstlerischen Freiheit und des Prinzips autonomer Urteilskraft befürchteten. Eine Art Vorhut der Charta 77 war in dieser nicht ungefährlichen Wortmeldung von Persönlichkeiten wie Ivan Klíma, Ludvík Vaculík, Pavel Kohout, Václav Havel, Jaroslav Seifert, Václav Černý aber auch eines Philosophen wie Jan Patočka geboren.

Diese Zeiten, in denen unangepasstes Aufbegehren mit Haftstrafen, Schikanen und Berufsverboten belegt waren, sind zum Glück vorbei. Das heutige Tschechien indes scheint von Unaufrichtigkeit und Zynismus imprägniert zu sein und je genauer man sich die Verhältnisse der „Normalisierung“ in der Husák-Ära ansieht, desto weniger wundert man sich darüber.

Ivan Martin Jirous bleibt mit seinem unnachgiebigen Beharren auf eine freie Kunst eine höchst aktuelle Figur. Seine Rolle als Provokateur hat in keiner Weise ausgedient.

Abbé Libansky/Barbara Zeidler (Hsg.): „Ivan Martin Jirous – Leben, Werk, Zeit“. Braumüller Verlag, Wien 2013, 320 Seiten, 28,90 Euro, ISBN 978-3-99200-095-1

„Ich muss meine Gefühle durch Musik ausdrücken“

Pianist Fazil Say über Erfolg, Vorbilder und Milch spendende Kühe

1970 in Ankara geboren, studierte Fazil Say zunächst Klavier und Komposition in seiner Heimatstadt. Nach einem Stipendium bei David Levine in Düsseldorf führte er seine Ausbildung in Berlin fort. Der Gewinn der „Young Concert Artists International Auditions“ 1994 in New York bedeutete für ihn den internationalen Durchbruch. Heute spielt der versierte Jazz-Interpret, der gleichermaßen Pianist wie Komponist ist, in den berühmtesten Konzertsälen der Welt. Für seine Aufnahme des vierhändigen Arrangements von Strawinskis „Le sacre du printemps“ wurde er mit dem „ECHO Klassik“ und dem „Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik“ ausgezeichnet. Im Rahmen des deutsch-tschechischen „Festivals Mitte Europa“ kommt Say ins sächsische Hirschfeld, wo er in der St. Michaeliskirche ein eher familiäres Konzert gibt.



Fazil Say Foto: Marco Borggreve

Herr Say, Sie haben zahlreiche Preise gewonnen, mit den großen Orchestern der Welt gespielt, die Zeitschrift „Le Figaro“ nannte Sie einen der bedeutendsten Komponisten des 21. Jahrhunderts. Was empfinden Sie persönlich als Ihren größten Erfolg?

Fazil Say: Jeder Künstler freut sich über so eine Aussage natürlich sehr. Wichtig ist, dass ein Künstler persönliche Ziele und Verbesserungen an sich selber nicht aus dem Auge verliert, im-

mer weiter arbeitet und kämpft, um besser zu werden.

Sie spielen nicht nur Klavier, sondern komponieren seit Ihrem 16. Lebensjahr auch. Wie ist das Verhältnis zwischen Komponieren und Spielen? Hat da eines Vorrang?

Say: Ich komponiere seit ich ein kleines Kind war. Klavierspielen und komponieren beziehungsweise improvisieren, gehörten bei mir schon immer zusammen. Ich habe drei Symphonien, zwei Oratorien, Kammermusikwerke und mehr als zehn Instrumentalkonzerte komponiert. Es ist ein Muss für mich, meine Gefühle durch Musik auszudrücken.

Wie kann man sich den Prozess des Komponierens eigentlich vorstellen?

Say: Es soll von alleine kommen, ganz natürlich. Richard Strauss sagte einst, man solle so komponieren wie eine Kuh Milch gibt.

Gehen Sie selbst in Konzerte anderer oder ist, wenn man ein Instrument so perfekt beherrscht, die Sicht auf die Musik anderer so kritisch, dass man lieber nicht mehr in den Konzertsaal geht?

Say: Doch, doch, ich höre sehr viel Musik. Es gibt so viel zu lernen und so viel Gutes, Schönes herauszufinden. Und man muss auch junge Talente entdecken.

Wer hat Sie musikalisch am meisten geprägt?

Say: Strawinski und Beethoven. Und Pianisten wie Michelangeli, Horowitz, Gould, Art Tatum.

Die Fragen stellte Franziska Neudert.

Fazil Say – Klavier-Recital. Samstag, 20. Juli, St. Michaeliskirche Hirschfeld, 19.30 Uhr, weitere Informationen unter www.festival-mitte-europa.com

NACHRICHTEN

Mode, Kunst, Tanz und Theater in den Straßen Pilsens

Nachdem das Internationale Straßen-theater-Festival „Za dveřmi“ während der letzten Tage bereits den Prager Wenzelsplatz unsicher gemacht hat, zieht das fantastische Treiben weiter Richtung Südwesten. Im Rahmen des Sommerfestes „Živá ulice“ („Belebte Straße“) treten bis 8. September zahlreiche Künstler des Tanz- und Bewegungstheaters auf den Straßen und Plätzen Pilsens auf. Mit dabei ist auch das deutsch-tschechische Projekt „Vindobona Express – From Berlin to Prague, no tickets needed“. So wird der Jongleur Matthias Romir am



Matthias Romir Foto: zivaulice.eu

19. Juli mit seiner Performance „Das Leben ist ... (Kurzgeschichten)“ visuelle Anekdoten über den ganz normalen Wahnsinn des Alltags vortragen. Sein Landsmann Djuggedly gastiert am Folgetag mit seinem Diabolo-Jonglage-Programm „El Diabolo“ in der westböhmisches Metropole. In den sich anschließenden Tagen und Wochen präsentieren Gaukler, Querdenker, Pantomimen und Komiker aus der ganzen Welt ihre ungewöhnliche Kunst. Besucher können sich unter anderem auf das „Theatre en Vol“ aus Sardinien und das tschechische Duo „(bra)Tři v tricku“ freuen. Zahlreiche Konzerte von Bands wie „Please the trees“, „Kieslowski“, „Sunflower Caravan“ oder „Jamaram“ sorgen für akustische Unterhaltung. Parallel zum Straßenmusikfestival zeigt die Ausstellung „Barva na ulici 2013“ („Farbe auf der Straße 2013“) großformatige Kunstwerke deutscher und tschechischer Künstler, die mit ihren Arbeiten die Atmosphäre der Kulturhauptstadt Europas 2015 einfangen und nach außen tragen wollen. Traditionsgemäß wandert die Schau im Anschluss über die Grenze nach Schönsee. Wer sich für alternative Mode interessiert, dürfte sich auf die „Pilsner Fashion Days“ freuen, wenn am 5. und 6. August Designer aus ganz Tschechien unkonventionelle Garderobe vorführen. Den Abschluss von „Živá ulice“ bildet das „Festival der Suppe“ am 8. September. Experimentierfreudige Köche und Genießer sind ab 14 Uhr auf dem Platz der Republik eingeladen, eigene Rezepte zu erproben und andere zu probieren. (fn/zu)

Weitere Informationen unter www.zivaulice.eu

ANZEIGE

Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg

Klinikum auf einen Blick
25 Fachkliniken und Institute und 2 Belegabteilungen – medizinisch hochspezialisiert – decken das gesamte Leistungsspektrum der Zentralversorgung ab (1065 Planbetten). Wir versorgen pro Jahr 48.000 stationäre und über 100.000 ambulante Patienten. Unser Klinikum liegt in einer landschaftlich sehr schönen Region mit einem hohen Kultur- und Freizeitwert, einer intakten Infrastruktur und einem ausgezeichneten Bildungssystem. Im Sommer 2013 beziehen wir mit dem Neubau des SBK das modernste Großklinikum der Region. Mit uns **Zukunft** gestalten – seien **Sie** dabei.

Wir suchen für die Innere Medizin (**Gastroenterologie, Hämatologie/Onkologie, Kardiologie, Angiologie**) sowie die **Notaufnahme** zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit

Assistenzärzte (w/m) zur Weiterbildung bzw. Fachärzte (w/m)

Ihr Profil:

- Sie sind engagiert, verantwortungsbewusst und suchen die Möglichkeit der umfassenden Weiterbildung sowie eine spannende Herausforderung
- Sie bringen Begeisterung für das Fach Innere Medizin/Notaufnahme mit
- Sie sind bereits Fachärztin/-arzt und streben eine Schwerpunktbezeichnung an oder planen den Wiedereinstieg in den Beruf
- Sprachliche Voraussetzung für ausländische Bewerber: C1-Zertifikat

Ihre Weiterbildung:

- Strukturierte Weiterbildung gemäß Curriculum und Mentorenprogramm
- Option zum Erwerb der Schwerpunktbezeichnung in den Bereichen Gastroenterologie, Hämatologie/Onkologie, Pneumologie und Kardiologie
- Teilnahme an regelmäßigen internen Fortbildungen und Kostenbeteiligung bei Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen
- Möglichkeit zu Hospitationen
- Kostenübernahme beim Erwerb des Fachkundenachweises Rettungsdienst bzw. der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

Ihr Arbeitsplatz:

- Geregelte flexible Arbeitszeiten
- Verbundweiterbildung plus Allgemeinmedizin Baden-Württemberg
- Ein innovativer Arbeitsplatz mit einer ausgezeichneten apparativen Ausstattung
- Leistungsgerechte Vergütung nach TV-Ärzte/VKA
- Entlastung von administrativen Tätigkeiten durch Stationsassistenten/DRG-Fachkräfte
- Betriebskindertagesstätte mit Kinderbetreuung von 0 bis 6 Jahre
- Unterstützung bei der Wohnungssuche (www.rehholz.de)

Haben Sie Fragen?
Für nähere Informationen stehen Ihnen unsere Leiterin Personal und unsere Klinikdirektoren gerne zur Verfügung:

- Leiterin Personal, Frau Karin Burtcher, Tel.: 07721 93-1810 (ab 24.07.: -8500)
- Innere Medizin I – Gastroenterologie, Prof. Dr. med. Martin Staritz, Tel.: 07721 93-2001
- Innere Medizin II – Hämatologie/Onkologie, Prof. Dr. med. Wolfram Brugger, Tel.: 07721 93-4001
- Innere Medizin III – Kardiologie, Prof. Dr. med. Werner Jung, Tel.: 07721 93-3001
- Innere Medizin IV – Allgemeine Innere Medizin, Prof. Dr. med. Eike Walter, Tel.: 0771 88-5311
- Zentrale Notaufnahme, Dr. med. Bernhard Kumle, Tel.: 07721 93-2901

Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung!
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.sbk-vs.de und www.klinikneubau-vs.de

Zahl der Woche

24

Platz 24 belegt Tschechien in der Rangliste der weltweiten Bierproduzenten im Jahr 2012. Das geht aus einer Umfrage der Barth-Haas Gruppe hervor. Den ersten Platz belegt China mit einer Produktion von 490 Millionen Hektolitern, Deutschland liegt auf Rang fünf. In Tschechien wurden im letzten Jahr insgesamt gut 18 Millionen Liter Bier gebraut. Damit stieg die Bierproduktion im Vergleich zum Jahr 2011 um 2,75 Prozent. Die niedrige Ranglistenposition Tschechiens ist der Entwicklung in den Schwellenländern geschuldet. In Afrika stieg die Bierproduktion im Jahr 2012 um 11 Prozent. (jm/čtk)

NACHRICHTEN

Antibiotika im Hühnerfleisch

Die staatliche Veterinärbehörde (SVS) hat in Hühnerfleischproben Rückstände von Antibiotika gefunden. Betroffen seien 1.200 Kilogramm Fleisch, teilte der SVS-Sprecher Josef Duben am vergangenen Donnerstag mit. Die Antibiotika-Konzentration habe den zulässigen Wert um das Dreifache überstiegen. Die Behörde ließ die Restbestände der Lieferung noch am gleichen Tag beschlagnahmen, allerdings war zu dem Zeitpunkt bereits ein Teil weiterverkauft worden. Die Charge stammte von dem polnischen Lebensmittelproduzenten ALMA mit dem Herstellungsdatum „19. Oktober 2012“ und sei laut der Staatlichen Lebensmittelinspektion (SZPI) an die Firma JIP in Pardubice geliefert worden. 200 Packungen Steaks habe man in dessen Lager sichergestellt. Der Rest der Lieferung war bereits in weitere Märkte in Polička, Jičín und Pardubice gelangt. Gefährlich ist der Verzehr des mit Antibiotika verunreinigten Fleisches deswegen, weil es zu einer Resistenz des Körpers gegen das entsprechende Medikament führt. (cmb/čtk)

Neue ČSA-Führung kündigt Tarifvertrag

Die halbstaatliche Fluggesellschaft ČSA hat laut einem Bericht des Tschechischen Fernsehens den Kollektiv-Tarifvertrag mit den Gewerkschaften gekündigt. Der Vertrag mit einer Laufzeit von zwei Jahren war erst vor rund sechs Monaten abgeschlossen worden. Dem Fernsehbeitrag vom vergangenen Montag zufolge wolle das Management die Kosten senken, die Beschäftigten von ČSA befürchten Entlassungen oder Lohnkürzungen. Die Gewerkschafter müssen nun binnen sechs Monaten neue Vertragsbedingungen ausarbeiten. Im April hatte „Korean Air“ die angeschlagene Fluggesellschaft zu 44 Prozent erworben. (nu/čtk)

Seznam.cz kauft Borgis-Anteile

Wie der Internetdienstleister „Seznam.cz“ am vergangenen Dienstag bekanntgab, hat er einen Anteil von 33,6 Prozent an der Gesellschaft Borgis erworben. Borgis ist Herausgeber der Tageszeitung „Právo“ und betreibt mehrere Online-Nachrichtenportale. Die Kosten der Teilübernahme wurden nicht offengelegt. Borgis hatte im letzten Jahr einen Verlust von fast 10 Millionen Kronen (385.000 Euro) verzeichnet. (jm/čtk)

ANZEIGE

BUTOVICE OFFICES FOR LEASE 250-2500 m²
OFFICE CENTER



office@saller.cz
 +420 602 452 455

Sieben Jahre lang hatte Deutschland seinen Arbeitsmarkt gegenüber Tschechen, Polen, Slowaken oder Ungarn abgeschottet. Zu groß war die Befürchtung, dass der deutsche Arbeitsmarkt einem „Ansturm“ der Bürger aus den Staaten, die im Mai 2004 der Europäischen Union beigetreten waren, nicht gewachsen sein könnte. Das Argument seitens der Bundesregierung, die ausländischen Arbeitskräfte würden zu einer erhöhten Arbeitslosigkeit unter der heimischen Bevölkerung führen, hat sich inzwischen als unbegründet herausgestellt. „Die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes war gut, aber ist eindeutig zu spät erfolgt“, meint Achim Dercks von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Gemeinsam mit Österreich erlaubte es Deutschland den neuen EU-Bürgern erst im Jahr 2011, unter den gleichen Bedingungen eine Beschäftigung aufzunehmen, die auch für die eigenen Staatsangehörigen gelten. Damit nutzten beide Länder die von Brüssel gewährte Übergangsfrist von sieben Jahren voll aus. Nach Ansicht des stellvertretenden DIHK-Hauptgeschäftsführers Dercks war das ein Fehler, der nicht mehr zu beheben sei. „Andere Staaten profitieren nun langfristig davon, dass sie von Beginn an qualifizierte Arbeitskräfte aus den neuen Mitgliedsstaaten aufgenommen haben; Deutschland hat das Nachsehen“, sagt Dercks. Gerade im Gesundheits- und Pflegebereich, in technischen Berufen und im Gastgewerbe herrsche ein großer Personalbedarf, den es in diesem Maße heute gar nicht geben müsste.

Seit dem Wegfall der Arbeitsmarktbeschränkungen im Mai 2011 hätten laut der Bundesagentur für Arbeit etwa 10.000 tschechische Staatsbürger eine Anstellung in Deutschland gefunden. Ende vorigen Jahres arbeiteten knapp 27.200 Tschechen in der Bundesrepublik. Von den Staaten, die 2004 der EU beigetreten sind, belegt die Tschechische Republik damit hinter Polen (219.703) und Ungarn (45.069) den dritten Rang. „Derzeit wird viel über die Krisenländer Spanien, Italien oder Portugal gesprochen. Dabei sind die Zahlen der benachbarten osteuropäischen Staaten weit aus höher, ohne dass dies irgendwelche Diskussionen oder Probleme hervorgerufen hätte“, ergänzt Dercks. Vor der Öff-

Aus Angst wird Hoffnung

Nach dem Wegfall der Arbeitsmarktbeschränkungen sind Tausende Tschechen nach Deutschland gekommen. Deutschen Wirtschaftsverbänden sind das viel zu wenige



Die meisten Facharbeiter zieht es nicht mehr nach Deutschland.

Foto: Herbert Käfer/pixelio.de

nung des Arbeitsmarktes waren die deutschen Behörden noch davon ausgegangen, dass pro Jahr 180.000 Bürger der neuen EU-Mitgliedsstaaten aus Mitteleuropa und dem Baltikum nach Deutschland kommen würden. Weit gefehlt: Denn diese Anzahl war erst nach über zwei Jahren der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit erreicht worden.

Azubis gesucht

Überwog bei vielen Deutschen früher noch die Angst vor dem Verlust von Arbeitsplätzen, setzen berufsständische Körperschaften heute große Hoffnung in die Bürger der östlichen Nachbarstaaten. Vor allem der Fachkräftemangel und die mangelnde Nachfrage nach Ausbildungsplätzen hat sich für die deutsche Wirtschaft zu einem Problem entwickelt. Bundesweit blieben im zurückliegenden Jahr mehr als 70.000 Lehrstellen unbesetzt. „Die unbesetzten Ausbildungsplätze sind ein echtes Problem. Wenn wir nichts tun, fehlen uns schon in zwölf Jahren sechs Millionen Arbeitskräfte. Diese Frage ist genauso zentral wie die Energiewende, über die derzeit so viel diskutiert wird“, sagte Eric Schweitzer, Chef der deutschen Industrie- und Handelskammern, vor wenigen Ta-

gen der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Die Handwerkskammern wollen diesem Problem unter anderem damit begegnen, dass sie sich gezielt an junge Schulabgänger aus den Nachbarländern Polen und Tschechien wenden. Die bisherigen Zahlen fallen jedoch ernüchternd aus: Laut dem Zentralverband des Deutschen Handwerks, dem 53 Handwerkskammern und 36 Zentralfachverbände angehören, sind seit der Arbeitsmarktöffnung vor zwei Jahren nur etwa 80 Tschechen in Deutschland als Auszubildende eingestellt worden. Die meisten von ihnen haben eine Lehrstelle in Bayern gefunden. „Der Hauptgrund, warum nur wenige junge EU-

Bürger zur Berufsausbildung nach Deutschland kommen, besteht in den unzureichenden Sprachkenntnissen“, meint Julia Stegmann-Schaaf von der Handwerkskammer Dresden. Diese Hürde kann zwar mit einer stärkeren Förderung der deutschen Sprache im Ausland verringert werden. Möglich sei laut Achim Dercks eine Arbeitsmigration von 15 Prozent. Man dürfe sich aber nicht auf den Nachwuchs aus anderen Ländern verlassen. „Viel wichtiger ist es, unser eigenes Potential hier in Deutschland besser auszunutzen“, sagt Dercks, auch mit Blick auf eine bessere Integration von Müttern und älteren Menschen in den Arbeitsmarkt. (mh/čtk)

ARBEITERMIGRATION NACH DEUTSCHLAND

- Die Beschäftigung von Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der acht Staaten, für die seit 1. Mai 2011 die uneingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt, hat im April gegenüber dem Vorjahr um 75.000 oder 23 Prozent zugenommen.
- Die Beschäftigung von Staatsangehörigen aus Bulgarien und Rumänien, für die bis Ende dieses Jahres eine beschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit gilt, ist um 27.000 oder 24 Prozent gestiegen.
- Im selben Zeitraum erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus Griechenland, Italien, Portugal und Spanien um 35.000 oder 8 Prozent.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Juni 2013

VERLAGSINFORMATIONEN | WECHSEL UND NEUE LEUTE



Das Kuratorium der Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum hat bei seiner Sitzung die Kunsthistorikerin **Dr. Söke Dinkla** zum Vorstand der Stiftung berufen. Sie tritt ab sofort die Nachfolge von Professor Raimund Stecker an. Ihr wird auch die künstlerische Leitung des Museums übertragen. Professor Stecker wurde mit sofortiger Wirkung von seinen bisherigen Aufgaben entbunden. Internationale Anerkennung erhielt Dr. Dinkla mit der Realisierung innovativer Kunstprojekte im Museum und im Stadtraum. Erfolgreich leitete sie in Duisburg das Projekt RUHR.2010 – Kulturhauptstadt Europas und war als Kuratorin im Lehmbruck-Museum für international viel beachtete Ausstellungen verantwortlich.

Dr. Harald Roth ist neuer Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa. Seit 2008 hatte er am Kulturforum die Bereiche Geschichte und Südosteuropa betreut und führte seit Frühjahr 2012 kommissarisch dessen Geschäfte. Einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht er in der intensivierten Vernetzung der vielfältigen

von Bund geförderten Einrichtungen zur deutschen Kultur und Geschichte im östlichen Europa. Roth studierte in München, Freiburg/Br., Heidelberg und Seattle. Neuere und Osteuropäische Geschichte sowie evangelische Theologie. Von 1993 bis 2007 war er Leiter des Siebenbürgen-Instituts an der Universität Heidelberg mit Sitz in Gundelsheim. Anschließend war er bis zu seinem Wechsel ans Kulturforum am Südost-Institut in München und Regensburg tätig. Das Deutsche Kulturforum engagiert sich für eine zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte und Kultur im östlichen Europa.



Die Rechtsanwältin **Helena Hailichová** verstärkt das Team des internationalen Rechtsanwaltsbüros PwC Legal. Vor diesem Engagement war sie jahrelang bei der Prager Filiale des Rechtsanwaltsbüros CMS Cameron McKenna tätig. Zu vor arbeitete sie in der tschechi-



schen Niederlassung des britischen Unternehmens Provident Financial und bei der Europäischen Kommission in Brüssel. Bei PwC Legal wurde sie als leitende Rechtsanwältin angestellt. Ihre Hauptaufgaben liegen im Bereich Finanzinstitutionen, IT-Branche sowie pharmazeutische Industrie. Hailichová verfügt über Erfahrungen im Bereich Handelsrecht-Beratung, Arbeitsrecht und Schutz persönlicher Angaben.

Ruben Vančo wurde nach vierjähriger Tätigkeit bei Bisnode (früher Soliditet) zum Marketing Manager in diesen Unternehmen ernannt. Seine Karriere begann der 40-jährige Vančo 1999 bei ITC International TEFL Certificate. Hier gründete er eine Sprachschule und war für deren Management und Marketing verantwortlich. Anschließend war er bei der Sprachschule PRESTO tätig. Seit 2009 arbeitete er bei Bisnode als Produktmanager, 2010 übernahm er die Verantwortung für die Kommunikation des ganzen Produktportfolios, das Corporate Branding sowie die strategische Entwicklung des Unternehmens.



Die 37-jährige **Lucie Svobodová** ist neue Leiterin der Personalabteilung bei SAFINA, einem der führenden Unternehmen im Bereich Materialbearbeitung mit hochwertigen Metallen. Hier ist sie für die Personalpolitik des Unternehmens verantwortlich. Ihre Laufbahn bei SAFINA begann im Jahr 2010 als Personalmanagerin. Hier war sie u.a. für Schulungen und Weiterbildungsaktivitäten, personelle Entwicklungspläne sowie für die interne Kommunikation verantwortlich. Früher war sie z.B. bei Coca-Cola Beverages als Leiterin der Abteilung für Investitionen und Statistiken und danach als Leiterin der Marketingbuchhaltung tätig. Ihre Erfahrungen sammelte sie auch beim Großhandel Břenda. Svobodová studierte an der Jan-Amos-Komenský-Universität in Prag.

Möchten Sie in dieser Rubrik Ihre neuen Mitarbeiter vorstellen? Dann schicken Sie uns ein Kurzporträt sowie ein Foto von Ihrem neuen Kollegen zu! Ihr Ansprechpartner ist Herr Petr Hlaváč, E-Mail: petr.hlavac@pragerzeitung.cz oder Telefon/Fax: +420 222 254 304

Korruptionsbarometer 2013

Anteil der Tschechen, in deren Haushalt jemand im vergangenen Jahr Bestechungsgeld in einem der folgenden öffentlichen Bereiche gezahlt hat

Schulwesen/Bildung	4 %	Meldewesen und Genehmigungen	13 %
Justiz	3 %	öffentliche Versorgung	1 %
Gesundheitswesen	15 %	Steuerbehörden	2 %
Polizei	4 %	Grundstücksverwaltung	8 %

Anteil der Tschechen, die schon einmal aufgefordert wurden, Bestechungsgeld zu zahlen

23 %

Anteil der Tschechen, die es bereits einmal abgelehnt haben, Bestechungsgeld zu zahlen

65 %

Die gängigsten Gründe, Bestechungsgeld zu zahlen

als Dankeschön/Geschenk

57 %

um Dinge zu beschleunigen

31 %

Es war der einzige Weg, um eine Dienstleistung zu erhalten

8 %

um etwas billiger zu bekommen

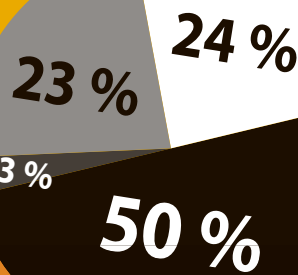
4 %

Gründe, warum jemand einen Korruptionsfall nicht melden würde

Ich wüsste nicht, wo ich den Fall melden sollte.	23 %
Ich habe Angst vor den Konsequenzen.	24 %
Es würde nichts ändern.	50 %
Andere	3 %

45 %

Anteil der Tschechen, die glauben, dass ein gewöhnlicher Bürger etwas gegen Korruption ausrichten kann



Quelle: Transparency International Global Corruption Barometer 2013. Befragt wurden 114.000 Personen in 107 Ländern (1.000 Teilnehmer pro Land) im Zeitraum zwischen September 2012 und März 2013.

Nicht extrem korrupt

Vor zwei Jahren stellte die Regierung die Korruptionshotline ab. Nun fehlt sie vielen Tschechen

15 Prozent der Tschechen haben in den vergangenen zwei Jahren im öffentlichen Sektor bestochen. Am meisten im Gesundheitswesen. Das sind mit die auffälligsten Zahlen, die das aktuell veröffentlichte Korruptionsbarometer von Transparency International (TI) für Tschechien bereithält. Mildernd ist dabei vielleicht der Fakt, dass deutlich über die Hälfte damit ein „Dankeschön“ ausdrücken wollte (siehe Infografik), nur für acht Prozent war es der einzige Weg, zu bekommen, was man brauchte. In 107 Ländern hatte TI 114.000 Menschen zu ihren Erfahrungen mit Korruption befragt. Im Globalvergleich landete Tschechien mit seinem Anteil an bekennenden Bestechungsgeldzahlern in der vierten von insgesamt neun Gruppen. Dabei befindet es sich in Gesellschaft von Staaten wie Armenien, Rumänien, Sudan,

Kosovo, aber auch Lettland. Unter den EU-Mitgliedsstaaten haben nur Griechenland, Litauen und die Slowakei schlechter abgeschnitten. „Tschechien ist im Vergleich kein extrem korruptes Land. Aber das tiefe Misstrauen gegenüber den politischen Parteien trägt zur gegenwärtigen Krise der demokratischen Regierung bei“, kommentiert TI-Programmleiter Radim Bureš in einer Pressemitteilung. 73 Prozent der hieszulande Befragten halten politische Parteien für korrupt. Vor fünf Jahren waren es 50 Prozent.

Mehr als die Hälfte der Tschechen würde einen Korruptionsfall anzeigen. Ein wenig paradox erscheint dabei, so kommentiert TI in der Pressemitteilung, dass 37 Prozent der Befragten dies bei der staatlichen Korruptionshotline tun würde, die die Regierung vor zwei Jahren abge-

schaft hatte. „Es fehlt trotz der Standardinstrumente ein effektiver und vertrauenswürdiger Mechanismus, wie Bürger Korruption melden können“, meint Petr Leyer von der TI-Rechtsberatung. Personen, die Korruption publik machten, seien unzureichend geschützt. Wenn aber die staatliche Hotline tot ist, was wären die Tschechen wohl sonst bereit gegen Korruption zu tun? Die mit Abstand beliebteste Tat gegen Korruption: eine Petition in der Sache an die Regierung unterschreiben (73 Prozent), auf Platz zwei: Demonstrieren gegen Korruption. Knapp ein Fünftel gab die Bereitschaft an, mehr Geld für Produkte von korruptionsfreien Unternehmen zu zahlen. 36 Prozent würden in Sozialen Netzwerken auf das Problem Korruption hinweisen. 20 Prozent würden gar nichts unternehmen. (nu)

Billa will wachsen

Einzelhändler kündigt Eröffnung 60 neuer Filialen an

VON AURELIUSZ M. PĘDZIWIŁ

Sechzig neue Billa-Supermärkte sollen entstehen. Sollte es gelingen, auch Geschäfte anderer Ketten zu übernehmen, könnten sogar hundert neue Billa-Supermärkte bis 2019 in Tschechien eröffnet werden, sagte Jarosław Szczypka, Geschäftsführer von Billa in Tschechien und der Slowakei.

Weil der österreichische Lebensmittelhändler derzeit 204 Läden im Lande hat, würde das eine Erweiterung der Kette um 30 bis 50 Prozent bedeuten. „In der Expansionsgeschwindigkeit ist Billa derzeit auf dem Markt eine Ausnahme“, kommentierte die Tageszeitung „Hospodářské noviny“.

Mit Übernahmen hat Szczypka, der seit sieben Jahren die tschechische Billa-Niederlassung führt, schon zweimal Erfahrungen gesammelt: 2007 hat seine Firma von der belgischen Delhaize Group 97 Delvita-Supermärkte gekauft. 2008 übernahm er vom deutschen Mutterkonzern REWE 34 Discountmärkte.

Manche dieser Geschäfte mussten einfach geschlossen werden, weil sie sich entweder an schlechten Standorten befanden und Verluste einbrachten oder direkte Konkurrenz



Bald soll es noch mehr Billa-Filialen geben.

Foto: ToShu

für andere Billa-Märkte in der Nähe darstellten. Szczypka wollte daher künftig bei eventuellen Übernahmen vorsichtiger handeln.

Nun will Billa sieben neue Läden eröffnen. Dafür und in die Renovierung von schon bestehenden Filialen werden man 400 Millionen Kronen (15,5 Millionen Euro) investieren. Zugleich solle auch der Bau eines neuen 50.000 Quadratmeter großen Lagers in der Nähe des Firmensitzes in Říčany bei Prag beginnen. Außer Lebensmittelmärkten

betreibt Billa das einzige Supermarktreisebüro in Tschechien: ITS Billa Travel. In den elektronischen Handel sollte die österreichische REWE-Tochter zwar schon jetzt einsteigen, aber der Internet-Shop werde laut Szczypka erst in zwei Jahren starten. 2011 machte Billa in Tschechien einen Verlust von 63 Millionen Kronen, bei einem Umsatz von 20,2 Milliarden Kronen (rund 2,4 Millionen Euro), was fünf Prozent des Marktes entsprechen dürfte. Die Zahlen für das Vorjahr wurden noch nicht veröffentlicht.

ANZEIGE



Nierenzentrum
Bogenhausen | Perlach

Suchen dringend Dialyseschwestern/pfleger für Nierenzentrum in München!

Erfahrung in Dialyse nicht unbedingt nötig
40 Std-Woche, 30 Tage Urlaub, guter Verdienst
Wohnungsmöglichkeit wenn gewünscht vorhanden

Suchen auch fleissige ungelernete ArbeiterInnen für Mitarbeit in der Dialyse.

Bitte Bewerbung via E-Mail an: bieber@dialyse-muenchen.de

iPILOT ist Europas erste Kette professioneller Flugsimulatoren. www.flyipilot.com Wir suchen Verstärkung!



Für unsere Zentrale in Prag (Malá Strana) suchen wir ab sofort halb- oder ganztags:

- Sachbearbeiter(in) Kundenbetreuung
- Buchhalter(in)
- Mitarbeiter(in) Verkauf und Marketing

Der Aufgabenbereich beinhaltet die Betreuung unseres deutschen Kundenstamms per Telefon und E-Mail-Verkehr. Ausgezeichnete Deutschkenntnisse (native Speaker) sind Voraussetzung, Kundenorientierung schreiben wir GROSS.

Bewerbungen mit Gehaltsvorstellungen bitte an ws@schleuter.biz

Einkaufsparadies Deutschland

Immer mehr Tschechen schätzen Produkte und Dienstleistungen jenseits der Grenze

VON KLAUS HANISCH

Es gibt viele Bundesbürger, die zum ersten Mal nach Tschechien reisen und glauben, dort in ein Einkaufsparadies zu kommen. Das Gleiche vermuten oft jene, die das Land lange Zeit nicht mehr besucht haben. Doch Studien belegen genau das Gegenteil: Mittlerweile kommen immer mehr Tschechen nach Sachsen oder Bayern, weil sie günstig einkaufen wollen.

Dies wies jüngst die Industrie- und Handelskammer Chemnitz nach. Sie hat gemeinsam mit der TU Chemnitz und der Westböhmisches Universität Pilsen das Konsumverhalten im südwestsächsisch-tschechischen Grenzraum untersucht. Dabei kam heraus, dass sowohl Tschechen als auch Deutsche der gleiche Anreiz über die Grenze lockt.

„Für beide ist ein gefühlter Preisvorteil das Hauptargument für den Konsum im Nachbarland“, erläutert Ilona Roth, Geschäftsführerin der IHK Chemnitz.

Jeder zweite Deutsche und sogar über zwei Drittel der tschechischen Besucher hoffen, durch den Einkauf beziehungsweise das Tanken beim Nachbarn bares Geld zu sparen. Dafür ergeben sich geradezu „Musterkunden“: So fährt ein tschechischer Konsument in der Regel mehrmals im Jahr mit seinem Auto zum Einkauf nach Südwestsachsen. Dort erwirbt er oft Lebensmittel – ungeachtet dessen, dass das Europäische Statistikamt vor kurzem mitteilte, dass die Preise für Nahrungsmittel in Tschechien zu den niedrigsten innerhalb der EU zählen, während sie in Deutschland in der Regel über dem EU-Schnitt liegen.

Außerdem kauft er vermehrt Drogerie- und Kosmetikartikel, Schuhe und Bekleidung, auch wenn wichtige Handelsketten in größeren tschechischen Städten



Deutsche Supermärkte gelten als Mekka für den kostengünstigen Konsum

Foto: Robert Agthe

längst eigene Filialen eröffnet haben. „Obwohl es auch bei ihm Persil gibt, hält ein Tscheche das deutsche Produkt oft für besser“, so Roth.

Diese hohe Qualität von Waren und Dienstleistungen ist neben günstigen Preisen der Hauptgrund für den Aufenthalt eines Tschechen im westlichen Nachbarland. Eine wichtige Rolle spielt zudem die größere Auswahl. Dafür ist er bereit, einen Betrag zwischen 51 und 100 Euro zu zahlen, zuweilen sogar bis zu 500 Euro.

Pluspunkt für Tschechien: Längere Öffnungszeiten

Auch ein deutscher Kunde reist mehrmals pro Jahr mit dem PKW zum Nachbarland, um jenseits der Grenze einzukaufen. Ihm geht es in erster Linie um Lebensmittel, Tabakwaren und ums Tanken. Dafür wendet er durchschnittlich gleichfalls zwischen 51 und 100 Euro auf, eher jedoch etwas weniger als ein Tscheche, nicht selten auch nur bis zu 50 Euro.

Interessant: Neben den günstigen Preisen ziehen ihn vor allem auch die flexibleren Öffnungszeiten nach Böhmen.

Die IHK befragte mehr als 800 tschechische Kunden. 87 Prozent von ihnen gaben an, mehrmals pro Jahr nach Südwestsachsen zu reisen. Die meisten von ihnen fahren nach Klingenthal und Chemnitz zum Einkaufen. Umgekehrt machen sich 73 Prozent der 660 Deutschen, die in Tschechien interviewt wurden, mehrmals im Jahr auf den Weg nach Tschechien. Fast alle fahren mit dem eigenen Auto.

In Sachsen weiß man die neue Kundschaft aus Tschechien nicht nur rund um Chemnitz zu schätzen. Auch die IHK Dresden führte in Zittau eine Umfrage durch, damit sich Einzelhändler besser auf Gäste aus dem Nachbarland einstellen können. Daher wiederholte und erweiterte die IHK Dresden sogar Ende 2011 in Zittau eine Umfrage unter tschechischen Kunden aus dem Jahr 2009. Dabei ergaben sich ei-

nige Änderungen. Zwar fuhren die Tschechen im Schnitt mit rund 50 Kilometer kaum länger zum Einkauf in Zittau als 2009. Auch waren sie mit 47 Jahren im Durchschnitt kaum älter. Allerdings sank der Anteil jüngerer Kunden unter 40 Jahren. Die meisten kauften immer noch eher gelegentlich als regelmäßig ein. Doch der Anteil der Kunden, die mindestens einmal pro Monat kamen, hatte sich deutlich erhöht. Und die Mehrzahl war nicht allein auf Zittau festgelegt, sondern fuhr auch nach Dresden, Görlitz oder Bautzen.

Dorthin kamen vor allem Besucher aus Liberec, Česká Lípa, Hrádek nad Nisou oder Mladá Boleslav. Ein Teil der Gäste fuhr jedoch sogar extra aus Prag an.

Erst Shopping, dann Kultur

Bei Bekleidung suchten Tschechen Markenerzeugnisse und neue Modelle. Ebenso, dass Rückgabe oder Umtausch von Waren unkompliziert waren. Anziehend wirkten auch Geschäfte,

die große und internationale Marken führten. Als Hauptgründe für ihre Fahrt nannten sie neben günstigeren Preisen, breiterem Angebot und der Qualität der Waren auch deren längere Haltbarkeit. Wie 2009 hatte sich jedoch kaum jemand vorab über die Einkaufsmöglichkeiten informiert. Nur wenige guckten nach Angeboten im Internet. „Werbeklassiker“ wie Prospekte oder Zeitungsanzeigen blieben dagegen unbeachtet.

Fast die Hälfte verband den Einkauf mit Freizeit und Kultur. Nach Meinung der IHK könnten noch deutlich mehr Besucher für solche Angebote gewonnen werden, wenn sie besser darüber informiert wären.

Mit deutschen Serviceleistungen zeigten sich Tschechen überwiegend zufrieden. Doch könne man nach Einschätzung der IHK Dresden noch mehr Kunden anziehen, wenn die tschechischen Sprachkenntnisse des Personals verbessert würden. Das hat man auch in Bayern erkannt. In vielen Gemeinden der Grenzregion hängen Schilder im Schaufenster mit der Aufschrift: „Zde mluvime česky – Wir sprechen Tschechisch“. In Furth im Wald stellen selbst kleine Läden seit Jahren Auszubildende aus Tschechien ein. Denn vor allem die Nachbarn sorgten dafür, dass etwa im Landkreis Cham der Umsatz des Einzelhandels zwischen 1997 und 2007 um fast 27 Prozent stieg. Die heimische Bevölkerung wuchs in dieser Zeit kaum und die Kaufkraft lag um rund 2.000 Euro unter dem Bundesschnitt. Mit gestiegenem Einkommen setzten Tschechen ihre Nachfrage fort, die schon direkt nach der Grenzöffnung begonnen hatte.

Große Preisschwankungen

Die IHK Weiden führte bereits im Oktober 2005 eine Umfrage

durch und konstatierte dabei zu ihrer Überraschung, dass nicht nur Gäste aus dem Grenzraum kommen, sondern auch aus Prag und weit hinter. Und dass sie pro Besuch bis zu 200 Euro in Weiden ließen. Schon damals berichteten Weidener Einzelhändler von Stammkunden aus Tschechien, die bei ihnen nach Markenartikeln suchten, weil sie zu Hause zu teuer seien. Ebenso Waren aus Baumärkten sowie Damen- und Kinderbekleidung, die auf dem tschechischen Markt kaum angeboten wurden.

Dass Tschechen in deutschen Supermärkten günstiger einkaufen, bestätigte kürzlich die tschechische Tageszeitung „MF Dnes“. Ihre Reporter füllten einen Korb auf beiden Seiten der Grenze mit identischer Ware für den täglichen Bedarf. Er kostete in Deutschland über 13 Prozent weniger als in Tschechien. Dabei wurde er in einer Supermarktkette gefüllt, die in Deutschland wie in Tschechien unter gleichem Namen auftritt. Besonders aus der Rolle fielen ein Duschgel, das in Tschechien 118 Prozent teurer war als in Deutschland, sowie Babynahrung (54 Prozent) und dreilagiges Toilettenpapier (27 Prozent). Billiger waren Tomaten (40 Prozent) oder Wiener Würstchen (20 Prozent), wobei sie aber in Deutschland ein Drittel mehr Fleisch enthielten.

Wie man mehr tschechische Gäste in Deutschland gewinnen kann, bewies ein Elektronikhändler in Cham schon Ende der Neunziger, als er Oldřich Barta anstellte. Barta war ein ehemaliger Volleyball-Nationalspieler der ČSSR und sollte als Verkäufer speziell Kunden aus seiner Heimat bedienen. Nicht zuletzt seinetwegen hielten tschechische Nationalmannschaften auf ihrer Rückreise in Cham an, um Elektronikartikel zu kaufen.

Das verfallene Kleinod am Ende der Welt

Nahe der deutsch-tschechischen Grenze bemüht sich ein Verein um die Wiederbelebung des Ortes Fojtovice

VON JAKOB MATHE

Romana Krucká schwärmt von der Geschichte ihres Dorfes. „Früher war das hier eine blühende Region. Dank der Poststraße von Dresden nach Teplitz, die hier entlangführte, florierte die Wirtschaft und es herrschte großer Wohlstand.“ Krucká ist Mitglied im „Verein für den Wiederaufbau von Fojtovice“. Fojtovice (Voitsdorf), ein kleines Dorf im Erzgebirge, liegt nur einen Katzensprung von der deutsch-tschechischen Grenze entfernt. Auf seiner Internetseite präsentiert sich der Ort mit dem Slogan „Das Paradies am Ende der Welt“. Dass Fojtovice heute noch ein Paradies ist, kann man bezweifeln, aber Romana Krucká und der Verein arbeiten daran, dass sich das wieder ändert.

Früher herrschte in Fojtovice das blühende Leben. Der Bergbau und die Landwirtschaft prägten die Region und sorgten für deren Aufschwung. Unzählige Handwerker und Kaufleute waren im Ort ansässig. Bevor die Deutschen 1938 einmarschierten, zählte die tschechoslowakische Wirtschaft zu den stärksten der Welt. Jetzt erinnert hier fast nichts mehr an die alten Zeiten. Einst standen in Fojtovice über 160 Häuser, heute sind es keine

30 mehr. Die Ruine der Hutfabrik, in der früher Kopfbedeckungen für die ganze Welt hergestellt wurden, ist vor drei Jahren einfach in sich zusammengefallen. Der Verfall des Dorfes begann nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Tschechen wollten nicht in die leerstehenden Häuser der vertriebenen Deutschen einziehen. Also bauten die Kommunisten die Gebäude schrittweise ab und transportierten die Materialien in die Slowakei, wo sie schließlich für den Wiederaufbau verwendet wurden.

Heimat online

Der Bürgerverein, der 2006 gegründet wurde, setzt sich für die Erneuerung des Dorfes und die Wiederbelebung alter Traditionen ein. In Zukunft soll ein Museum entstehen, das die Geschichte der Ortschaft nachzeichnet. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg und die Finanzierung gestaltet sich schwierig. Außerdem versuchen die Mitglieder, so viel wie möglich über die Geschichte ihrer Heimat in Erfahrung zu bringen. Sie forschen in Archiven, Büchern und alten Verzeichnissen. Dabei stehen sie in engem Kontakt mit anderen Heimatforschern der Region. „Leider sind in letzter Zeit viele ältere Men-

schen verstorben oder aus dem Ort weggezogen. Die meisten Leute sind Zugezogene, Zeitzeugen leben hier also kaum noch. Wir stehen mit ihren Verwandten in Kontakt und tauschen alte Fotos und sonstige Quellen aus“, erklärt Krucká. Diese Kommunikation läuft auch über das Internet ab. Hier finden sich mittlerweile zahlreiche Portale, die sich mit der Geschichte der deutsch-tschechischen Grenzregion und den verschwundenen Dörfern befassen. Die Internetgemeinde hat in den letzten Jahren großen Zuwachs bekommen. Immer öfter arbeiten Deutsche und Tschechen grenzüberschreitend zusammen, die Verständigung gestaltet sich aufgrund der Sprachbarriere jedoch oft schwierig.

Ansichten aus Teplice

Der Verein für den Wiederaufbau will auch das Interesse junger Menschen wecken und lädt immer wieder Schulklassen nach Fojtovice ein. Dabei sollen die Schüler nicht nur mehr über historische Begebenheiten in der Umgebung erfahren, sondern auch über die vielfältige Natur des Erzgebirges. Auf dem Weg zum nahegelegenen Mückenberg, passieren Wanderer und Touristen häufig das Dorf. In ei-



Ein Schild erinnert an die einstige Poststraße nach Teplice. Foto: J. Mathe

nem Informationszentrum können diese mehr über die Region erfahren. Sehr erfreulich sei vor allem das Interesse der jungen Leute, besonders von deutscher Seite. „Die Deutschen zeigen sich sehr interessiert, wollen viel wissen und lassen sich gern herumführen. Die Tschechen sind

da manchmal ein bisschen fauler“, schmunzelt Krucká.

Der 17-jährige Dominik Feri aus Teplice jedoch zeigt mit seinem Engagement, dass das Geschichtsinteresse längst auch bei jüngeren Tschechen angekommen ist. Vor eineinhalb Jahren begann er mit dem Sammeln

von Ansichtskarten aus Teplice und der Umgebung. Das Hobby entstand aus der Liebe zu seiner Heimat. Auf seiner Facebook-Seite „Teplitz – Schönau“ veröffentlicht Dominik historische Fotos und erhält dabei viel Zuspruch aus der ganzen Welt. Über 3.400 Leute folgen seiner Seite bereits und es werden immer mehr. Unter anderem erreichen ihn Anfragen aus Deutschland, Israel und England. Auch die tschechischen Medien sind bereits auf ihn aufmerksam geworden. Dominik will den Menschen aus Teplice die Augen öffnen. „Ich möchte den Leuten meine Informationen nicht einfach unter die Nase reiben, sondern ich versuche ihnen zu zeigen, dass es möglich ist, mehr über seine Stadt, seine Straße oder sein Haus zu erfahren“. Seiner Meinung nach fehlt vielen Menschen eine richtige Einstellung zu ihrer Heimat. „Ich glaube, dass viele Leute einfach zu wenig über unsere Stadt wissen. Aber wer über die Zukunft der Stadt entscheiden will, muss auch eine klare Position zu ihrer Vergangenheit haben.“ Dominik ist froh, dass nicht nur er, sondern auch andere Spaß an seinem Hobby haben. All das motiviert ihn weiter zu forschen, auf den Spuren vergangener Tage.

Prager leben

Das zottelige Aquarium

Sie nennen sich Guerilla-Strickerinnen und haben Verbündete fast auf der ganzen Welt. Fünf Pragerinnen kleben selbstgestrickte Tiere in den öffentlichen Raum und wollen damit ein bisschen Ruhm ernten



Ihr Waffenarsenal ist bunt und aus Wolle, ihre Kunst illegal. Aber wer hat schon ernsthaft etwas gegen gestrickte Farbtupfer im öffentlichen Raum?

VON MARTIN NEJEZCHLEBA

Es klingt gefährlich und subversiv. Sie nennen sich Guerillas oder Partisaninnen. Ihre bunten Bomben basteln sie zu Hause oder auf langen Fahrten in der Metro. Das Ergebnis ihrer minutiösen Arbeit ist flauschig und wird auf offener Straße installiert – möglichst viele Menschen sollen erfasst werden.

Tatort Uferpromenade. Der Himmel über der Moldau färbt sich feierabendrot. Da stehen sie, mitten auf der pulsierenden Flaniermeile. Die Guerillas grinsen und tratschen. Auf dem Kopfsteinpflaster breiten sie ihr gehäkeltes Arsenal aus: 50 bunte Fische. Die fünf Frauen sind Yarn Bomber, also Garnbombenrinnen, oder auch Guerilla Knitter, Guerilla-Strickerinnen. Die Stimmung ist ausgelassen. Auf diesen Moment haben sie sich monatelang vorbereitet. „Wollen wir mit dem Vandalismus beginnen?“, fragt Hana und schiebt ihre rosa Sonnenbrille zurück auf die Nasenwurzel.

Omas Flausen

Was die einen Vandalismus nennen, ist für die anderen ein Ausdruck ihrer Beziehung zur Stadt. „Es geht darum, wie man den urbanen Raum begreift“, erklärt eine der Bomberinnen. Sie trägt einen Kurzhaarschnitt und stellt sich als die Guerilla-Gärtnerin vor. Entweder man sei einfach nur in der Stadt. Oder man begreife sich als aktiver Bestandteil des urbanen Raums und gestaltet ihn mit. Zu diesem Lebensgefühl gehört für sie nicht nur das Häkeln für die Öffentlichkeit. In Parks und auf Grünflächen pflanzt sie Gemüse und Gewürze. Den Begriff öffentlicher Raum nimmt sie

beim Wort. „Ich begreife das hier als Verschönerung der Stadt“, erklärt eine andere Partisanin, Veronika. Guerilla Knitting, das ist Straßenkunst, so etwas wie Graffiti, nur gestrickt eben.

Die Bewegung ist jung. 2005 hat die Amerikanerin Magda Sayeg die Türklinke ihres Geschäfts umgarnt. Zunächst hat sie sich und Passanten damit eine Freude gemacht. Damit hat sie einen globalen Trend ausgelöst. Über Facebook und Blogs schwappten Bilder von immer raffinierteren Wollinstallationen über den Atlantik, der Trend fand Nachahmer in London und bald darauf auch auf dem europäischen Festland. Diesen Sommer wurde bereits der vierte Internationale Yarn Bombing Day gefeiert. So die verkürzte Geschichte des Guerilla Knitting, wie sie im Internet tradiert wird.

Auch die Prager Gruppe um Hana und Veronika hat über das Internet zueinander gefunden. Beeindruckt von den bunten Straßenkunstwerken im Ausland hatten die fünf zunächst jede für sich gehäkelt und schließlich über Facebook nach Gleichgesinnten gesucht. Nun nennen sie sich „Úlet ovčí babičky“ – frei übersetzt heißt das in etwa „Die Flausen der Schafsoma“. Der Name bezieht sich auf eine Figur aus dem tschechischen Sandmännchen, eine Oma, die beim Häkeln Geschichten erzählt. Die Flausen der fünf Prager Guerillas sind kunterbunt. Sie kleiden Statuen in wollig-warme Outfits, zieren Treppenstufen und Laternenpfähle. Sie bringen Bäume zum Erblühen, Anfang März, wenn die Stadt grau und kalt ist.

Das höchste der Gefühle: Passanten, denen das gehäkelte

Graffiti ein Lächeln auf die Lippen zaubert. „Eigentlich geht es darum, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen. Das sind unsere fünf Minuten Ruhm.“ Veronika kichert. Eine kleines Mädchen blickt mit großen, runden Augen auf die bunten Fische. Bald klebt sie selbst einen Fisch auf die Kaimauer. Ihre Eltern diskutieren aufgeregt mit den Guerillas, wo sich ein türkisblauer Seestern am besten machen würde. Bald scharen sich Zuschauer um die Häklerin, sie fotografieren sich mit dem halbfertigen Kunstwerk und kommen ins Gespräch.

Ruhm im Revier

Ein schwarz gekleideter Mann meldet sich zu Wort: „Haben Sie eine Genehmigung dafür?“ Hanas spontane Antwort: „Ja, von der Stadtverwaltung.“ Der Sicherheitsangestellte gibt die Information durch sein Handy weiter und gibt sich zufrieden. Adrenalin gehört auch dazu, sagt Veronika. Zwar sind die Schafsomas noch nie in Konflikt mit den Gesetzeshütern geraten, streng genommen ist ihre Kunst jedoch verboten – sie ziert fremdes oder öffentliches Eigentum.

Nicht nur die Illegalität hat Guerilla Knitting mit der Graffiti-Szene gemein. Jede Häklerin entwickelt mit der Zeit ihre eigene Handschrift, von Eingeweihten werden ihre Kunststücke erkannt und kommentiert. Das geschieht heute vor allem über Soziale Netzwerke. Die Schafsomas dokumentieren ihre Aktionen, die Fotos werden auf dem Facebook-Profil der Gruppe gepostet. „Gemeinsam haben wir auch, dass wir gerne in der Nähe unserer Wohnungen tätig sind“, sagt die Gärtlerin. Sie markieren ihre Reviere.

Graffiti-Künstler benutzen dazu Sprühdosen, die Schafsomas Nadel und Garn.

Urbanes Gänserupfen

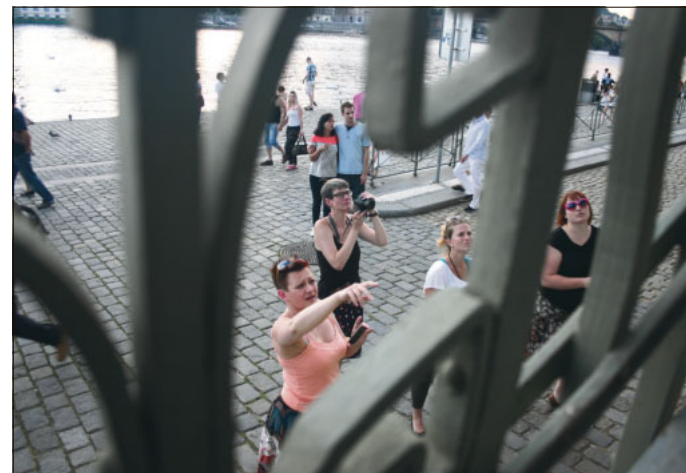
Von ihren – meist männlichen – Sprayer-Kollegen ernten die Guerilla-Häkler Spott. Beschäftigungstherapie für Schwangere nenne man das, für Kunst sei das zu apolitisch, gibt Hana die Kritik aus der Streetart-Community wieder. Die Schafsomas lachen darüber. Irgendwie sei das schon Frauensache: „Für mich ist das so eine Art Gänserupfen“, sagt Hana, die tagsüber in einer Bank arbeitet, „man trifft sich, macht gemeinsam eine meditative Arbeit und redet und redet.“ Die Vorbereitungen für eine Installation aus Wolle können Monate dauern – an Abenden treffen sich die fünf Guerillas und ziehen gemeinsam ihre Maschen. Für die Wolle recyceln sie alte Pullis, über Annoncen bekommen sie Reste geschenkt. Dass von den Kunstwerken oft nach wenigen Monaten nichts mehr übrig ist, ärgert die Fünf nicht. Schön sollen die Installationen sein. Wenn die Wolle ausbleicht oder zerfetzt nehmen die Guerillas sie wieder ab.

Hana holt eine Plastikflasche mit Rotwein aus ihrer Handtasche. Fünfzig bunte Wassertiere zieren die Kaimauer, Kinder staunen, Fotoapparate klicken. Die Schafsomas feiern Vernissage. Einen Namen braucht das Kunstwerk noch. Wenige Schlücke aus den weißen Plastikbechern später ist der richtige Einfall ausgesprochen: Das zottelige Aquarium. Erste Bilder wandern per Smartphone auf Facebook. Die Guerillas plaudern mit den Passanten. Sie kosten sie aus, ihre fünf Minuten Ruhm.



Der Vandalismus kann beginnen...

Fotos: Martin Nejezchleba



Ein Clownfisch links, den türkis Seestern weiter hoch...



Eine Passantin haben die Guerillas schon umgarnt.



Die Guerillas auf Tuchfühlung mit den gehäkelten Graffiti



Die fünf „Schafsomas“ vor dem gehäkelten Aquarium

TIPPS

Décalages: Velvet Blues

Die französisch-tschechische Theatercombo „Décalages“ wurde im Jahr 2007 von Seiline Vallée und Salvi Salvatore gegründet. Ihre bisher am meisten beachtete Produktion war das Stück „Lektokruh“, das sie mit dem „Divadlo continuo“ auf die Bühne brachten. Die Werke basieren auf Bewegungs- und Straßentheater, Marionetten-Spiel und stellenweise auch klassischer Tanz-Performance. Ausgangspunkt sind oftmals konkrete Alltagssituationen. Bei der künstlerischen Umsetzung beziehen sie viele Elemente des „Nouveau Cirque“ mit ein. Im Rahmen des Straßentheaterfestivals „Point Zero“ präsentieren Vallée und Salvatore im Herzen Prags ihr neuestes Werk „Velvet Blues“.

Wenzelsplatz, Freitag, 19. Juli, 17 Uhr, Eintritt frei

Prague Proms: Puccinis Tosca



Dank des seit 2005 alljährlich ausgerichteten Musikfestivals „Prague Proms“ hat das Sommer-Kulturprogramm der Hauptstadt einige musikalische Höhepunkte zu bieten. Auch im Rahmen seiner neunten Auflage treten vorrangig nationale und internationale Stars der Genres Jazz und Klassik auf. Am 20. Juli stehen ausgewählte Arien aus Giacomo Puccinis Oper „Tosca“ auf dem Programm. Aufgeführt werden diese von Stars der renommierten Mailänder Scala sowie des Nationaltheater Prag. Einer von ihnen wird Mario Malagnini sein. Der Tenor ist einer der zur Zeit populärsten italienischen Opernsänger. Begleitet werden die Solisten vom Tschechischen Nationalen Sinfonieorchester, für dessen musikalische Leitung Marcello Rota verantwortlich ist. Der Italiener stand in seiner Karriere bereits für die Turiner Philharmoniker, die Münchener Staatsoper, die Moskauer Philharmonie und viele andere renommierte Ensembles am Dirigentenpult. Tosca bildet den Abschluss der diesjährigen Prague Proms-Konzertreihe.

Obecní dům, Samstag, 20. Juli, 19 Uhr, Eintritt: 350–900 CZK

Leonard Cohen



Seit mittlerweile mehr als 45 Jahren ist Leonard Cohen im Musikbusiness eine feste Größe. Mit seinen gefühlvollen, zuweilen zwischen Bitterkeit und melancholischer Stimmung oszillierenden Texten ist der Singer-Songwriter zum König des Folk aufgestiegen. Zwölf Studioalben hat der 78-jährige Kanadier bisher veröffentlicht. Hätte man seinen Fans im Jahr 1992 gesagt, dass ihr Idol im Jahr 2013 immer noch auf der Bühne steht, so hätten dies viele wahrscheinlich gar nicht geglaubt. Denn nach der Veröffentlichung seines politischsten Albums „The Future“ zog er sich in ein buddhistisches Kloster zurück, wo er 1996 zum Mönch ernannt wurde. 2001 kehrte er mit dem Album „10 More Songs“ ziemlich überraschend zurück ins Geschäft. Die Welt-Tournee zu seinem neuen Werk „Old Ideas“ führt ihn nun auch in die Goldene Stadt.

O2 Arena, Sonntag, 21. Juli, 20 Uhr, Eintritt: 1.990–5.990 CZK

DONNERSTAG 18.7.

Klassische Musik

Sommerfestival alter Musik: Cantus Cölln. K. Junghänel (Künstlerischer Leiter); Programm: M. Marazzoli, G. Carissimi, J. C. Kerll – Theatrum Sacrum/Römische Oratorien; Prager Burg – Spanischer Saal, 19.30h

Mozartissimo. A. Hendrych (Bass-Bariton), M. Bechyňová (Sopran); Programm: Auszüge aus der Hochzeit des Figaro, Don Giovanni, der Entführung aus dem Serail und der Zauberflöte; Stavovské divadlo, 20h

Konzerte

The Bois, Crossczech, Saints 'n' Sinners. Hardcore, Metal; Klub 007 Strahov, 19h

My Man Mike, Bob. Trashcore; Café Na půl cesty, 20h

Neřez. Folk, Country; Balbínova poetická hospůdka, 20h

Stan the Man Bohemian Blues Band. Blues; Jazzboat Kotva, 20.30h

Led Zeppelin Revival. Hard Rock, Bluesrock; Vagon Club, 21h

Julius Baros Quintet. Modern Jazz; AghaRTA, 21h

Alo Trio. Small Beat; Blues Sklep, 21h

Petr Kalandra Memory Band, Oskar Petr. Folk-Blues; Malostranská beseda, 21h

Petr Zeman Jazz Quintet. Jazz; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.15h



Rene Trossman Band. Blues; U malého Glena, 21.30h

Party

All Night Chart Hits Videoklipy. Dance-Party mit VJ Honza; Klub Nebe, 20h

KNTXT. House-Party mit den DJs Slurm, Sona und Skaph; Chapeau Rouge, 21h

Maui Night. Dance-Party mit DJ Pivosh; Aloha Wave Lounge, 21h

Pecky na přáni. Rock- und Freestyle-Disco mit DJ Czech Mike; Rock Café, 21h

Rave-Up. Techno- und House-Party mit den DJs Bodie Raw und Jose Madeira; Roxy, 22h

FX Bounce. Black Music; mit DJ Kwé und Gästen; Radost FX, 22h

Rockotéka. Freier Eintritt; Vagon Club, 24h

Bühne

Internationales Theaterfestival Point Zero: Teatro Tatro. Experimentelles Sport-Theater; Wenzelsplatz, 18 & 21h

Afrikania. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h

FREITAG 19.7.

Klassische Musik

PMP-Nachwuchs-Konzertreihe. Das „Prague Music Performance“-Institut präsentiert junge Künstler aus seinen Reihen; Programm: J. S. Bach, L. van Beethoven, F. Chopin, R. Schumann, J. Brahms; Tickets bei Ticketportal oder Tel. 224 091 439; Agneskloster, 20h

Konzerte

Hero from Zero. Punk Rock; Café Na půl cesty, 20h

Eva Emingerová Quartet. Vocal Jazz, Standard; Jazzboat Kotva, 20.30h



Trombeník. Klezmer; Vagon Club, 21h

Vit Švec Trio. Modern Jazz; AghaRTA, 21h

Tony Blues Band & Kaia Brown. Blues; Blues Sklep, 21h

Adam Tvrdý Crossover. Jazz; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.15h

Karel Růžička jr. & sr. Jazz, Blues; Reduta, 21.30h

Rost'a Fraš Q. Straight-ahead Jazz; U malého Glena, 21.30h

Party

Junglist Call with Jay Cunnig. Jungle-, Breakbeat- und UK Garage-Party mit den DJs Jay Cunnig, Spike T, Dread K u.a.; Cross Club, 20h

Video Party Mix. Videoclips- und Dance-Party mit VJ Honza; Club Nebe, 20h

Bassistaz Vs. Mad Bass Unity. Drum'n'Bass-Party mit den DJs Sn3hura, Kan-jacca, Babe LN u.a.; Matrix, 21h

Pop 80's & 90's Video Party. DJ Jirka Neumann; Lucerna Music Bar, 21h

Veselej DJ hraje vesele. Rock- und Freestyle-Disco; Rock Café, 21h

80's & 90's Party TV Show & Video. Futurum Music Bar, 22h

Flow. Techno-, 80er- und 90er-Party mit den DJs Fatty M, Roman Rai, Mara Nemessi u.a.; Roxy, 22h

TECHHOUSE.cz Nite. Tech-House-Party mit den DJs Next, Raidem und Brady; U Bukanyra, 23h

Videorocketka. Freier Eintritt; Vagon Club, 24h

Bühne

Internationales Theaterfestival Point Zero: Décalages – Velvet Blues. Tanztheater von Seiline Vallée und Salvi Salvatore; Wenzelsplatz, 17h

Black Box. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h

SAMSTAG 20.7.

Klassische Musik

Prague Proms: Tschechisches Nationales Sinfonieorchester. M. Rota (Dirigent), M. Malagnini (Tenor); G. Puccini – Tosca; Tickets und Infos unter www.pragueproms.cz oder www.cnso.cz; Obecní dům, 19h

Mozartissimo. A. Hendrych (Bass-Bariton), M. Bechyňová (Sopran); Programm: Auszüge aus der Hochzeit des Figaro, Don Giovanni, der Entführung aus dem Serail und der Zauberflöte; Stavovské divadlo, 20h

Konzerte

Imperium. Melodic Death Metal; Exit Chmelnice, 20h

Náš člověk v Havaně. Folk, Folkrock; Balbínova poetická hospůdka, 20h

Jana Koubková Quartet. Vocal Jazz, Standard, Bossa Nova; Jazzboat Kotva, 20.30h

Prague Proms: Jazz Efterrätt. Jazz; Tickets und Infos unter www.pragueproms.cz; Divadlo Hybernia, 21h

Jan Štolba Quartet. Modern Jazz; AghaRTA, 21h

Tony Viktora Group. Jazz; Blues Sklep, 21h

Pink Floyd Revival – Distant Bells. Rock; Vagon Club, 21h

Jan Smigátor & Svatobor Macak Quartet. Jazz, Swing; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.30h

Petr Kalfus Quartet. Modern Jazz; U malého Glena, 21.30h

Party

Bass Casemate. Drum'n'Bass-Party mit den DJs Biome, Abu, Z-Aires u.a.; Cross Club, 20h

DJ Efka Retro Party. Retro-Party mit DJ Efka; Rock Café, 21h

Pop 80's & 90's Video Party. DJ Jirka Neumann; Lucerna Music Bar, 21h

Davaj Sound. Elektro- und House-Party mit den DJs Galletas Calientes, Pozor, und Danny Hell; Chapeau Rouge, 21h

Saturday's VJ Party. Videoklip-Party mit DJ Pivosh; Aloha Wave Lounge, 21h

80's & 90's Party TV Show & Video. Futurum Music Bar, 22h

Soultrain Weekender. R'n'B-, Rap-Party mit den DJs Rico, Big Jay, Ama aka 12 Play; Radost FX FX, 22h

Shake It! Techno- und House-Party mit den DJs David Ferraday, E-Lite, Mara Nemessi u.a.; Roxy, 22h

Videorocketka. Freier Eintritt; Vagon Club, 24h

Bühne

Das Beste aus Carmen. Auszüge aus der Oper von Georges Bizet; Divadlo Hybernia, 19.30h

Internationales Theaterfestival Point Zero: Spitfire Company. Poetisches Tanztheater; Divus Vltavská, 21.30h

SONNTAG 21.7.

Klassische Musik

Czech Collegium: Bolero. Programm: M. Ravel – Bolero, G. Bizet – Carmen, G. Verdi – Nabucco, G. Gershwin, L. Bernstein, A. Piazzolla und jüdische Lieder; Spanische Synagoge, 19h

Konzerte

Leonard Cohen. Folk, Singer-Songwriter; O2-Arena, 20h

František Kop Quartet. Jazz; Jazzboat Kotva, 20.30h

Bruce Wellie Band, Dvkrát. Rock; Vagon Club, 21h



Moody Rain. Blues; Blues Sklep, 21h

Latin Wave. Latin Jazz; AghaRTA, 21h

UMG Jam Session. U malého Glena, 21.30h

Arstidir. Independent-Klassik, Experimental; Reduta, 21.30h

Petr Zeman Jazz Quintet. Jazz & Blues Club Ungelt, 21.30h

Party

Music Bar. Freier Eintritt; Rock Café, 17h

Jamster und Afro Funky Groove Night. Funky Beats-Party mit den DJs Febio und Dys_X; Cross Club, 20h

Videoklipy. Dance-Party mit VJ Petr Dobeš; Klub Nebe, 20h

Sunday Rhythm. Tech-House-Party mit DJ Tráva; Chapeau Rouge, 21h

Rum Sunday Night. Dance-Party; Aloha Wave Lounge, 21h

Sundance. Techno- und Elektro-Party mit den DJs Fcuk und Simon Perek; Roxy, 22h

Bühne

Cabinet. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h

Das Beste aus Schwanensee. Auszüge aus dem Ballett von P. I. Tschaikowsky; Divadlo Hybernia, 20.30h

ANZEIGE

Czech Language Training

Das umfangreichste Angebot von Tschechischkursen für Ausländer in Prag

• Intensiv-, Standard-, Wochenend- und Individualkurse
• Nur 4–7 Studenten pro Gruppe
• Monatliche (statt ein Semester umfassende) Kurse
• Info-E-Mails bei versäumten Lektionen
• Beratungsangebot für korrekte Aussprache
• Hervorragende Referenzen

Mehr unter www.czlz.cz



ADRESSEN

MUSEEN, GALERIEN

Galerie Mánes, Prag 1, Masarykovo nábr. 250, Di–So 10–18h, www.galeriemanes.cz

Galerie Rudolfinum, Prag 1, Alšovo nábr. 12, Di–So 10–18h, www.galerierudolfinum.cz

Langhans Galerie, Prag 1, Vodičkova 37, Di–So 12–18h, www.langhansgalerie.cz

Národní muzeum (Nationalmuseum), Prag 1, Václavské nám. 68, Mo–So 10–18h, www.nm.cz

GALERIE HLAVNÍHO MĚSTA PRAHY

(GALERIE DER HAUPTSTADT PRAG)

Dům U Zlatého prstenu (Tschechische Kunst des 20. Jh.), Prag 1, Týnská 6

Dům U Kamenného zvonu, Prag 1, Staroměstské nám. 13

Městská knihovna – II. patro (Stadtbücherei – II. Stock), Prag 1,

Mariánské nám. 1
Staroměstská radnice – II. patro (Altstädter Rathaus – 2. Stock), Prag 1,

Staroměstské nám. 1, Di–So 10–18h, www.citygalleryprague.cz

NÁRODNÍ GALERIE (NATIONAL GALERIE)

Dům U Černé Matky Boží – Muzeum českého kubismu (Museum des Tschechischen Kubismus), Prag 1, Ovocný trh 19

Jízdárna Pražského hradu (Reitschule der Prager Burg), Prag 1

Kláster sv. Anežky České (Sammlung alter Kunst), Prag 1, U Milosrdných 17

Kláster sv. Jiří (Sammlung alter Kunst), Prag 1, Jiříské nám. 33

Valdštejnská jízdárna, Prag 1, Valdštejnská 3

Veletržní palác (Sammlung moderner Kunst), Prag 7, Dukelských hrdinů 47, Di–So 10–18h, www.nprague.cz

SPORT

Generali Arena, Prag 7, Milady Horákové 98

Malá sportovní hala (Incheba Arena), Prag 7, U Výstaviště, Tel. 220 103 489

O2 Arena, Prag 9, Ocelářská 460/2, an der Metrostation Českomoravská

Stadion Eden (Synot Tip Arena), Prag 10, Vladivostocká 10, Tram 22, 23, 4, 7, Station Slavia

Tesla Arena, Prag 7, Za elektrárnu 419

KINO

Aero, Prag 3, Biskupcova 31, www.kinoaero.cz

Atlas, Prag 8, Sokolovská 1, www.kinoatlas.cz

Cinema City Flora, Palác Flora, Prag 3, Vinohradská 149, www.cinemacity.cz

Evald, Prag 1, Národní třída 28

Palace Cinemas Letňany, Prag 9, Veselská 663, www.palacecinemas.cz

PC Nový Smíchov, Prag 5, Plzeňská 8

PC Park Hostivař, Prag 10, Švehlova 32

PC Slovanský dům, Prag 1, Na Příkopě 22

Ponrepo, Prag 1, Bartolomějská 11

Světovozor, Prag 1, Vodičkova 41, www.kinosvetovozor.cz

THEATER

Divadlo Archa, Prag 1, Na Poříčí 26, Tel. 221 716 333, www.archatheatre.cz

Divadlo Image, Prag 1, Pařížská 4, Tel. 222 329 191, www.imagetheatre.cz

Divadlo Kolowrat, Prag 1, Ovocný trh 6, Tel. 224 901 448, www.nd.cz

Divadlo na Vinohradech, Prag 2, Nám. Míru 7, Tel. 224 257 601, www.dnv-praha.cz

Hudební divadlo v Karlíně, Prag 8, Křížkova 10, www.hdk.cz

Laterna Magika, Prag 1, Národní 4, Tel. 224 931 482, www.laterna.cz

Národní divadlo (Nationaltheater), Prag 1, Národní 2, Tel. 224 901 448, www.nd.cz

Státní opera (Staatsoper), Prag 2, Legerova 75, Tel. 224 227 266, www.opera.cz

Stavovské divadlo (Ständetheater), Prag 1, Ovocný trh 1, www.nd.cz

Švandovo divadlo na Smíchově, Prag 5, Štěpánikova 57, www.svandovodivadlo.cz

CLUBS, MUSIK

Abaton, Prag 7, Na Košince 8, www.prostorabaton.cz

AghaRTA Jazz Centrum, Prag 1, Železná 16, www.agharta.cz

Balbínova poetická hospůdka, Balbínova 323/6, Prag 2, www.balbinka.cz

Blues Sklep, Prag 1, Liliová 10, www.bluessklep.cz

Cross Club, Prag 7, Plynární 23, www.crossclub.cz

Duplex, Prag 1, Václavské nám. 21, www.duplex.cz

Exit Chmelnice, Prag 3, Koněvova 219, www.exitchmelnice.cz

Futurum Music Club, Prag 5, Zborovská 7, www.musicbar.cz

Chapeau Rouge, Prag 1, Jakubská 2, www.chapeaurouge.cz

Jazz Boat Kotva, Prag 2, Tor 5 unter der Brücke Čechův most, Tel. 731 183 180, www.jazzboat.cz

Jazz Dock, Prag 5, Janáčkovo náměstí 2, Tel. 774 058 838, www.jazzdock.cz

Kavárna Na půl cesty,

MONTAG 22.7.

Klassische Musik

Czech Collegium: Das Beste von Gershwin. Programm: L. Bernstein – West Side Story, G. Gershwin – Rhapsody in Blue/An American in Paris, F. Loewe – My Fair Lady, A. Rubinstein – Melody, L. Anderson – Plink Plank Plonk, J. Kern – Smoke Gets In Your Eyes/Ol' Man River; Spanische Synagoge, 19h
PMP-Galakonzert. Das „Prague Music Performance“-Institut präsentiert junge Künstler an der Seite ihrer Lehrmeister; Tickets bei Ticketportal oder Tel. 224 091 439; HAMU – Sál Martinů, 20h
Mozartissimo. A. Hendrych (Bass-Bariton), M. Bechyňová (Sopran); Programm: Auszüge aus der Hochzeit des Figaro, Don Giovanni, der Entführung aus dem Serail und der Zauberflöte; Stavovské divadlo, 20h

Konzerte

Na chvli. Alternative, Folk; Balbínova poetická hospůdka, 20h
Jakub Zomer Trio. Jazz, Blues; Jazzboat Kotva, 20.30h
Porno Para Ricardo, Alaverdi. Kubanischer Punk, Hardcore; Meet-Factory, 20.30h



Town of Saints, 20 Minutes. Indie, Folk; Vagon Club, 21h
Schodiště, Špůntkaně. Big Beat, Punk-Pop; Malostranská beseda, 21h
Originální pražský synkopický orchestr. Jazz und Blues der 20er; Blues Sklep, 21h
Ondřej Kabrna Trio. Groove Jazz; AghaRTA, 21h
Los Quemados. Jazz, Funk, Latino; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.15h
Stan the Man Bohemian Blues Band. Blues; U malého Glena, 21.30h

Party

Music Bar. Freier Eintritt; Rock Café, 17h
Los Tekkenos. Live-Techno; Cross Club, 20h
Party Mixer. Freestyle-Rock-Disco; Harley's Bar, 20h
Video Jukebox. Dance-Party mit VJ Petr; Klub Nebe, 20h
Chapeau Connection. Hip Hop-Party mit den DJs Yofre und Dug; Chapeau Rouge, 21h
Free Mondays. Techno- und 80'er- und 90'er Party mit den DJs Biodan, Tazz, Martin Benitez u.a.; Roxy, 22h

Bühne

Afrikaia. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h

DIENSTAG 23.7.

Klassische Musik

Czech Collegium: Bolero. Programm: M. Ravel – Bolero, G. Bizet – Carmen, G. Verdi – Nabucco, G. Gershwin, L. Bernstein, A. Piazzolla und jüdische Lieder; Spanische Synagoge, 19h
Sommerfestspiele Alter Musik: Cappella Mariana. V. Semerád (Künstlerischer Leiter); Programm: Cappella Sistina – Renaissance-Meister und ihre Stücke für die Sixtinische Kapelle; G. P. da Palestrina, G. Allegri, C. de Morales, F. Anerio; Agneskloster, 20h

Konzerte

Moon Mistress, Grand Astoria, Sound of Ground. Rock, Metal, Doom; Klub 007 Strahov, 19h
Depeche Mode. Synthie, New Wave, Pop; Synot Tip Arena, 20h
Míla Fuxa Band. Folk, Indie; Balbínova poetická hospůdka, 20h
Adéla Zejfartová and Sunny Swing Trio. Swing aus den 30ern; Jazzboat Kotva, 20.30h
Cactus, High Gain. Rock; Vagon Club, 21h
5P Luboše Pospíšila. Rock, Pop; Malostranská beseda, 21h
Big Band Trumpets. Swing; Blues Sklep, 21h
Ondřej Kabrna Trio. Groove Jazz; AghaRTA, 21h
Marcel Flemr Trio. Blues; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.15h
Feeling the Spirit: Tribute to Grant Green. Blues, Jazz; U malého Glena, 21.30h

Party

Oldies Night. Das Beste aus der Zeit der 60er bis 90er mit VJ Honza; Club Nebe, 20h
Mighty Sounds Afterparty Vol.1. Reggae-, Rock- und Electro Swing-Party mit den DJs Tiny Fingers, Jaya The Cat, Mr. Woox u.a.; Cross Club, 20h
Partylicious. Elektro-, Dubstep- und R'n'B-Party mit den DJanes Wwera und Lu Michell; Chapeau Rouge, 21h
Czech Rock Hits & 80's Party. Party mit tschechischer Rockmusik und Hits aus den 80'ern mit DJ Czech Mike; Rock Café, 21h
Tropic Dance. Techno- und House-Party mit den DJs CJ Fox und David Ferraday; Roxy, 22h
Depeche Mode Tour 2013 – Official After Party. After Party nach dem Depeche Mode Konzert mit den DJs Gabo und Agent Orange; SaSaZu, 22h

Bühne

Afrikaia. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h
Das Beste aus Schwanensee. Auszüge aus dem Ballett von P. I. Tschaikowsky; Divadlo Hybernia, 20.30h

MITTWOCH 24.7.

Klassische Musik

Czech Collegium: Das Beste der Tschechischen und Internationalen Musik. V. Kozderka (Trompete), N. Chrobáková (Sopran), Programm: J. S. Bach, W. A. Mozart, A. Vivaldi, G. Verdi, G. Rossini, B. Smetana, A. Dvořák, G. Gershwin, L. Bernstein; Spanische Synagoge, 19h

Konzerte

Urbanoia, Dark Times, Xmostomal Tax. Punk, Metal; Café Na půl cesty, 19.30h
Ondřej Kabrna Trio. Groove Jazz; Jazzboat Kotva, 20.30h
Slotar, Hakka Muggies. Irish Folk, Rock; Vagon Club, 21h
My3.AVI, Bezeřeho, Disneyband. Asifolk, Rock; Malostranská beseda, 21h
Limited Edition. Modern Jazz; AghaRTA, 21h
Message. Blues, Jazz; Blues Sklep, 21h
Charlie Slavík Revue. Mundharmonika-Musik, Singer-Songwriter, Blues; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.15h
Soulmate. Jazz, Blues; Reduta, 21.30h
Najponk. Jazz, Blues; U malého Glena, 21.30h

Party



Party Mixer. Freestyle-Rock-Disco; Harley's Bar, 20h
Mighty Sounds Afterparty Vol.2. Party mit den DJs und Bands Nano, Dub, WindWhisper u.a.; Cross Club, 20h
Party Mix. Dance-Party mit DJ Luboš; Klub Nebe, 20h
Martini Wednesday Collection. Freestyle-Dance-Party; Aloha Wave Lounge, 21h
Moving Beatz. Drum'n'Bass-Party mit den DJs Lahire, Redrum, Fume u.a.; Matrix, 21h
In The Middle. House- und Elektro-Party mit DJ Peter K.; Chapeau Rouge, 21h
Electro/2000's Party. Party mit Elektromusik und Hits aus dem letzten Jahrzehnt mit DJ Kuba Chromeček; Rock Café, 21h
Shining Night. Techno-, Drum'n'Bass- und Elektro-Party mit den DJs Danny Matthew und Junior Jan; Roxy, 22h
Rockotéka. Freier Eintritt; Vagon Club, 24h

Bühne

Afrikaia. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h

DONNERSTAG 25.7.

Klassische Musik

Czech Collegium: Das Beste von Gershwin. Programm: L. Bernstein – West Side Story, G. Gershwin – Rhapsody in Blue/An American in Paris, F. Loewe – My Fair Lady, A. Rubinstein – Melody, L. Anderson – Plink Plank Plonk, J. Kern – Smoke Gets In Your Eyes/Ol' Man River; Spanische Synagoge, 19h
Sommerfestspiele Alter Musik: Currentes. J. Gundersen (Künstlerischer Leiter); Programm: A. Zacara da Teramo – Spinato intorno al cor; Tickets unter www.letnislavnosti.cz; Neustädter Rathaus – Großer Saal, 20h
Mozartissimo. A. Hendrych (Bass-Bariton), M. Bechyňová (Sopran); Programm: Auszüge aus der Hochzeit des Figaro, Don Giovanni, der Entführung aus dem Serail und der Zauberflöte; Stavovské divadlo, 20h

Konzerte

Pre-Fluff Hardcore Matinee 2013. Hardcore-Festival; Café Na půl cesty, 15.30h
Julius Baroš Quartet. Jazz; Jazzboat Kotva, 20.30h
Kurtizány z 25. Avenue. Rock; Malostranská beseda, 21h
Janis Joplin Revival. Blues, Rock; Vagon Club, 21h
Phil Shoerfelt & Pavel Cingl. Akustik-Rock; Blues Sklep, 21h
Limited Edition. Modern Jazz; AghaRTA, 21h
Prague Connection. Soul, Funk, Rock; Jazz & Blues Club Ungelt, 21.15h
Bharata Rajnošek Band. Jazz, Blues, Funk; U malého Glena, 21.30h

Party

All Night Chart Hits Videoklipy. Dance-Party mit VJ Honza; Klub Nebe, 20h
Ska Punk Night with Big Mandrake. Ska Punk- und Techno-Party mit Big Mandrake und Ark; Cross Club, 20h
Unplugged. Techno- und Elektro-Party mit den DJs Face, Manda, Lumière u.a.; U Bukanyra, 21h
Creative. Minimal- und Techno-Party mit DJ Subgate; Chapeau Rouge, 21h
Pecky na přani. Party mit DJ Czech Mike; Rock Café, 21h
Showtime. Techno- und Elektro-Party mit den DJs Biodan und Fatty M; Roxy, 22h
FX Bounce. Black Music; mit DJ Kwé und Gästen; Radost FX, 22.30h
Rockotéka. Freier Eintritt; Vagon Club, 24h

Bühne

Afrikaia. Schwarzes Theater; Divadlo Image, 20h
Das Beste aus Schwanensee. Auszüge aus dem Ballett von P. I. Tschaikowsky; Divadlo Hybernia, 20.30h

TIPPS

Porno Para Ricardo



Punkrock und Kuba – geht das? Gibt es auf der Salsa-Insel überhaupt Punk? Die Antwort lautet in beiden Fällen ja. Allerdings muss man dabei den Zusatz „unter erschwerten Bedingungen“ anfügen. Punk war schon immer musikalischer Ausdruck von Rebellion, sturer Renitenz und brachialer Kritik am herrschenden System. Meist galt dieser Akt der Revolte allerdings dem ausbeuterischen Feindbild „Kapitalismus“. Auf der sozialistischen Insel Kuba spielen „Porno Para Ricardo“ seit nunmehr 15 Jahren ihre eigenwillige Mischung aus Ska- und Ethno-Punk. Sänger und Bandbegründer Gorki Águila ging für seine Leidenschaft und Überzeugung auch schon mal zwei Jahre ins Gefängnis. Den Machthabern gefielen seine provokativen Texte nur bedingt. Vorgeschieben wurde allerdings Konsum und Handel mit Drogen. Letzteres kann bei Águila zwar nicht komplett ausgeschlossen werden; es ist aber offensichtlich, dass die Motivation des Arrestes politischer Natur war. Vergangenes Jahr spielte Águila das erste Mal außerhalb Kubas beim „United Islands Festival“ in Prag. Unterstützt wurde er dabei von der tschechischen Punkcombo „Alaverdi“, seine eigenen Bandkollegen durften nicht mit über den Atlantik. Nun wiederholt sich dieses besondere Gastspiel in der MeetFactory in Smíchov. Hingehen und ein Stück politische Musikgeschichte live miterleben!

MeetFactory, Montag, 22. Juli, 20.30 Uhr, Eintritt: 100 CZK

Currentes – Spinato intorno al cor



Das Musikstück „Spinato intorno al cor“ des italienischen Komponisten Antonio Zacara da Teramo ist eine von insgesamt sieben Aufführungen, die im Rahmen der 14. Sommerfestspiele Alter Musik in Prag veranstaltet werden. Das Festival findet dieses Jahr im Zeichen des musikbegeisterten Roms der Renaissance statt. Der berühmte schwedische Flötist Jostein Gundersen wird gemeinsam mit seinem Ensemble „Currentes“ und den Sängern Kjetil Almenning (Tenor) und Kristin Mulders (Mezzosopran) auftreten. Das Orchester ist auf Stücke aus dem Spätmittelalter und der Renaissance spezialisiert und war bereits bei mehreren internationalen Musikfestivals zu Gast. Der Auftritt verspricht anspruchsvolle, mitreißende und mystische Musik, welche die Zuhörer die Atmosphäre vergangener Tage erleben lässt. Um dem Konzert das passende Ambiente zu verleihen, wurde als Austragungsort der historische „Große Saal“ des Neustädter Rathauses gewählt.

Neustädter Rathaus, Donnerstag, 25. Juli, 20 Uhr, Eintritt: 450 CZK

ADRESSEN

Matrix, Prag 3, Koněvova 13, www.matrixklub.cz
Mecca, Prag 7, U průhonu 3, www.mecca.cz
MeetFactory, Prag 5, Ke Sklárně 15
Palác Akropolis, Prag 3, Kubelkova 27, www.palacakropolis.cz
Radost FX, Prag 2, Bělehradská 120, www.radostfx.cz
Retro Music Hall, Prag 2, Francouzská 4, www.retropraha.cz
Rock Café, Prag 1, Národní třída 20, www.rockcafe.cz
Roxy (NoD), Prag 1, Dlouhá 33, www.roxy.cz
SaSaZu, Prag 7 (Holešovice), Bubenské náměstí 306, www.sasazu.com
Studio 54, Prag 1, Hybernská 38, www.studio54.cz
Styx – Experimental Garth, Prag 8, Sokolovská 144, www.clubstyx.cz
U Bukanyra, Prag 1, unter der Brücke Štefánikův most, www.bukanyr.cz
U malého Glena, Prag 1,

Karmelitská 23, www.malyglen.cz
U staré paní, Prag 1, Michalská 9, Tel. 603 551 680, www.jazzlounge.cz
Vagon Club, Prag 1, Národní 25, Tel. 221 085 599, www.vagon.cz
Wakata, Prag 7, Malířská 14, Tel. 233 370 518, www.wakata.cz

KONZERTHALLEN

Atrium na Žižkově, Prag 3, Čajkovského 12
Clam-Gallas-Palais, Husova 20, Prag 1
Gemeindehaus, siehe Obecní dům
Kostel sv. Františka, Prag 1, Křižovnické nám.
Kostel sv. Jiljí, Kaple sv. Zdislavy, Prag 1, Husova 8
Kostel Panny Marie Sněžné, Prag 1, Jungmannovo náměstí
Kostel sv. Šimona a Judy, Prag 1, Dušní
Kostel u Salvátora, Prag 1, Salvátorská 1
Rudolfinum, Prag 1, Alšovo nábřeží 12, Tel. 227 059 352

Spiegelkapelle im Klementinum, Prag 1, Mariánské nám. 5
Obecní dům, Prag 1, Nám. Republiky 5, Tel. 222 002 101, www.obecnidum.cz
Lucerna (Großer Saal), Štěpánská 61, Prag 1

GÄRTEN, ZOO

Botanischer Garten (Botanická zahrada), Prag 7, Nádvoří 134, Anfahrt: Bus 112 von Nádraží Holešovice, www.botanicka.cz
ZOO Prag, Prag 7, U Trojského zámku 3/120, www.zoopraha.cz

KULTURZENTREN

Goethe-Institut, Prag 1, Masarykovo nám. 32, Tel. 221 962 111, www.goethe.de/prag
Institut Francais, Prag 1, Štěpánská 35, Tel. 221 401 011, www.ifp.cz
KC Vltavská, Prag 7, Bubenská 1, Tel. 220 878 455, www.vltavska.cz
Kongresové centrum

(Kongresszentrum), Prag 4, 5. května 1640/65
Österreichisches Kulturforum, Prag 1, Jungmannovo nám. 18, Tel. 221 181 777, www.aussenministerium.at/pragkf

DEUTSCHSPRACHIG

Brücke/Most-Stiftung, Prag 1, Na Poříčí 12, Tel. 222 233 530, pragkontakt.de
Deutscher Kindergarten/Deutsche Schule Prag, Prag 5, Schwarzenberská 1/700, Tel. 235 312 776 (Kiga), 235 311 725 (Schule), www.dsp-praha.cz
Deutsch-Tschechisches Café, u.a. mit deutsch-tschechischem Stammtisch im Restaurant U Švandrlika, Prag 2, Mánesova 35, montags 20 Uhr, www.volny.cz/dtcafe
Evangelische Gottesdienste: Kostel u Martina ve zdi, Prag 1, Martinská, So, 10.30 Uhr, Tel. 604 842 356, www.evprag.cz,

Katholische Gottesdienste: Kostel sv. Jana Nepomuckého (St. Johannes Nepomuk auf dem Felsen), Prag 2, Vyšehradská 49, So, 11 Uhr, Kontakt: Krupkovo nám. 6, Tel. 224 322 006, kathprag@centrum.cz
Prager Literaturhaus, Prag 2 (Nové město), Ječná 11, Tel. 221 610 244, www.prager-literaturhaus.com

KARTENVORVERKAUF

TICKETPRO
www.ticketpro.cz
e-mail: ticket@ticketpro.cz
Prague Tourist Center (PTC), Rytířská 12, Prag 1, Mo–Fr 11 bis 19 Uhr
Ticketpro Rokoko, Václavské náměstí 38, Prag 1, Mo–Fr 9 bis 17 Uhr
Ticketpro Lucerna, Štěpánská 61, Prag 1, täglich 17 bis 20.30 Uhr
BOHEMIATICKET
www.bohemiaticket.cz
e-mail: order@bohemiaticket.cz
Infozentrum der Prager Burg, Tel.: 224 372 435
Čedok, Na Příkopě 16, Prag 1, Mo–Fr 10 bis 19 Uhr, Sa 10 bis 17 Uhr, So 10 bis 15 Uhr
TICKETSTREAM
www.ticketstream.cz
e-mail: info@ticketstream.cz
Zentrale von Ticketstream, Koubkova 8, Prag 2, Tel.: 224 263 049
Bontonland, Václavské náměstí 1, Prag 1
Happyfeet Records, Dlouhá 33, Prag 1
TICKETPORTAL
www.ticketportal.cz
e-mail: rezervace@ticketportal.cz
Zentrale von Ticketportal, Politických vězňů 15, Prag 1, Tel.: 224 091 437, Mo–Fr 9 bis 18 Uhr
Lucerna Music Bar, Vodičkova 36, Prag 1, Mo–Fr 10 bis 13 Uhr, 14 bis 18 Uhr
Pražská informační služba (Prager Informationsdienst, PIS), Rytířská 31, Prag 1, Mo–Sa 9 bis 18.30 Uhr

DONNERSTAG, 18.7.	FREITAG, 19.7.	SAMSTAG, 20.7.	SONNTAG, 21.7.	MONTAG, 22.7.	DIENSTAG, 23.7.	MITTWOCH, 24.7.
AERO Only God Forgives, 18h Trance, 20.30h	Behind the Candelabra, 20.30h	Side Effects, 18h Before Midnight, 20.30h Trance, 22.45h	Searching for Sugar Man, 15h The Bling Ring, 18h The Great Gatsby, 20.30h	Das verflixte 7. Jahr, 18h	Before Midnight, 10h Aero naslepo, 20.30h	
BIO OKO Behind the Candelabra, 20.45h	Side Effects*, 18h Only God Forgives, 20.30h	Side Effects, 11.30h Man of Steel, 14.30h Django Unchained*, 17.30h Trance, 21h The Bling Ring, 23.30h	Only God Forgives, 12h Anna Karenina*, 18h	Silver Linings Playbook*, 18h Star Trek: Into Darkness, 20.45h		The Bling Ring*, 18h
EVALD Before Midnight, 19h	Before Midnight, 19h	Before Midnight, 19h	Before Midnight, 19h	Anna Karenina, 15h Behind the Candelabra, 21h	Before Midnight, 16.45h Behind the Candelabra, 21h	Before Midnight, 16.45h Behind the Candelabra, 21h
LUCERNA Revival, 18.30h Psycho, 20.45h	Behind the Candelabra, 14 & 20.45h Revival, 18.30h	Revival, 18.30h Behind the Candelabra, 20.45h	The Great Gatsby, 16h Revival, 18.30h Behind the Candelabra, 20.45h	Revival, 16.15h The Great Gatsby, 18.30h Behind the Candelabra, 21h	Revival, 18.30h Behind the Candelabra, 20.45h	Revival, 18.30h Behind the Candelabra, 20.45h
MAT Behind the Candelabra, 16.15h Before Midnight, 18.30h	Behind the Candelabra, 16.15h Before Midnight, 18.30h	Behind the Candelabra, 16.15h Before Midnight, 18.30h	Behind the Candelabra, 16.15h Before Midnight, 18.30h	Now You See Me, 16.15h Before Midnight, 18.30h	Now You See Me, 16.15h Before Midnight, 18.30h	Now You See Me, 16.15h Before Midnight, 18.30h
SVĚTOZOR Samsara*, 13.15h Behind the Candelabra, 13.30 & 18h Revival, 16 & 20.30h Before Midnight, 18.30h	Samsara*, 13.15h Behind the Candelabra, 13.30 & 18h Revival, 16 & 20.30h Before Midnight, 18.30h	Lincoln*, 11h Searching For Sugar Man, 13.45h Revival, 15.30 & 18.15h Behind the Candelabra, 16 & 20.30h Before Midnight, 20.45h	Lincoln*, 11h Searching For Sugar Man, 13.45h Revival, 15.30 & 18.15h Behind the Candelabra, 16 & 20.30h Before Midnight, 20.45h	Revival, 15.30 & 18.15h Behind the Candelabra, 16 & 18.15h	Revival, 15.15 & 18.15h Behind the Candelabra, 16h	Revival, 15.30 & 18.15h Behind the Candelabra, 16 & 20.30h
SOMMERKINO REGINA Les Misérables, 21.30h		Oblivion, 21.30h	Star Trek: Into Darkness, 21.30h			

Sämtliche Filme werden in der Originalfassung gezeigt. Die Auswahl beschränkt sich auf englisch- bzw. deutschsprachige Filme und auf solche mit englischen Untertiteln. Anmerkung: Von den Überschwemmungen im Prager Stadtteil Karlín war auch das Kino Atlas betroffen. Infolgedessen bleibt das Kino bis auf Weiteres geschlossen. * Filme im Rahmen des „Prager Filmsommers“ („Pražské filmové léto“)/Eintritt: 40 CZK

AKTUELLE FILME

Aero naslepo Überraschungsfilm im Kino Aero, Eintritt freiwillig
Anna Karenina (GB 2012) Drama nach dem Roman von Leo Tolstoi. Mit Keira Knightley, Jude Law/Regie: Joe Wright
Before Midnight (USA 2013) Tragikomödie mit Ethan Hawke, Julie Delpy und Seamus Davey Fitzpatrick/Regie: Richard Linklater
Behind the Candelabra (USA 2013) Basierend auf der Autobiografie des Pianisten „Liberace“ erzählt der Film die Liebesgeschichte zwischen ihm und seinem Partner Scott Thorson nach. Mit Michael Douglas, Matt Damon und Scott Bakula/Regie: Stephen Soderbergh
Das verflixte 7. Jahr (USA 1955) Klassiker mit Marilyn Monroe/Regie: Billy Wilder
Django Unchained (USA 2012) Western-Thriller von Kultregisseur Quentin Tarantino. Der Sklave Django wird vom Kopfgeldjäger Dr. King Schultz befreit und unter die Fittiche genommen. Als bald schmiedet er Pläne, wie er sich an den Peinigern seiner entführten Frau rächen kann. Typischer Tarantino-Thriller mit vielen zynischen Sprüchen, Gewalt und schwarzem Humor. Mit Leonardo DiCaprio, Jamie Foxx, Samuel L. Jackson, Kerry Washington und Christoph Waltz
Les Misérables (GB 2012) Historien-Musical nach der Vorlage von Victor Hugos französischem Literaturklassiker. Von den Kritikern und der Oscar-Akademie gelobt und gewürdigt, sieht man eine sehr pathetische und typische amerikanische Umsetzung des altherwürdigen Stoffes. Beste Hollywood-Unterhaltung mit einem Russell Crowe, wie man ihn wohl noch nie gesehen hat – nämlich singend. Mit Hugh Jackman, Anne Hathaway und Russell Crowe/Regie: Tom Hooper
Lincoln (USA 2012) Historiendrama über den legendären US-Bürgerkriegs-Präsidenten Abraham Lincoln. Mit Daniel Day-Lewis in der Hauptrolle/Regie: Steven Spielberg
Man of Steel (USA 2013) Actionfilm basierend auf den berühmten Marvel-Comics mit dem übermenschlichen Helden „Superman“. Mit Henry Cavill und Amy Adams/Regie: Zack Snyder
Now You See Me (USA 2013) Thriller mit Mark Ruffalo, Jesse Eisenberg und Woody Harrelson/Regie: Louis Leterrier
Oblivion (USA 2013) Science-Fiction-Film mit Morgan Freeman und Tom Cruise/Regie: Joseph Kosinus
Only God Forgives (USA 2013) Unkonventioneller, äußerst brutaler und gleichzeitig stilistisch eindrucksvoller Thriller mit Ryan Gosling, Kristin Scott Thomas und Retha Phongam/Regie: Nicolas Winding Refn
Psycho (USA 1960) Kult-Thriller und Meisterwerk von Alfred Hitchcock um den psychopathischen Serienmörder Norman Bates. Die berühmte Dusch-Szene gehört zu den kinematographischen Meilensteinen des Genres. Mit Anthony Perkins, Vera Miles und John Gavin
Revival (CZ 2013) Geschichte von vier Freunden, die aus unterschiedlichen Gründen ihre im Jahr 1972 auseinandergegangene Rockband „Smoke“ wieder vereinen wollen. Komödie von Alice Nellis mit Bolek Polívka, Miroslav Krobot und Karel Heřmánek
Samsara (USA 2011) Nonverbaler meditativer Film von Ron Fricke
Side Effects (USA 2013) Von Regisseur Steven Soderbergh inszenierter Film über die nach der Inhaftierung ihres Mannes depressiv werdende Emily und die Folgen der Behandlung durch einen renommierten aber umstrittenen Psychiater. Genre-Mix aus Drama und Thriller. Mit Jude Law, Rooney Mara und Channing Tatum und Catherine Zeta-Jones
Silver Linings Playbook (USA 2012) Tragikomödie mit Bradley Cooper, Jennifer Lawrence und Robert de Niro/Regie: David O. Russell
Star Trek: Into Darkness (USA 2013) Science-Fiction- und Actionfilm mit Chris Pine, Zachary Quinto und Zoe Saldana/Regie: J. J. Abrams
The Bling Ring (USA 2013) Mischung aus Kriminalfilm und soziologischer Parabel. Mit Emma Watson, Katie Chang und Israel Broussard/Regie: Sofia Coppola
The Great Gatsby (USA 2013) Neufilmung des Romans von Francis Scott Fitzgerald. Mit Leonardo DiCaprio, Tobey Maguire und Carey Mulligan/Regie: Baz Luhrman
Trance (GB 2013) Kriminaldrama um einen Auktionshaus-Mitarbeiter in finanziellen Nöten. Um diesen zu entfliehen, geht er einen gefährlichen Deal mit Kunststräubern ein. Mit James McAvoy, Vincent Cassel und Rosario Dawson/Regie: Danny Boyle

Grotesk und leichtfüßig

In „Revival“ will eine Altherren-Band zurück auf die große Bühne

VON C. MÜLLER-BREITENKAMP

Wer zur Zeit durch Prag schlendert, kann die Werbepakete mit dem Titel „Revival – Nikdy to nekončí“ („Revival – es hört niemals auf“) kaum übersehen. Dahinter verbirgt sich das neue Werk von Alice Nellis, welches dieses Jahr im Rahmen des Filmfestivals in Karlovy Vary Premiere feierte.

Und die Komödie der 1971 geborenen tschechischen Regisseurin hat gute Chancen, der hiesige Hit des Jahres zu werden. Die Story ist schnell erzählt: Während der sechziger und siebziger Jahre war die Rockband „Smoke“ in der Tschoslowakei eine große Nummer, bevor sie sich 1972 auflöste. Inzwischen gehen die vier Freunde und Ex-Bandkollegen Milan (Karel Heřmánek), Karel (Miroslav Krobot), Otakar (Marián Gejšberg) und Václav (Bolek Polívka) bereits mit großen Schritten auf die 70 zu, was sie jedoch nicht davon abhält, an ein Comeback zu denken. Die Umsetzung des kühnen Vorhabens gestaltet sich allerdings schwieriger als gedacht. So muss zunächst ein neuer Schlagzeuger gefunden werden, da der ehemalige Drummer bereits



Die rockenden Opas von „Smoke“

Foto: Bonton Film

gestorben ist. Und auch an die Gepflogenheiten der heutigen Rockbranche müssen sich die Herren erst einmal gewöhnen...

In bester Tradition bekannter tschechischer Komödien kommt es auch in „Revival“ zu vielen bizarren Momenten, die so surreal sind und gleichzeitig derart überzeugend dargeboten werden, dass man sich im Kino auf viele herzliche Lacher und stellenweise sogar Szenenapplaus einstellen kann. So zum Beispiel, als sich herausstellt, dass der neue, für kleines Geld angeheuerte Schlagzeuger blind ist oder Bandleader Milan einen Ohnmachtsanfall probt, den er bei einem Auftritt im Prager Club „SaZaSu“ simulieren

soll. Oder wenn der Manager trocken bemerkt, dass es für die „Publicity“ der Band vielleicht noch besser sei, wenn Milan anschließend gleich ins Koma falle. Der Film bietet so viele humoristische Glanzlichter, dass es schwer ist, einige wenige herauszugreifen. Wunderschön grotesk wird es, wenn sich Václav und Karel über den Tod unterhalten. Karel meint, dass es manchmal hilfreich sei, sich den eigenen Tod ein paar Minuten lang vor dem inneren Auge auszumalen, um so die Angst davor zu verlieren. Dies wären auch die Momente während seiner Ehe mit der exaltierten Yvonne, die oft die schönsten des Tages gewesen seien.

Genau jener Dialog verdeutlicht, dass Nellis' Film nicht einfach ein kurzweiliger und oberflächlicher Klamauk ist. In „Revival“ werden zwischen all den subtilen Pointen und größeren Scherzen auch leise und nachdenkliche Töne angeschlagen. Es geht um Freundschaft, Verlässlichkeit und Vertrauen, um das Alter und den Tod.

Und trotzdem ist der Streifen niemals schwermütig. Er greift diese Themen mit erfrischender Leichtigkeit auf und ist ein klassisches „Feel Good Movie“ im allerbesten Sinne. Danke einer herzzerberühmenden Story, einem tollen Drehbuch und einer brillanten schauspielerischen Leistung der vier Hauptdarsteller hat er alles, um nicht nur beim tschechischen Publikum gut anzukommen und in die „Fußstapfen“ von international erfolgreichen tschechischen Komödien wie „Kolja“ oder „Štěstí“ zu treten.

Abgerundet wird das Kinoerlebnis durch einen richtig guten Soundtrack. Für ihn zeichnet Jan Ponocný verantwortlich, der auch den Schlagzeuger der Band spielt. Es ist der stimmige Gesamteindruck und die Vielschichtigkeit des Films, die „Revival“ zu etwas Besonderem machen.

KLEINANZEIGEN

FREIZEIT UND ERHOLUNG

Kultur-, Skilanglauf-, Rad- und Wanderreisen durch die schönsten Landschaften im Osten Mitteleuropas

„Begegnung mit Böhmen“ wurde u.a. 2001 und 2005 mit der „GOLDENEN PALME“ von GEO Saison, mit dem „Goldenen Herz für Europa 2005“ vom Freundeskreis dt.-tsch. Verständigung e.V., mit dem „Touristikpreis 2004“ von Sonntag Aktuell und vom Bavaria Bohemia e.V. als „Brückenbauer 2009“ ausgezeichnet. Infos: Dr. Erwin Aschenbrenner,

Dechbettener Str. 47b, D-93049 Regensburg, Tel.: 0941-260-80; Fax: -81; E-Mail: info@boehmen-reisen.de; www.boehmen-reisen.de

STELLENMARKT

Das PR-Team der Prager Zeitung sucht einen freiberuflichen PR-Redakteur/ eine freiberufliche PR-Redakteurin.

Wir bieten:
• Zeilenhonorar

Voraussetzungen:
• sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
• Erfahrungen in der PR-Branche wünschenswert

Gesucht wird außerdem ein Anzeigenverkäufer/ eine Anzeigenverkäuferin für den Online-Auftritt der Prager Zeitung auf Provisionsbasis in Teilzeit.

Kontakt: Petr Hlaváč, Tel./Fax: +420 222 253 379 oder petr.hlavac@pragerzeitung.cz

53-jährige deutschsprachige Frau sucht eine Arbeitsstelle in einer deutschen Familie, die in Prag lebt. Bin zuverlässig und loyal. Alles andere nach Besprechung. Handy: +420-734-139143.

SONSTIGES

Den **Kleinanzeigen-Bestellschein** finden Sie auf der Internetseite www.pragerzeitung.cz unter **Kleinanzeige**

IMMOBILIENMARKT

Oberösterreich – verkaufte Zinshaus in St.Martin

im Innkreis-Ortsmitte, Grenznähe Passau bestehend aus 8 Wohnungen zwischen 40–60 m², Gesamtwohnfläche 423 m² mit Garten. Bei Interesse können Fotos und genaue Beschreibung per E-Mail geschickt werden. Anfragen in deutscher Sprache E-Mail: sommerfeld@ctk.at

FREIZEIT UND ERHOLUNG

Urlaub im Gratzener Bergland (Novohradsko), Südböhmen Unterkunft im Landhaus (Vierkanthof)



Suchen Sie Erholung, frische Luft und unberührte Natur? In den Naturparks des Gratzener und Sobenover Berglands kommen Naturliebhaber und Sportbegeisterte auf ihre Kosten.

Unser Angebot:
– Unterkunft in 2 Ferienwohnungen (eigene Küche, Bad m. Dusche, ein Wohn- und ein Schlafzimmer)
– Beide Appartements werden an je 2 bis max. 4 Personen vermietet
– separater Eingang
– Parkplätze vorhanden
CZ-373 36 Rychnov u Nových Hradů 82
Tel.: +420 386 327 329
Mobil: +420 723 191 858
E-Mail: info@kohout-a-slepice.cz
Web: www.kohout-a-slepice.cz
Wir sprechen Deutsch, Tschechisch und Englisch.

Ein Ausflug in den Wilden Westen

Das Náprstek-Museum begibt sich auf die Spuren Karl Mays

VON C. MÜLLER-BREITENKAMP

Freiheit, Abenteuer, klickende Colts und knisternde Lagerfeuer – dies sind die Attribute, welche die weltberühmten Romane von Karl May auszeichnen. Mit seinen Büchern schuf der deutsche Autor zwar ein verklartes Idealbild einer fremden Welt, doch auf viele Menschen übten sie genau deswegen eine ganz besondere Faszination aus. Maßgeblich verantwortlich für Mays Erfolg sind die vermutlich bekanntesten Blutsbrüder der Literaturgeschichte: Winnetou und Old Shatterhand. Durch ihre romantisierten Wild-West-Geschichten erlangten die beiden Kultstatus, der bis heute anhält. Grund genug für das Náprstek-Museum, dem 1842 geborenen Schöpfer, seinen Geschichten und ihren Helden eine Ausstellung („Auf den Spuren von Karl May“) zu widmen.

Ein wichtiges Charakteristikum der Mayschen Werke sind die fiktionalen Charaktere, die sich vor allem durch übermenschliche Kräfte und Fertigkeiten auszeichnen. Old Shatterhand selbst ist dafür das beste Beispiel. Er ist der Inbegriff des allwissenden und unfehlbaren Helden, in dessen Figur sich sein Erfinder selbst sieht. Dies machte Mays Romanfiguren nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland schnell derart beliebt, dass bereits sein Frühwerk in andere Sprachen übersetzt wurde. Das erste auf Tschechisch erschienene Buch war „Der Sohn des Bärenjägers“, welches Josef Richard Vilímek 1890 veröffentlichte.



Die wohl bekanntesten Blutsbrüder der Literaturgeschichte Foto: CCC-Film

Konstruiertes Ideal

Der handschriftliche Vertrag zwischen dem Autor und dem tschechischen Verleger ist in der Schau ebenso zu sehen wie private Aufzeichnungen und Bücher Karl Mays. Besonders beeindruckend ist, dass der Autor das Bild des Wilden Westens, das er in seinen Erzählungen erschuf, allein auf der Grundlage seiner umfangreichen Bibliothek und seiner Notizen zeichnete – er selbst hat diese Welt bekanntermaßen nie gesehen.

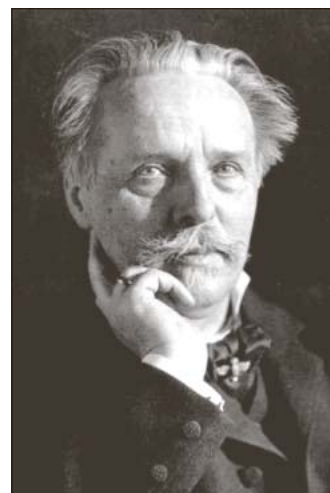
Außerdem sind allerlei Exponate zu bestaunen, die man in einer Indianerausstellung er-

warten kann und die dem von May konstruierten Ideal entsprechen: mit Perlen verzierte Mokassins, Friedenspfeifen, Schmuckstücke, Colts, Gewehre und schicke Federkränze.

Ähnliche an Ethnologie-Ausstellungen orientierte Gegenstände aus der Nilregion und von der Arabischen Halbinsel warten am Bethlehemplatz auf die Besucher. Jene damals als exotisch empfundenen Orte waren ebenfalls Schauplatz einiger Karl-May-Romane, so zum Beispiel sein Werk „Reiseerinnerungen aus dem Türkenreiche“.

Ein kleines Highlight der Ausstellung sind selbst gebastelte Winnetou-Fanartikel aus Tschechien. Die erfolgreichen Verfilmungen der Romane in den Sechzigern begründeten hierzulande einen wahren Winnetou-Boom, der 20 Jahre lang anhält und zum Teil bis heute spürbar ist. Weil es in der sozialistischen Tschechoslowakei damals keine Fanartikel gab, entstand vieles in Handarbeit, entweder zu Hause oder in „Workshops“. Häufig im Umlauf waren Schwarz-Weiß- oder Farbbilder aus den Film-Klassikern, die unter Kindern und Jugendlichen getauscht wurden und in der Fangemeinde sogar als Zahlungsmittel galten.

Auf den Spuren von Karl May. Náprstek-Museum (Betlémské náměstí 1, Prag 1), geöffnet: Di.–So. 10–18 Uhr, Eintritt: 80 CZK (ermäßigt 50 CZK, bis 27. Oktober)



Karl May Foto: wikimedia

AUSSTELLUNGEN

Jaroslav Kučera – Wie ich Menschen begegnete. Der Titel der Fotografie-Ausstellung im Theresien-Flügel auf der Prager Burg könnte treffender nicht sein. Kučera gilt als der führende und stilbildende Fotograf sozialer Motive in Tschechien. Kaum einer schafft es hierzulande, intime Szenerien so eindringlich und doch unpräzise einzufangen wie der gelernte Ingenieur. Oft sind es Menschen vom Rand der Gesellschaft, die der 67-Jährige porträtiert: Alkohol- und Drogenabhängige, Gauner, Prostituierte und Obdachlose. Deren Leben und Alltag nimmt er dabei schonungslos wie poetisch in den Fokus seiner Kamera. **THERESIEN-FLÜGEL DER PRAGER BURG (Pražský hrad – hradní areál, Prag 1); geöffnet: täglich 10–18 Uhr, Eintritt: 100 CZK (ermäßigt 50 CZK), bis 18. August**

Raqib Shaw. 1974 in Kalkutta als Sohn eines Textilhändlers geboren, kam Shaw mit 18 Jahren nach London, wo er Kunst und Design studierte. Innerhalb des Kunstkreises um den Londoner Kunsttempel Tate Modern machte er sich mit seinen extravaganten Werken rasch einen Namen. Shaw spielt sowohl mit christlicher Ikonografie als auch mit persischer Mythologie und orientalischer Ornamentik. Nicht zuletzt sollen die Bilder auch eine Satire auf unsere heutige Gesellschaft sein und auf die Grausamkeit des Menschen, der einer Bestie so viel ähnlicher ist als einem Tier. **GALERIE RUDOLFINUM (Alšovo nábřeží 12, Prag 1), geöffnet Di.–Mi., Fr.–So. 10–18 Uhr, Do. 10–20 Uhr, Eintritt: 130 CZK (ermäßigt 80 CZK), bis 15. September**

Passion, Traum und Ideal – Tschechische Jugendstil-Plastiken. Die Galerie der Hauptstadt Prag präsentiert im Schloss Troja Werke tschechischer Jugendstil-Bildhauer. In der Ausstellung „Passion, Traum und Ideal“ sind mit Objekten aus Bronze über Marmor bis Gips Exponate unterschiedlichster Materialien zu sehen. Zusätzlich sind auch neoklassizistische Arbeiten des großen Meisters Josef Václav Myslbek zu bestaunen. Das Besondere an der Schau ist die Tatsache, dass auch zahlreiche Werke talentierter, weniger bekannter Künstler aus jener Epoche gezeigt werden. **SCHLOSS TROJA (U Trojského zámku 1, Prag 7), geöffnet täglich außer montags 10–18 Uhr, Eintritt: 120 CZK (ermäßigt 60 CZK), bis 3. November**

Der romantische Blick. Die Nationalgalerie zeigt im Salm-Palast die Rademakers-Sammlung mit Werken holländischer und belgischer Meister des 19. Jahrhunderts. Die Exponate reichen von floralen Stillleben über Porträts bis hin zu verschiedenen Spielarten romantischer Malerei. Ein interaktiver Schautisch zieht den Gegenwartsvergleich und erlaubt es den Besuchern, sich selbst an Stillleben zu versuchen. Zusätzlich sorgt ein umfangreiches kulturelles Begleitprogramm für Senioren, Studenten und Kinder für den erleichterten Zugang zum Ausstellungsthema. **SALM-PALAST (Hradčanské nám. 1, Prag 1), geöffnet täglich außer montags 10–18 Uhr, Eintritt: 150 CZK (ermäßigt 80 CZK), bis 1. September**

Aus der Zeit gefallen

Im „Na Slamníku“ kommt deftige Kost ganz unspektakulär auf den Tisch

BÖHMISCH	
Essen	■ ■ ■ ■ □
Atmosphäre	■ ■ ■ ■ ■
Preis/Leistung	■ ■ ■ ■ □

VON FRANZISKA NEUDERT

In den Genuss typisch böhmischer Kost kommt man in Prag ohne Probleme. Schwieriger gestaltet sich da die Suche nach einem Lokal, dessen Atmosphäre noch nicht durch das Geschäft mit dem Massentourismus ruiniert wurde. Wer sich jedoch ein wenig aus dem mit Kopfstein gepflasterten Zentrum heraus begibt, findet sie recht schnell: die urgemütliche Gaststube, die so unpräzise ist wie eine Kaufhalle in der Provinz. Ein solcher Fall ist das „Na Slamníku“ in Bubeneč. Wenn man es nicht besser wüsste, könnte man sich beinahe in einem Dorf fern der Hauptstadt wähnen. Die Zeit scheint hier ein wenig langsamer zu ticken. Das sieht man nicht nur dem wunderbar verschlafenen Biergärtchen oder dem unmodernen Mobiliar, sondern auch der Gelassenheit des Personals an. Nicht unbedingt von Haus aus freundlich, ist spätestens nach dem dritten Wort die erste Mürrigkeit überwunden. Von da an werden auch Sonderwünsche der Gäste erfüllt.

Die Geschichte der Gaststätte reicht angeblich bis ins 16. Jahrhundert zurück, als hier am südwestlichen Rand des Stromovka-Parks eine Wirtschaft entstand. An die traditionellen Prozessionen der Schneider erinnern, die dienstags nach Ostern ein Strohkissen mit dra-



Ungekünstelt wie auf dem Land: das „Na Slamníku“ in Bubeneč

Foto: Neudert

pierten Stoffmarionetten durch die Straßen führten, wurde sie später „Na Slamníku“ – „auf dem Strohsack“ – genannt.

So unverschörkelt wie die zwei großen Gasträume zeigt sich auch die Speisekarte. Sie wird dominiert von den böhmischen Klassikern, die reichlich portioniert auf den Tisch kommen. Die Auswahl reicht von den „üblichen Verdächtigen“ wie Svíčková (Lendenbraten mit Knödeln und Sahneseife für 119 Kronen) über Gulasch (119 Kronen) und gebackenen Karpfen (109 Kronen) bis hin zu Eiern in Dillsoße (99 Kronen) und Kartoffelpuffern in unterschiedlichen Variationen (mit Käse, Schinken, Kraut oder Rauchfleisch, zu haben für 95 bis 119 Kronen). Wie es sich für eine waschechte tschechische Kneipe gehört,

kann das Angebot an Fleischgerichten nicht groß genug sein. Daher gibt es Weiteres vom Tier in den Rubriken „Hurra, Schnitzel“ und „Vom Grill“. Vegetariern dürfte die Auswahl leichter fallen. Für diese gibt es vor allem Käse: Auf der Karte locken eingelegter Camembert (Hermelin) und Olmützer Quargel (jeweils 59 Kronen) oder Grillkäse; als Hauptgericht kommen sämtliche Käsearten paniert und mit Pommes Frites auf den Teller (zwischen 82 und 99 Kronen). Ein täglich variierendes Mittagsmenü um die 80 Kronen bietet weitere Speisen. In der Regel bestehen diese hauptsächlich aus Fleisch, auf Wunsch wird aber auch eine Ausnahme gemacht. Keine Ausnahme im gastronomischen Betrieb Tschechiens stellt die Getränkekarte dar: Das

preisgünstigste Getränk ist auch im „Na Slamníku“ ein frisch Gezapftes. Serviert werden verschiedene Sorten der Marken Staropramen (ab 26 Kronen pro Halbliter), Pilsner Urquell und das ungefilterte Únětický, das mit 12 Grad Stammwürze schon ein bisschen schwerer im Magen liegt. Die üppigen Speisen kann man sich im Anschluss im benachbarten Stromovka-Park wieder von den Rippen marschieren. Und wer Glück hat, bleibt noch etwas länger im Nachbarräum der Gaststube, wo sich am Wochenende des Öfteren der musikalische Nachwuchs präsentiert.

Na Slamníku, Wolkerova 12, Prag 6 (Bubeneč), geöffnet: täglich 11–24 Uhr, Tel. 233 322 594, www.dejrest.cz/na-slamniku

RESTAURANTS

ASIATISCH

Curry House Indisches Restaurant mit umfangreicher Karte und stimmigem Preis-Leistungs-Verhältnis, werktags zwischen 11 und 15 Uhr Mittagstisch mit verschiedenen Gerichten zwischen 80 und 130 Kronen. Geöffnet: Mo.–Fr. 11–22 Uhr, Sa./So. 13–22 Uhr, Novákových 7, Prag 8 (Libeň)

Mamy Preiswertes, koreanisches Restaurant mit reichhaltigem vegetarischem Angebot, werktags Mittagstisch. Geöffnet: Mo.–Sa. 11.30–23 Uhr, So. 11.30–21.30 Uhr, Benediktská 3, Prag 1

Samarkand Usbekisches Restaurant mit prachtvollem Ambiente, typisch usbekische Speisen, hauptsächlich Fleischgerichte, gehobene Preisklasse. Geöffnet: Di.–So. 11–23 Uhr, Řiční 1, Prag 1

BÖHMISCH

Katr Böhmisches Restaurant mit functional-rustikaler Atmosphäre, Schwerpunkt auf Grillgerichten, die zu Tisch auf dem integrierten Grill zubereitet werden. Geöffnet: Mo.–Fr. 8–23 Uhr, Sa./So. 10–23 Uhr, Věžeňská 9, Prag 1

U Stolu Geschmackvolle Interpretationen klassischer, böhmischer Gerichte, überaus gutes Essen zum fairen Preis, günstiges Bier, umfangreiche Weinkarte, freundliche Bedienung. Geöffnet: täglich 11–24 Uhr, Sa./So. ab 12 Uhr, Lucemburská 1497/6, Prag 3 (Vinohrady)

INTERNATIONAL

HOST Gediegenes Restaurant in Burgnähe mit böhmischer und internationaler Küche, wunderschöne Aussicht auf den Laurenziberg (Petřín), werktags Business-Lunch für 245 Kronen, erhöhtes Preisniveau. Geöffnet: Mo.–Sa. 11.30–22 Uhr, So. 11.30–21 Uhr, Loreťanská 15, Prag 1

Na kus řeči Biergarten mit internationaler Küche, umfangreiche Speisekarte mit böhmischen und italienischen Klassikern, vegetarische Gerichte, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Geöffnet: täglich 13–ca. 1 Uhr, Bezručovy sady 1, Prag 2 (Vinohrady)

Oblaca Restaurant im Fernsehturm in Žižkov, traditionelle böhmische Gerichte und Klassiker der internationalen Küche, verhältnismäßig hohe Preise. Geöffnet: täglich 8–24 Uhr, Mahlerovy sady 1, Prag 3 (Žižkov)

CAFÉ

Café Balkón Funktionell eingerichtetes Café mit französischem Charme, Snacks, umfangreiches Frühstücksbuffet, große Spirituosen- und Aperitifauswahl zu fairem Preis. Geöffnet: täglich 8–24 Uhr, Milady Horákové 22, Prag 7 (Holešovice)

Bílý Jeřáb Teestube mit einem Angebot von über 80 verschiedenen Tees, vom „normalen“ Earl Grey bis hin zu exotischen Grünteesorten, Tagesmenü bestehend aus Suppe, Hauptgang und einer Tasse Tee für 145 Kronen. Geöffnet: Mo.–Sa. 11–22 Uhr, So. geschlossen, Štefánikova 51, Prag 5 (Smíchov)

SÄMTLICHE GASTRO-TIPPS UNTER WWW.PRAGERZEITUNG.CZ » PRAG.ER.LEBEN

Umstrittener Alleingang

Kurz vor ihrem Rücktritt beruft Kulturministerin Hanáková den neuen Leiter der Nationalgalerie



„Herr Fajt hat die Voraussetzungen erfüllt“, sagte die Ministerin und trat zurück.

Foto: MKČR

Um die Ernennung des neuen Direktors der Nationalgalerie Prag ist erneut ein Streit entbrannt. In einer ihrer letzten Amtshandlungen als Kulturministerin übertrug Alena Hanáková (STAN) am 4. Juli dem Kunsthistoriker Jiří Fajt die Leitung der Institution – ohne ein vorhergehendes Auswahlverfahren. Hanákovas Nachfolger Jiří Balvín reagierte empört und bezeichnete die Entscheidung im Hinblick auf die politische Situation als „unangebracht“. Wenn feststehe, dass die eigene

Regierung nur noch wenige Tage kommissarisch im Amt sei, sollten solche Beschlüsse unterbleiben, so Balvín. Er kündigte an, den Vorgang in den nächsten Tagen zu überprüfen, gleichwohl er von Fajts fachlichen Qualitäten überzeugt sei.

Umstritten ist auch der tags zuvor von Hanáková getroffene Entschluss – ursprünglich hatte sie ihren Rücktritt für Ende Juni angekündigt – den Abriss eines im Denkmalschutzgebiet befindlichen Gebäudes am Wenzelsplatz zu erlauben. Denkmal-

schützer protestieren seit gut zwei Jahren gegen den vom Eigentümer gewünschten Abriss, da sie darin einen Präzedenzfall für die denkmalgeschützte Innenstadt sehen.

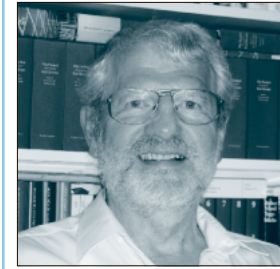
Rücktritt aus Protest

Hanáková weicht den ihr gemachten Vorwürfen aus. „Herr Fajt hat nachgewiesen, dass er die Voraussetzungen für die Leitung einer so bedeutenden Kultureinrichtung erfüllt“, so die Kulturministerin außer Dienst. Sie traut dem 53 Jahre alten

Kunsthistoriker zu, die Nationalgalerie „aktiv und sichtbar in das Geschehen auf der europäischen Museumsbühne einzubinden“ und dafür zu sorgen, dass sie bald wieder internationales Ansehen genießt. Fajt war in den vergangenen Jahren an den Universitäten in Leipzig und Berlin beschäftigt und hatte sich vor seiner Zeit in Deutschland schon einmal für die Leitung der Nationalgalerie beworben, worauf sich auch Hanákovas aktuelle Entscheidung stützt. Obwohl die Auswahlkommission ihn im April 2010 für diesen Posten empfahl, wollte Václav Riedlbauch, der damalige Kulturminister in der Übergangsregierung von Jan Fischer, die definitive Entscheidung seinem Nachfolger überlassen. Der neue Minister Jiří Besser (TOP 09) ließ die Stelle im Jahr 2011 jedoch erneut ausschreiben und berief letztendlich Vladimír Rösler zum Direktor der Nationalgalerie. Dieser wurde im April dieses Jahres entlassen, da die Institution unter seiner Führung immer mehr Verluste machte.

Ob Jiří Fajt, der in den Jahren 1993 bis 2000 in der Nationalgalerie unter anderem für die Sammlung Alter Kunst verantwortlich war, wie geplant am 1. September seinen neuen Posten antreten kann, bleibt offen. Denn nicht nur Kulturminister Balvín will sich dem Fall annehmen, auch zahlreiche Fachleute sprechen sich gegen die Ernennung aus. Die Direktorin der Stadtgalerie Prag (Galerie hlavního města Prahy) Magdalena Juříková gab sogar ihren Rückzug aus dem Gremium des Kulturministeriums bekannt. Die Gremiumsmitglieder hatten an die damalige Kulturministerin Hanáková appelliert, sie solle in der gegenwärtigen Situation keine Entscheidung treffen. „Dass sie es trotzdem getan hat, ist absurd“, reagierte Juříková auf den Alleingang der Ministerin. (mh/čtk)

STADTANSICHTEN



Stalinisten bitte auf getrennte Listen!

VON JOSEF FÜLLENBACH

Die Olschaner Friedhöfe (Olšanské hřbitovy) laden mit ihrem alten und vielfältigen Baumbestand, mit den vielen Kilometern gut unterhaltener Wege und ihren Ruhebänken zu jeder Jahreszeit zum Spazieren und Verweilen ein. Dieser Einladung folge ich oft und gerne. Am Eingang zu diesen altehrwürdigen Friedhöfen begrüßen mich zwei Hinweistafeln. Rechts ermahnt mich die Friedhofsordnung, unter anderem auf Radfahren, Rollschuhe oder Skateboards zu verzichten und das Areal weder im angetrunkenen Zustand zu betreten noch Hunde, Katzen oder sonstiges Getier mitzuführen. Linker Hand präsentiert ein Schaukasten eine Liste weithin bekannter Namen, die in Tschechien ob der hohen und bleibenden Verdienste ihrer verstorbenen Träger den besten Klang haben. Die Namen sind mittels laufender Nummern einzelnen Friedhofsabschnitten zugeordnet. Es fällt also leicht, die betreffenden Gräber aufzusuchen und etwa eine Blume aufs Grab zu legen.

Ein näherer Blick auf die Liste versetzte mich neulich in großes Erstaunen: Unter Namen wie Josef Jungmann, der große Sprachforscher und Erwecker der Nation; Radovan Lukavský, einer der bedeutendsten Schauspieler des vergangenen Jahrhunderts; Jan Palach, der 1969 durch seine Selbstverbrennung ein Fanal gegen das Sich-Abfinden mit der sowjetischen Okkupation setzte – unter solchen Namen, bei deren Nennung das Herz eines jeden braven Tschechen höher schlägt, findet sich in schöner alphabetischer Einordnung auch ein gewisser Klement Gottwald. Schon die Römer lehrten ihre Nachkommen: de mortuis nihil nisi bene, über Tote solle man nur wohlwollend reden (oder schweigen). Aber wenn die erwähnte Liste Gottwald in eine Reihe mit Palach, Lukavský, Jungmann und weiteren über vierzig Großen der Nation stellt, dann redet sie nicht wohlwollend, sondern sie lügt. Und dann kann man nicht mehr schweigen.

Der Friedhof ist riesengroß, der größte in Prag. Dass es unter den angeblich rund 100.000 Toten dort so viele Verstorbene gibt, die unser ehrendes Gedenken verdienen, ist erfreulich und gereicht der Stadt und dem Land zur Ehre. Dass sich unter den Vielen auch so mancher namenlose Halunke versteckt, ist wahrscheinlich und unvermeidlich – so sind wir Menschen nun mal. Dass aber die Hochverdienten, die Herausragenden herabgewürdigt werden, indem man sie in die denkbar schlechteste Gesellschaft, nämlich die eines Staatsterroristen und Mörders vieler Unschuldiger einschließlich seiner engsten Freunde stellt, das ist skandalös: Nicht wenige Namen von dieser Liste wären von Gottwald – hätten ihre Träger denn zu Zeiten des ersten kommunistischen Präsidenten der Tschechoslowakei gelebt und gewirkt – mit großer Sicherheit auf seine Todesliste geschrieben oder in den Uranbergwerken von Joachimsthal (Jáchymov) für Jahre ausgelöscht worden.

Wenn es denn überhaupt – was traurig genug wäre – einen Bedarf gibt, den Weg zu jenem Grab zu weisen, dann schlage ich eine zweite, von der ersten deutlich getrennte Liste vor. Auf der können dann die Berühmten unter sich bleiben, also Gottwald mit seinen 24 Spießgesellen, die zu Lebzeiten schon mit ihm unter einer Decke steckten und jetzt unter einer – gottlob! – sehr, sehr schweren Grabplatte.

Foto-Gewinnspiel der Prager Zeitung

Prag, eingefangen in fünf Bildern: Wer die Fragen zu den abgebildeten Fotos richtig beantwortet, kann einen Aufenthalt für zwei Personen im Landhaus Vierkanthof im südböhmischen Gratzener Bergland gewinnen (zwei Übernachtungen).

Der Einsendeschluss ist Montag, 29. Juli.

Die Gewinner des Sommer-Gewinnspiels in den letzten vier Ausgaben

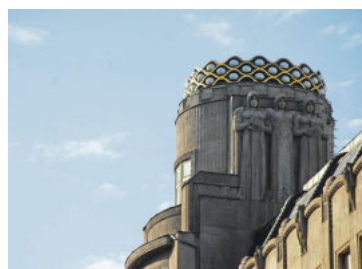
1. Preis: Den Wellness-Aufenthalt für zwei Personen im Interhotel Amerika**** in Písek hat Helena Wiesner (Mühlheim) gewonnen.

2. Preis: Einen Gutschein im Wert von 2.000 CZK für die Fisch-Restaurants Šupina und Šupinka in Třeboň erhält Konrad Sack (Greußen).

3. Preis: Ein Exemplar des Buches „Echt Prag – Als Reporter bei Menschen, Wandel, Schicksalstagen“ von Klaus Hanisch geht an Roman Holdener (St. Gallen).



1. Über welcher Straße hängt dieser todesmutige Mann?



2. Welches bekannte Gebäude zeigt hier sein bekroöntes Haupt? Wo befindet es sich?



3. Wo stehen diese fragilen Figuren? Zu welchem Denkmal gehören sie?



4. Wie heißt dieses prunkvolle Gebäude und wo steht es?



5. Auf welcher Mauer befinden sich diese Graffiti? In welchem Stadtteil kann man sie finden?



6. Welche mythologische Figur sah von hier aus die große Zukunft der Goldenen Stadt?

Der Klang des Sommers

Eine Übersicht zu den Musikfestivals in der warmen Jahreszeit

Sommerzeit ist Festivalzeit: Laue Nächte, ausgedehnte Konzerte und allerhand Trubel unterm Sternenzelt locken Tausende ins Freie. In Tschechien reiht sich in den kommenden Wochen regelrecht ein Festival an das nächste; für nahezu jeden Musikgeschmack dürfte etwas dabei sein. Der Festival-sommer im Überblick.

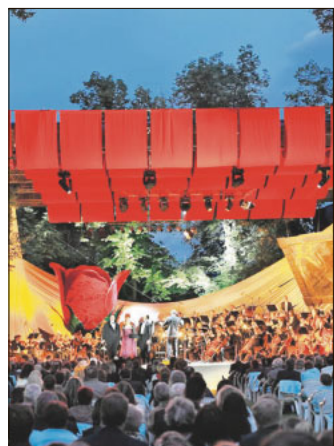
Internationales Musikfestival Český Krumlov

Einen Bogen über die Musik der vergangenen sechs Jahrhunderte schlägt das „Internationale Musikfestival Český Krumlov“. Seit 1992 präsentiert es in der südböhmischen Weltkulturerbe-Stadt die unterschiedlichsten Musikgenres des 15. bis 21. Jahrhunderts: Von Kammermusik, Opern und Symphoniekonzerten über Folklore und Jazz bis hin zu Rock werden sowohl neuzeitliche Inszenierungen älterer Werke als auch zeitgenössische Kompositionen aufgeführt. Seinen Auftakt nimmt das einmonatige Festival am 19. Juli mit einem ersten musikalischen Höhepunkt: Die lettische Mezzosopranistin Elīna Garanča eröffnet die Veranstaltungsreihe in Begleitung mit dem Prager Rundfunk-Sinfonieorchester mit einem Opernrezital. In den sich anschließenden Tagen folgen eine Hommage an die Rock-Legende „Queen“ durch „The Queen Symphony“ unter der Leitung des britischen Komponisten Tolga Kashif, Flamenco mit dem spanischen Gitarristen Carlos Piñana und ein Kammerkonzertzyklus im Maskensaal des Schlosses Český Krumlov. (fn)



Musikerin Iva Bittová präsentiert im Rahmen des Festivals „Lípa Musica“ ihre Rhythmen- und Stimmungsfragmente.

Foto: Lípa Musica



Internationales Musikfestival Český Krumlov, 19. Juli bis 17. August, Tickets: 195–870 CZK, Infos unter www.festivalkrumlov.cz/de

Folk Holiday

Eingebettet in die romantische Kulisse des Schlosses in Náměšť nad Oslavou bei Brünn findet seit 28 Jahren das Festival „Folk Holiday“ statt. Der Name des Festivals ist Konzept: Für eine Woche lädt es die Besucher sozusagen zu einem Kurzurlaub ein. Das Programm ist äußerst vielfältig: Neben Musikern und Magiern wird das Festivalvolk mit Tanzaufführungen, Mal- und Schreibkursen und einer offenen Bühne für Amateurmusiker unterhalten. Musikbegeisterte können in Workshops die Grundlagen eines Instruments erlernen oder gemeinsam mit den anwesenden Künstlern musizieren. Jeder der von 20. bis 27. Juli stattfindenden Festivalabende steht musikalisch im Zeichen eines bestimmten Genres. Neben Worldmusic erklingen Folklore, Jazz, Rock und Klassik, repräsentiert von einheimischen und internationalen Interpreten. In diesem Jahr sind unter anderem Vladimír

Mišík, das französisch-spanische „Juan Carmona Septet“ und das „Johanna Juhola Trio“ zu hören. (cmb)



Folk Holiday, 20. bis 27. Juli, Festivalpass 1.600 CZK, Tages-tickets 300–400 CZK, Infos unter www.folkoveprazdniny.cz

Sommerfestspiele Alter Musik

Nur weil die großen Orchester des Landes Saisonpause haben, bedeutet das für den Klassik-Fan nicht, in den Sommerwochen auf erstklassige Konzertabende verzichten zu müssen. Eine besondere Lücke füllen hierbei die „Sommerfestspiele Alter Musik“ („Letní slavnosti staré hudby“) in Prag. Im Mittelpunkt steht die Präsentation barocker Musik, oftmals verbunden mit Theater und Tanz. Mit stilechten Kostümen, auf die Epoche bezogener Rhetorik und Darstellungsformen sowie authentischen Instrumenten entführen Interpreten aus dem In- und Ausland den Zuschauer in ein fernes Jahrhundert. Die Hauptstadt mit ihren zahlreichen Barock-Bauten ist dabei geradezu prädestiniert, um als Bühne zu dienen. So finden zwischen 14. Juli und 6. August Konzerte unter anderem

in der Spanischen Halle auf der Prager Burg, im Břevnov-Kloster oder im Schloss Troja statt. Zu den diesjährigen Festival-Höhepunkten zählt das deutsche Ensemble „Cantus Cölln“ um Konrad Junghänel, einer der weltweit führenden Chöre für italienische Renaissance-Madrigale und deutschen Hochbarock. (sw)



Sommerfestspiele Alter Musik, bis 6. August, Online-Tickets unter www.ticketpro.cz, www.viamusica.cz, Festival-Büro: Ungarisches Kulturzentrum (Maďarské kulturní středisko, Rytířská 27, Prag 1), Infos unter www.letnislavnosti.cz

Brutal Assault Festival

Vor den Kulissen einer Festungsanlage aus dem 18. Jahrhundert werden die Ohren der Besucher auf eine harte Probe gestellt: Beim „Brutal Assault Festival“ wird die alte Militäranlage Josefov in Jaroměř für drei Tage zum Schauplatz des Metal und naher Verwandter des Genres. Liebhaber der harten Töne bekommen hier die ganze Bandbreite der Szene serviert. Unter anderem spielen die Altmeister von „Killing Joke“, die Industrial-Klänge mit

New Wave und Progressive Rock vermengen. Die Berliner von „Atari Teenage Riot“ stehen für ultra-schnellen Elektropunk, während „Anthrax“, „Devildriver“ oder „Overkill“ den eher klassischen Trash-Metal repräsentieren. Anhänger vertrackter Töne des Hardcore dürfen sich auf Legenden wie „Hatebreed“, „Downset“ oder „Clawfinger“ freuen. Das musikalische Programm des „Brutal Assault“ wird traditionell von einem Markt für Metal-Utensilien und einem Horrorkino ergänzt, über dessen Leinwand die blutrünstigsten Streifen der Filmhistorie flimmern. (sw)



Brutal Assault Festival, 7. bis 10. August, Festivalpass: 1.700 CZK (e-Ticket/Vorverkauf) bzw. 1.950 CZK an der Abendkasse, Infos unter www.brutalassault.cz

Trutnov Open Air Festival

Eines der größten tschechischen Rockfestivals findet jährlich im ostböhmisches Trutnov am Fuße des Riesengebirges statt: das als „Tschechisches Woodstock“ bezeichnete „Trutnov Open Air“. Die Wurzeln des Festivals reichen in das Jahr 1987 zurück, als sich Künstler des

tschechischen Underground und etwa 800 Musikliebhaber in der Stadt trafen; das Konzert wurde durch die Polizei beendet. Seit den Neunzigern erfreut es sich immer größerer Beliebtheit, bis zu 20.000 Besucher wurden in den letzten Jahrgängen jeweils gezählt. In diesem Jahr ist das Festival den Opfern der Wilden Vertreibung gewidmet. Von 15. bis 18. August werden über 50 Vertreter des Rock und Pop, Punk und Hardcore sowie Alternative erwartet. Es spielen unter anderem Blues-Legende John Mayall, „Sunflower Caravan“, Natacha Atlas und die „Toy Dolls“. Neben Musik spielen auch transzendente Fragen eine Rolle: Gottesdienste und Veranstaltungen der Hare-Krishna-Bewegung ergänzen das Programm. (fn)

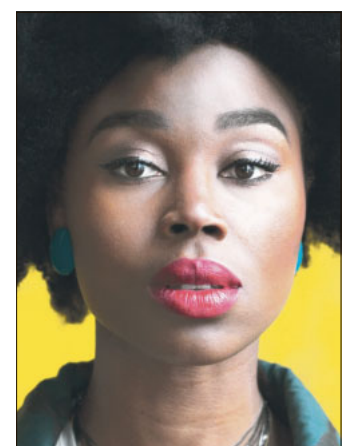


Trutnov Open Air, 15. bis 18. August, Festivalpass: 980 CZK, Infos unter www.festivaltrutnov.cz

Lípa Musica

Seit 20 Jahren bringt das Festival „Lípa Musica“ regelmäßig im Herbst die renommiertesten Vertreter klassischer Musik nach Nordböhmen. Ursprünglich als kleines Festival geistlicher

Musik lokal auf Česká Lípa begrenzt, dehnte es sich in den Folgejahren auf die Region Liberec aus und überschritt schließlich vor zwei Jahren die Ländergrenzen. Inzwischen geht „Lípa Musica“ in 15 Orten über die Bühne: Unter anderem stehen neben Česká Lípa, Liberec, Děčín, Mladá Boleslav und Nový Bor auf deutscher Seite Zittau, Bautzen und Großschönau auf dem Veranstaltungsplan. Für musikalische Sternstunden sorgen in diesem Jahr der Violinist Václav Hudeček, der das Festival am 20. September gemeinsam mit dem Kammerorchester „Barocco sempre giovane“ in Česká Lípa eröffnet, die Sängerin und Violinistin Eva Bittová sowie der US-amerikanische Männersopran Robert Crowe. Eine Mischung aus Soul, Afro und Jazz bringt die niederländische Sängerin Ntjam Rosie am 19. Oktober nach Nový Bor. Das Prager Kammerballett präsentiert eine außergewöhnliche Choreografie beruhend auf den Opernwerken Janáčeks, Pärts und Händels. (fn)



Lípa Musica, 20. September bis 26. Oktober, Konzertkarten: 200–300 CZK, Infos unter www.lipamusica.cz/de

Der Alleskönner aus Mähren

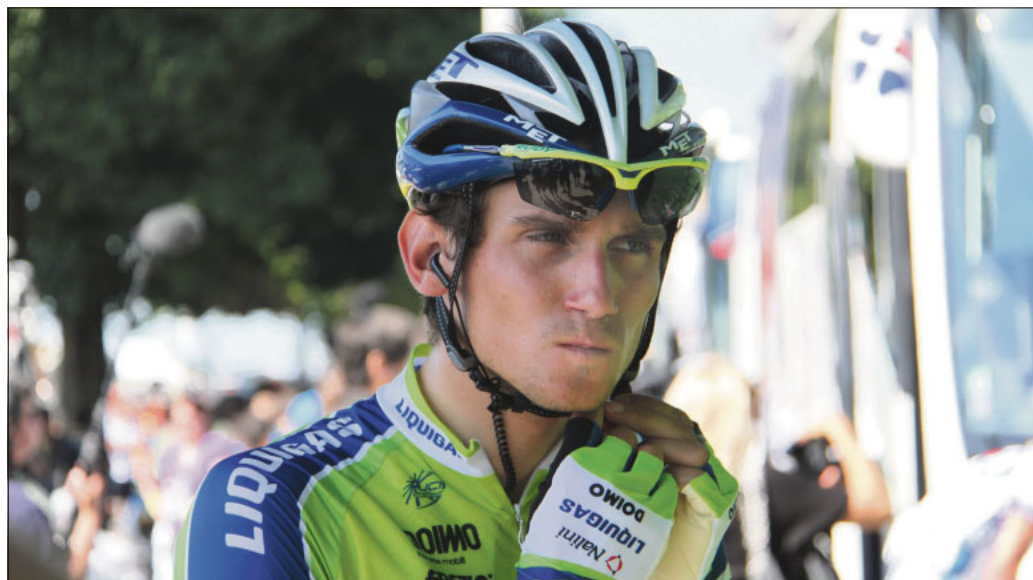
Mit Roman Kreuziger fährt zum ersten Mal in der Geschichte der Tour de France ein Tscheche an der Spitze mit

VON STEFAN WELZEL

Man nennt ihn den „weißen Mythos“ – der Mont Ventoux. Im 14. Jahrhundert beschrieb der italienische Dichter Francesco Petrarca den 1.912 Meter hohen Berg in der Provence als „den Windumbrauten“. 1951 entdeckte man ihn für die Tour de France, das härteste und längste Radrennen der Welt. Seither wurde er 15 Mal vom Fahrerfeld der Tour de France erklommen. Kaum ein Gipfel schrieb im Radsport solch dramatische Geschichten wie jener der 1. Bergkategorie und seinen 1.150 zu bewältigenden Höhenmetern.

Wer nach diesem Höllentrip hinauf in die mondartige Landschaft vorne mit dabei ist, der fährt meist auch um den Tour-Sieg mit. Hier hängten Eddie Merckx und Marco Pantani ihre härtesten Konkurrenten ab oder legte der später des Dopings überführte Seriensieger Lance Armstrong den Grundstein für seinen vierten Toursieg im Jahr 2002. Es waren Franzosen, Italiener, Schweizer, Belgier oder Briten, die heroisch oder tragisch am Berg triumphierten oder scheiterten. Rennfahrer aus dem Osten Europas waren selten bis kaum darunter zu finden. Ein Tscheche sucht man in den Annalen auf den ersten Plätzen am Mont Ventoux vergeblich. Seit vergangenem Sonntag gehört diese Tatsache der Vergangenheit an.

2013 ist ein Jubiläumsjahr für die Tour. Und mit an der Spitze der 100. Ausgabe der Rundfahrt befindet sich auch ein 27-Jähriger aus Moravská Třebová



Seit dem „Amstel Gold Race“ gehört der 27-jährige Kreuziger zur Radsport-Elite.

Foto: Sjar Adona/flickr.com

(Mährisch Trübau) – Roman Kreuziger. Der Sohn eines ehemaligen Österreich-Rundfahrt-Siegers nähert sich seit rund sieben Jahren kontinuierlich der internationalen Radsportelite an. Zwischen 2006 und 2010 trat er für das italienische Team „Liquigas“ in die Pedalen. In diese Zeit fiel 2008 bereits der Gesamtsieg bei der Tour de Suisse. Diesem ersten Höhepunkt folgte ein Jahr darauf der Triumph bei der Tour de Romandie. 2011 gewann er beim Giro d'Italia das Weiße Trikot für den besten Nachwuchsfahrer. Im Alter von 23 Jahren schloss er im Jahr 2009 als erster Tscheche überhaupt die Tour de France als Neuntplatzierter in den Top 10 der Gesamtwertung ab.

Nun folgte bei der diesjährigen „Grande boucle“ ein weiterer Meilenstein in Kreuzigers Karriere. Als stärkster und wichtigster

Helfer des spanischen Tour-Mitfavoriten Alberto Contador besetzt er im Team „Saxo Tinkoff“ eine Schlüsselrolle, und diese füllt er mit Bravour aus.

Möglicher Wendepunkt

Im Zeitfahren der 11. Etappe am Mittwoch vergangener Woche zwischen Avranches und dem Mont Saint-Michel hielt sich Kreuziger als 16. wacker und verlor nur etwas mehr als zwei Minuten auf den deutschen Zeitfahrtspezialisten Tony Martin.

Die Bestätigung des „Mythos Mont Ventoux“ erfolgte am Sonntag, 13 Kilometer vor dem Ziel ergriff der kolumbianische Außenseiter Nairo Quintana die Initiative und griff an. Die Gesamtführenden reagierten, hielten das Tempo hoch. Contador und Kreuziger fuhren mit um den Tagessieg, ehe der im Gesamtklassement führende

Brite Christopher Froome unweigerlich anzog und der Konkurrenz enteilte. Am Ende war es ein Rennen, das an Dramatik alles bot, was die Tour de France hergibt. Mittendrin: Roman Kreuziger als Etappenfünfter, der zusammen mit Contador ankam und letztlich anderthalb Minuten auf Froome verlor. Es war wohl die Entscheidung um den Gesamtsieg.

Auf den ersten Blick ist dies eine Enttäuschung für Kreuziger, bei genauerem Hinsehen könnte es allerdings ein Meilenstein und Wendepunkt für seine weitere Karriere bedeuten. Wer nämlich in den härtesten Etappen bei der wichtigsten Rundfahrt der Saison bis zuletzt vorne um den Sieg fährt, der ist für alle Aufgaben gewappnet, die der Radsport bereithält – auch für den Tour-Sieg. Diese Erkenntnis darf Kreuziger mit auf seinen

weiteren Karriereweg nehmen. Auch wenn er zur Zeit „nur“ der erste Helfer von Contador ist. In der Gesamtwertung lag Kreuziger bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe (*Dienstag*) auf Rang vier mit einem Rückstand von 4:28 Minuten, nur drei Sekunden hinter seinem Teamkapitän und 14 Sekunden hinter dem Zweitplatzierten Bauke Mollema aus den Niederlanden.

Nach den Qualen des Rennens hinauf auf den Mont Ventoux zollte Kreuziger dem Triumphanten Respekt. „Froome war heute einfach der Beste von allen. Er bot eine unglaubliche Leistung“, zeigte sich der Mähre als fairer Verlierer. „Mir selbst war es bei Beginn des Anstiegs zu schnell, ich musste warten, bis ich eine starke Gruppe um mich hatte.“ Die Aussage verdeutlicht, dass Kreuziger noch kein „Kletterer“ wie Christopher Froome oder der Toursieger von 2010 Andy Schleck ist. Kann er sein Niveau in den nächsten Jahren aber halten und irgendwann ein Team um sich bilden, das ihm zuarbeitet, so darf er durchaus davon träumen, irgendwann die Tour de France zu gewinnen. Grundsätzlich gilt Kreuziger als Alleskönner, der mit seinen Radfahrer-Gardemaßen von 1.83 Meter und 65 Kilo die besten Voraussetzungen für Topplatzierungen bei Eintagesrennen, Zeitfahren und Rundfahrten besitzt.

Zur Zeit steht mit Alberto Contador sogar im eigenen Team noch ein vermeintlich Stärkerer vor ihm. Doch bei „Saxo Tinkoff“ war seit Saisonbeginn abgemacht, dass Kreuziger bei

der Tour de France für Contador fährt, im Gegenzug wird der Tscheche beim den großen Klassikern und Eintagesrennen von seinem Team unterstützt. Das trug ihm im April auch den Sieg beim renommierten „Amstel Gold Race“ ein.

Blick in die Geschichte

Mit diesem Erfolg ist er endgültig in den Kreis der Erlauchten der Radsportelite vorgestoßen und bereits jetzt der erfolgreichste tschechische Radsportler. Vergleiche mit der Vergangenheit erweisen sich als schwierig, denn zur Zeit des Kalten Krieges fuhren kaum mittelosteuropäische Radfahrer Rennen im westlichen Ausland. Und davor (sowie bis 1968) bestritten nur westeuropäische Länderteams die großen Rundfahrten. Auch aus diesem Grund erklärt sich die Siegerliste der Tour de France als eine mit vielen italienischen, französischen oder belgischen Namen. Ab 1969 waren es Profiteams mit den Schriftzügen ihrer Sponsoren, die um den Sieg fuhren. Erst Ende der achtziger Jahre begann sich das Feld zu öffnen. 1990 fuhr mit dem Team „Alfa Lum“ das erste Mal eine Equipe mit, die mit Fahrern aus den ehemaligen Ostblockstaaten zusammengestellt war.

Bei der 100. Tour de France gingen 198 Profis aus 34 Ländern an den Start. Dominiert wird der Sport immer noch von Europäern – vielleicht auch bald von einem Tschechen, der am Mont Ventoux eine weitere Heldengeschichte schreibt und den Gipfel als Erster erreicht.

„Irgendetwas läuft da schief“

Handball-Star Filip Jicha kritisiert den Verband und bleibt der Nationalmannschaft nach der Wahl eines neuen Präsidenten erhalten

Der Superstar des tschechischen Handballsports drohte noch vor vier Wochen mit seinem Abschied aus der Nationalmannschaft – und das obwohl sich diese kurz zuvor mit einem Sieg gegen Montenegro für die Europameisterschaft 2014 in Dänemark qualifiziert hatte. Die Kritik des früheren Welthandballers Filip Jicha ist inzwischen verklungen, von Rücktritt keine Rede mehr. Denn mit der Wahl von Aleš Pospíšil zum neuen Präsidenten des Tschechischen Handballverbands (ČSH) seien laut Jicha die richtigen Weichen

gestellt worden. Pospíšil folgt auf Jaroslav Chvalný, der nach zwölfjähriger Amtszeit auf eine erneute Kandidatur verzichtete.

„Filip und ich haben die gleichen Vorstellungen von der Zukunft im tschechischen Handball. In den kommenden Tagen werden wir uns darüber austauschen, wie man für das gesamte Nationalteam ein perfektes Umfeld schaffen kann und sich Probleme vermeiden lassen“, sagte Pospíšil nach seiner Wahl zum Verbandspräsidenten. Jicha, der vor kurzem seinen Vertrag beim deutschen Meister THW Kiel bis

zum Jahr 2016 verlängerte, hatte nach dem letzten EM-Qualifikationsspiel das „unprofessionelle Umfeld“ der tschechischen Nationalmannschaft beklagt. „Wenn die Jungs vor einem der wichtigsten Spiele in Israel morgens um sechs Uhr frühstücken und später um 22 Uhr nach dem Training zu Abend essen, dann läuft etwas schief“, sagte der 31-jährige Mannschaftskapitän. Den ganzen Tag über habe sich keiner um die Verpflegung der Nationalspieler gekümmert, „ob aufgrund schlechter Organisation oder weil sich niemand ge-



Jicha bei der EM 2010 Foto: Steindý

traut hat, 200 Euro aus der Kasse zu nehmen.“ „Wenn nun jemand aus der Verbandsführung sagt, er habe nichts davon gewusst, dann ist das traurig“, äußerte Jicha. Zudem gefalle ihm nicht, dass Familienangehörige der Nationalspieler Eintrittskarten für Galaabende des ČSH selbst kaufen müssten, während der Verband für 10.000 Euro VIP-Karten für das Champions-League-Finale besorgt. Präsident Chvalný reagierte empört auf diese Äußerungen, Jicha habe ihn bloßgestellt. Der Torschützenkönig der zurückliegenden EM stellte daraufhin klar:

„Ich wollte damit niemand kränken oder bloßstellen. Seit ich in der Nationalmannschaft bin, hat mich Herr Chvalný immer fair behandelt. Ihm hat der Verband viel zu verdanken. Auf der anderen Seite muss ich mich doch als Kapitän zu Wort melden, wenn man sich nicht anständig um die Nationalmannschaft kümmert.“ Bei Funktionären, Mannschaftskollegen und tschechischen Handball-Fans stieß die Kritik auf ein positives Echo. Schließlich will sich auch niemand eine Zukunft der Nationalmannschaft ohne Filip Jicha vorstellen. (mh/čtk)

Kultur erleben mit der Prager Zeitung

Bestellen Sie ein Jahresabonnement der *Prager Zeitung* und Sie erhalten zwei Eintrittskarten für eine Aufführung Ihrer Wahl im Nationaltheater in Prag oder für ein Konzert der Prager Symphoniker FOK (ausgenommen Studentenabo).

Bezugspreis für Tschechien: 1.925 CZK, Studierende in Tschechien mit entsprechendem Nachweis zahlen nur 990 CZK. Bezugspreis für Deutschland: 78 EUR, Studierende in Deutschland mit entsprechendem Nachweis zahlen nur 63 EUR, Europa: 97 EUR, übriges Ausland: 173 EUR.

Ja, ich abonniere und möchte 2 Eintrittskarten für das Nationaltheater die Prager Symphoniker FOK

An die Adresse:

E-Mail: _____ Tel.: _____

Für Firmen aus: Tschechien » IČ: _____ DIČ: _____

Deutschland » MWST-ID-Nr: _____ Österreich » UID-Nr: _____

Bestellungen an: Prago Media, Jeseniova 1169/51, 130 00 Praha 3, ČR, Tel./Fax: +420/222 250 125, E-Mail: abo@pragerzeitung.cz
Das Abonnement verlängert sich automatisch um den gleichen Zeitraum, wenn es nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

